avar.
162
t

Bav. 1162 t

Gutenaecker

Bavar. 1162 t-1

<36603230230010

<36603230230010

Bayer. Staatsbibliothek

Bavar.
1162.

Dr. Jos. Gutenäcker's

Geschichte des Gymnasiums in Münnerstadt.

Erstes Heft.

1162t

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Geschichte

des

Gymnasiums

in

Münnerstadt.

Nach Quellen bearbeitet

von

Dr. Joseph Gutenäcker,

Professor am k. Gymnasium in Münnerstadt, ordentlichem Mitgliede des historischen Vereins für den Unter-Mainkreis.

R

Erstes Heft.

Würzburg,

gedruckt bei Com.-Assessor Bonitas sel. Wittwe.

1835.

Wd.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Vorrede.

Spezial-Geschichten von Bildungsanstalten gewähren nicht blos in historischer sondern auch in pädagogischer Hinsicht Interesse. Das Letztere ist das Wichtigere. Sie zeigen nehmlich, wie sich die Idee der Erziehung in den einzelnen Anstalten verkörpert hat, und ob wir diese im glücklichen Fortschreiten oder auf Abwegen verfolgen, immerhin bieten sich die wichtigsten Lehren für das wichtigste und schwierigste aller Geschäfte, für Unterricht uud Erziehung dar. Arbeiten in dieser Absicht unternommen bedürfen daher wohl keiner Entschuldigung, abgesehen davon, daß durch sie allein eine Gesammt-Geschichte des Unterrichts- und Erziehungswesens eines Landes möglich wird. — Möchte es mir durch die vorliegenden und die folgenden Blätter gelingen, einen kleinen Beitrag

zu einer künftigen Unterrichts- und Erziehungs-Geschichte unseres Vaterlandes zu liefern.

Die Darstellnng, deren ich mich bei Erzählung der I Periode bediente, wird wohl manchen Tadler finden, man wird sie ungleichartig, zerrissen nennen. Allein mehrere Rücksichten bestimmten mich, sie zu wählen. Denn einmal wollte ich das Material zu dieser Periode, deren Geschichte wohl stets Fragment bleiben wird, so vollständig wie möglich zusammentragen, und dann wollte ich auch dadurch, daß ich mich der Worte des sel. Pfarrers Dr. Michael Johannes öfters bediente, den Lesern zeigen, auf welche Weise dieser Mann die Geschichte der Anstalt zu schreiben gedachte, welcher er seine Bildung verdankte; (er studierte dahier v. 1785/86—1789/90) und wenn ich auch öfters Stellen aus seinen Materialien entlehnte, so geschah es, weil diese Schrift eben nicht sehr verbreitet und hier fast gar nicht bekannt ist. Jene endlich, welche nicht gleich mit der Geschichte der Gründung des hiesigen Gymnasiums begonnen, sondern eine kurze Geschichte des Unterrichtswesens im ehemaligen Bisthume Würzburg bis auf Julius vorausgeschickt wünschten, verweise ich auf Bönike's „Grundriß einer Geschichte von der Universität zu Wirzburg."

Zum Schlusse den wärmsten Dank für die gütige Unterstützung, welche ich von mehreren ehemaligen Schülern der hiesigen Anstalt erhielt.

Dieser gebührt vor allen dem Herrn Stadtpfarrer und Prior P. Prosper Fritzmann dahier*), ohne dessen gütige Beiträge diese Zeilen niemals dem Publikum hätten übergeben werden können. Gleichen Dank für freundschaftliche Mittheilungen dem Herrn Pfarrer Joh. Georg Joseph Hoffmann in Obervolkach**), dem Herrn Vorbereitungslehrer Matthäus Fleischmann in Kitzingen***), dem Herrn Vikar Jos. Mich. Herbert in Würzburg†), dem Herrn Landrichter Theodor Werner in Mellrichstadt††), dem Herrn Dechant-Pfarrer und Distr.-Sch.-Insp. Valentin Mauer in Mellrichstadt†††), dem Herrn Pfarrer Peter Adolph Benkert in Elfershausen††††), und anderen, so wie meinem Freunde, dem k. Universitäts-Bibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg, der wenn gleich nicht Zögling der hiesigen Anstalt doch eifriger Verehrer der vaterländischen Geschichte, mir auch bei dieser Arbeit seinen uneigennützigen Beistand nicht versagte. Endlich auch

---

*) Studierte zu Münnerstadt v. 1786/87—1790/91, war Professor an diesem Gymnasium v. 1800/1—1803/4, dann v. 1806/7—1821/22, und endlich Rektor vom 5 Nov. 1825 bis 19 Dez. 1833.

**) Studierte dahier 1788/89—1792/93. Vergl. S. 11—12.

***) Stud. dahier in denselben Jahren.

†) Stud. dahier 1768/69—1772/73.

††) Stud. dahier 1792/93—1796/97.

†††) Stud. dahier 1789/90—1793/94.

††††) Stud. dahier 1806/7—1810/11.

meinen freundschaftlichen Dank dem Herrn Studien-Rektor Köhler dahier; — aber auch jenen meinen Dank, welche mir freundschaftlich zugedachte Unterstützungen entzogen haben.

Das zweite Heft erscheint, sobald ich zum Besitze des mir noch fehlenden Materials, welches S. 12—13 und S. 69—71 näher bezeichnet ist, gelangt bin. Um gütige Mittheilung desselben werden Freunde der hiesigen Anstalt und der vaterländischen Gelehrten-Geschichte gebeten.

Münnerstadt, am Tage des h. Antonius von Padua, 1835.

Joseph Gutenäcker.

Einleitung.

I. Einige Notizen über die ältesten Schulen in Münnerstadt.

Daß Münnerstadt, in dessen Mauern eine der ersten Komthureien des deutschen Ordens im Würzburgischen errichtet und 1279 — dieß ist die wahrscheinlichere Annahme — ein Augustiner-Konvent gegründet wurde, daß ein Ort, wo öfters Glieder aus dem gräflich Henneberg'schen Hause ihren Sitz aufgeschlagen hatten[1]), und wo so viele wohlha-

1) Ich erinnere hier blos an den Gegenbischof Berthold von Henneberg, welcher seine Tage in Münnerstadt beschloß und in den Chor der hiesigen Pfarrkirche begraben wurde. Der Stein, welcher sein Grab deckte, (eine Abbildung desselben ist glücklicherweise in Salver's Proben des d. Reichs-Adels S. 223 aufbewahrt,) verschwand bei der im Jahre 1820 vorgenommenen Kirchenreparatur, bei welcher auch noch viele andere Monumente der hiesigen Pfarr-

bende Bürger einheimisch waren [2]), sich auch schon frühzeitig der Wohlthat von Schulen erfreuen mußte, leuchtet ein, selbst wenn sich dieses urkundlich nicht erhärten ließe. Allein auch Urkunden legen Zeugschaft hierüber ab. So steht in einer Urkunde von 1280 unter den Zeugen: Henricus Rector scolarum in Munrichstat [3]), und in einer andern Urkunde: Datum in Munrichstat anno dni M°C°C°C°III° In vigilia sancti Mathie appli liest man unter den Zeugen: Johannes Rector scolarum in Munrichstat [4]). Welche Ausdehnung diese Schulen hatten, welche Fort- oder Rückschritte sie im Laufe der Zeit machten, kann hier freilich nicht erörtert werden.

Erst nach einem langen Zwischenraume finde ich wieder einige Nachrichten über die Schulen von Münnerstadt. Diese giebt uns Melchior Adam im Leben des Wolfgang Amling [5]) p. 355—356 mit folgenden Worten: puer [Wolfgangus Amling] ad ludum missus est oppidanum, ubi primum tales praeceptores nactus est, qui liberalia ingenia ad studia non tam adducerent, quam a studiis abducerent. Incidit enim in Orbilios, quorum instituere fuit caedere, et flagris plagisque

---

kirche auf eine unverzeihliche Weise theils zertrümmert theils fortgeschleppt wurden. Zwei derselben kann man vor dem Wirthshause zu Lebenhahn sehen!

2) Vrglch. Johannes Materialien S. 24—28.

3) Die Urkunde ist abgedruckt in Schultes histor.-statist. Beschreibung der Grafschaft Henneberg. Abthlg. III., S. 419. — Vrgl. Archiv des histor. Vereins für den U.-M.-Kr. Bnd. I, Hft. 2, S. 90.

4) Das Original, auf Pergament geschrieben, befindet sich in der hiesigen Spital-Repositur.

5) S. unten I Periode. Anmerk. 5.

saevire. Luce vero Evangelii illis quoque terris illucescente, schola etiam civica in dies incrementum sumit: adeo ut ex ea multi [?] postea docti viri prodierint, qui organa salutaria et pii συνεργοὶ utiliter Dei Ecclesiis et scholis inservierunt. Sed postquam anno octogesimo septimo [1587] tenebrae Papatus rursum invaluerunt, Jesuitis ibi etiam nidulantibus, hi Evangelii fructus frustra exspectantur. Sonder Zweifel dachte Adam, während er dieses schrieb, nicht daran, daß Münnerstadt's Bürger zu der Zeit, als Amling die Schule besuchte, sich mit wenigen Ausnahmen zur protestantischen Lehre bekannten, und sonach auch eine protestantische Schule hatten, und daß die Jesuiten niemals dahier einheimisch waren.

Die beiden folgenden Eingaben des „Joachim Widerer Teutschen Schulmeisters allhie zu murstat" an den wohlweisen Rath haben nicht blos Lokal-Interesse, sondern liefern auch einen nicht unwichtigen Beitrag zur Geschichte des Elementar-Schulwesens jener Zeit überhaupt. Sie heißen:

Mein undertheniger gehorsamen und willigen Dienst alzeit zuvor Erbare wolweissen gunstigen lieben Herrn, euer erbare weißheit, Ist Sonder Zweiffel gut wissen wie vor einem Jar ein Idliches kinndt So Zu mir In die schuel ganngen ist ein Viertel Jars, vij ß geben hat, welches sich dan ein gemeine Burgerschafft beschweret hat, eß seie zu vill unnd Sich horen lassen, wen Ich abschlueg mit dem lohn, wurdt Ich vil mehr kinnder bekohmen, welches Ich gethann auch einem erbaren Rathe, angezeigt, auch uff offner Canzel verkhunden lassen, het vermeinett meine Schuel solt zugenomen haben, So nimbt Sie Teglichenn abe, so Ist eß unmuglich mich mein Weib und Kindt, ober dieser schuel

Zuerhalten, derhalben an euer Erbare weißheit mein ganz underthenige unnd vleissige Bitten ein erbarer Rathe wolle die arme Jůgent vetterlichen zu herzen furen unnd Bedenncken, welche zum theils armen eltern haben nicht Vermogen zu lohnen, unnd gern Ire kinder zu der Schuel hielten, auff das sie lerneten got forchtenn loben ehren unnd preissen, auch die funff stucke Christlicher lehre, schreiben unnd lessen unnder Inngeubet mocht werdenn, unnd mir als einem Diener der Willig unnd geneigt Ist Solche oberzelte stucke die arme Jugent mit hochstem vleis zu lerenn, auch von einem erbarn Rathe eine Besoldung mocht gegeben werden, das ich mich mit den meinen mochte erneren unnd erhalten, unnd die kinnder nichts geben Inn die Schuel so wurde der gemeine man Sein kinndt zu der Schuel halten unnd von der gassen Buberej Enttzogen werdenn Solches umb einen erbaren Rathe sampt gemeiner Stat kinder mit ganntzem vleis unnd gehorsamer underthenigkeit willig verdienen, Bitt derhalbenn umb gunstige gnedige Anntwort,

E. E. W.

gehorsamer unndertheniger

Joachim Widerer Teutscher
Schuelmeister allhie zu murstat.

Erbare Fursichtige wolweiße gepietende gonstige liebe Herrn mein Schůldige unnderthenige unnd ganntz willige Dinst Sein euer Fůrsichtige erbare Weißheit Zuvor an bereitt Nach dem Ich armer E. F. E. weißheit undertheniger Diener unnd teutscher schulmeister alhie kurzvorschiener Zeit umb einen gepůrlichen bestimbten lidlohn mir Zuverordnen, angesucht mir aber von dem Herrn Burgermeister meinem gonstigen lieben Herren uff mein ansuchung, der widerantwort, diese antwort gegebenn worden, das mir meine Herrn wie Zuvor andern schulmeistern Beschеen

vorhin Hilff mit korn unnd höltz gethan, dessen Ich mich dan gegen meinen Herrn eim ganntzen versamelten Rathe underthenigklichen bedancken thue, verhoffeten meine Herrn sie hettenn im genug gethan, Ich solt mich daran settigen lassen, dieweil Ich aber mit meinem weib unnd armen kleinenn kinderlein grossen mangel an Holtz und brót leide unnd die belonung so mir von den knnaben unnd meidlein wirt sehr gering, darauff ich mich nicht allein Zuerhalten weiß, so Ist demnach an E. F. E. weißheit mein underttheniges unnd umb góttes willen bitten E. F. E. weißheitt wólle mich doch noch einmal aus genadigkeit Bedennckenn unnd mir ein Jarlang ein genants an korn unnd Holtze ernenen unnd gebenn darmit ich mich ein wenig behelffen unnd außkomen móch Ich armer wil mich dester geneher Behelffen wie Ich kan unnd mag, unnd furwar Soviel mir móglichen Ist allen muglichen vhleiß mit der Jugent fúrwenden Bitt E. F. E. weißheit umb gottes willen ein gutliche anttwort, dan Ich verhóff euer, fúrsichtige erbare weißheit solen mich nicht also In der noth stecken lassen das Holtz welches Ich den winder verbrant bin ich sehr noch ales schúldig ohn das brótt welches Ich geborgtt, Hett vermeinet die sach solt sich gebessert haben so will es nicht sein, wo aber E. F. E. weißheit ettwan In der lahr oder sonsten ein mangel an mir wissen wil Ich mich gern straffen und weißen lassen bitt nochmals um ein genedige anttworth

E. F. E.
Weißheit

Schuldiger williger unnd
teutscher Schúlmeister.

II. Der Augustiner-Orden. — Die rheinisch-schwäbische Provinz.

Um im Verlaufe der Erzählung nicht zu Wiederholungen und weitläufigen Erörterungen genöthiget zu sein, möge hier das Nothwendigste über die Einrichtung des Ordens der Eremiten-Augustiner im Allgemeinen und über die rheinisch-schwäbische Provinz in's Besondere eine Stelle finden.

Sämmtliche Klöster des Eremiten-Augustiner-Ordens (Ordinis Fratrum Eremitarum Sancti Patris Augustini) standen unter einem General, (Pater Prior Generalis) der den Titel Reverendissimus führte und seinen Sitz in der Regel in Rom hatte.

Mehrere benachbarte Klöster bildeten eine Provinz. An der Spitze jeder Provinz stand ein Provinzial (Pater Prior Provincialis, Rector Provinciae). Der General wurde von den Ordens-Provinzialen in einem General-Kapitel, das gewöhnlich zu Rom gehalten wurde, gewählt; die Wahl der Provinzialen erfolgte in sogenannten Provinzial-Kapiteln, welche deßhalb alle drei Jahre, — denn nur auf so lange ward die Würde eines Provinzialen verliehen, — veranstaltet wurden. Jedes Kloster schickte gewöhnlich zwei stimmfähige*) Väter, welche das allgemeine Vertrauen besaßen und sich durch Kenntnisse und Klugheit auszeichneten, als Deputierte zu diesen Provinzial-Kapiteln. Dem Provinzial zur Seite standen vier Diffinitoren, zwei Visitatoren und ein Sekretär. In jedem einzelnen Kloster oder Konvente hatte ein Prior, und in

---

*) Stimmfähig war jeder, der Beichtvater war. Um Beichtvater werden zu können, mußte man zwei Jahre Priester sein.

den minder bedeutenden ein Superior die Vorstandschaft. Die nächste Würde nach dem Prior bekleidetete der Supprior, der die Aufsicht über die Laienbrüder hatte, und in Abwesenheit oder Verhinderungsfällen des Priors dessen Stelle vertrat; ihm folgte der Prokurator, dem die Verwaltung des Zeitlichen übertragen war; diesem zunächst standen die Lectores Philosophiae und Theologiae, der Novizenmeister, der Chordirektor, der Bibliothekar und der Kellermeister. Eine besondere Auszeichnung genoßen die Doctores Theol. et Philosoph. und die Magistri ordinis, welche letzteren von den Doktoren bei besonderen Zusammenkünften nach vorhergegangener Prüfung zu dieser Würde erhoben wurden. Die Priester eines Konvents, Patres genannt, führten nach Verschiedenheit ihres Ranges und ihrer Würden die Titel: Eximius, Admodum Reverendus, Reverendus, Venerabilis Pater. Den Laienbrüdern (Fratres Laici) lag die Verrichtung der Handarbeiten ob.

Zwischen je zwei Provinzial-Kapiteln ward in der Regel noch eine Versammlung (congregatio intermedia) von dem Provinzialen veranstaltet. In beiden wurden, außer daß man die wichtigsten Aemter in der Provinz besetzte, auch die wichtigsten Angelegenheiten des Ordens, der Provinz, so wie der einzelnen Klöster besprochen und die darauf bezüglichen Beschlüsse gefaßt.

Die Gewalt des Provinzialen war unumschränkt, er leitete die ganze Provinz, versetzte, je nachdem es Umstände ihm geboten, die Ordensglieder von einem Kloster in ein anderes, belobnte und strafte, erhöhte und erniedrigte. Ja nicht einmal die Bischöfe durften sich in die Ordens-Angelegenheiten mischen, indem die Eremiten-Augustiner unmittelbar unter dem Pabste standen. In dem 1622

unter Lancillot's Vorsitze zu Würzburg abgehaltenen Provinzial-Kapitel ward daher auch bestimmt: 16. ne quis, cum personae et Domus nostrae [F. F. Eremitarum S. P. Augustini] immediate subsint Summo Pontifici, quovis quaesito colore praesumat advocare Episcopum pro Visitatione vel correctione. (Höhn p. 238.)

Das Kloster zu Münnerstadt, höchst wahrscheinlich 1279 gestiftet, gehörte anfangs zur thüringisch-sächsischen später zur rheinisch-schwäbischen Provinz. Die Klöster einer Provinz hatten unter sich eine gewisse Rangordnung, die nach den Einkünften, der Stellung, Bedeutsamkeit eines jeden Klosters bestimmt wurde. Im J. 1681 wurden in dem zu Lauingen gehaltenen Provinzial-Kapitel die Klöster der rheinisch-schwäbischen Provinz in folgende Rangordnung gebracht: 1) Mainz, 2) Würzburg, 3) Freiburg in der Schweiz, 4) Erfurt, 5) Konstanz, 6) Breisach in Baden, 7) Oberndorf am Neckar, im Schwarzwaldkreise, K. Würtemberg, 8) Kolmar im Elsaß, Dep. des Oberrheins, 9) Freiburg im Breisgau, 10) Speier, 11) Lauingen an der Donau unweit Dilingen, 12) Münnerstadt, 13) Schwäbisch-Gemünd im Jaxtkreise, K. Würtemberg, 14) Uttenweiler im Donaukreise, K. Würtemberg, 15) Memmingen im Oberdonaukreise, 16) Rappoltsweiler in Ober-Elsaß, 17) Landau im Rheinkreise, 18) Weil im Neckarkreise, K. Würtemberg, 19) Hagenau in Elsaß, Dep. des Niederrheins, 20) Weißenburg, ebenda, 21) Bitsch, am Fuße der Vogesen in Lothringen, Dep. der Mosel, 22) das Hospitium in Wißloch an der Straße zwischen Heidelberg und Bruchsal, und 23) das Nonnenkloster ad S. Catharinam bei Konstanz. (Höhn p. 7—8, 305.)

Der Orden, (der vor der Reformation 3000 Klöster zählte, und um das Jahr 1623 deren nur noch 1334 hatte,

welche in 56 Provinzen eingetheilt waren,) so wie die rheinisch-schwäbische Provinz in's Besondere erlitten beträchtliche Verluste durch die Reformation, den Bauernkrieg, die Verheerungen des Markgrafen Albrecht von Brandenburg und seines Genossen Grumbach, und endlich durch den dreißigjährigen Krieg. Aber dennoch hob sich in der Folge die rheinisch-schwäbische Provinz wieder so bedeutend, daß sie unter dem Provinzialen Martin Dröscher (1737—1740) über 370 Ordensglieder zählte. (Höhn p. 373.)

Der Augustiner-Orden begnügte sich nicht blos mit einem beschaulichen Leben, er suchte auch durch Seelsorge und Jugend-Unterricht über die engen Schranken der Klostermauern hinaus zu wirken. Ein Verzeichniß der Pfarreien, Kuratien und Kaplaneien, welche der Obsorge der rheinisch-schwäbischen Provinz anvertraut waren, findet man in Höhn Chronolog. p. 8—9. Ein ähnliches Verzeichniß der Lehrstellen, welche der Provinz übertragen waren, sucht man vergebens bei Höhn, und nur so viel konnte ich ermitteln, daß die unteren Schulen in Landau (seit 1724), die Gymnasien in Mainz, Erfurt, Münnerstadt, dann seit 1797 das Gymnasium und Lyceum in Bruchsal mit Augustinern besetzt waren, und daß Männer aus eben diesem Orden an den Universitäten in Mainz, Erfurt und Freiburg im Breisgau nicht selten philosophische und theologische Professuren bekleideten. — Wie die Eremiten-Augustiner das Lehramt in Münnerstadt verwalteten, dieß wird der Verlauf der folgenden Abhandlung zeigen.

III. Quellen zu der vorliegenden Geschichte.

1) Handschriftliche.

Liber Professorii. 4. In diesem Buche ist S. 1—6 eine kurze Geschichte der Entstehung des Gymnasiums bis zur endlichen Uebergabe desselben an den Augustiner-Orden im J. 1685 vorausgeschickt. Von S. 7—43 enthält es die wichtigsten Ereignisse des Gymnasiums, von 1685—1781 in der Art, daß unter jedem einzelnen Jahre die Namen der Professoren, die Schülerzahl, der Titel des Herbstspieles und besonders wichtige Vorfälle verzeichnet stehen. Im Ganzen sind die letzteren Nachrichten sehr dürftig, aber dennoch ist diese Handschrift die bedeutendste Quelle für die Geschichte der II. Periode. Höchst wahrscheinlich wurde dieses Buch bei der 50jährigen Jubelfeier im J. 1735 von dem damaligen Präfekten des Gymnasiums P. Viktor Möglich aus den Klosterprotokollen angelegt und dann von seinen Nachfolgern fortgesetzt. Die Ereignisse der Jahre 1736 und 1737 sind von einer zweiten, die von 1738—1742 von einer dritten, die von 1742—1747 von einer vierten, die von 1748 und 1749 von einer fünften und die von 1750—1781 von der Hand des verdienstvollen P. Possidius Zitter eingetragen. — Außerdem enthält dieses Buch noch auf 9 Seiten: Ordo in Gymnasio nostro Münnerstadiano observandus, von derselben Hand geschrieben, welche das Liber Prof. begonnen hat; auf der 10. Seite sind Addenda von jener Hand beigefügt, welche die Jahre 1736 und 1737 eingetragen hat, und auf der 11. Seite befindet sich von einer neuen Hand eine Nota über Einband der Preisebücher u. drgl. Bemerkenswerth ist, daß weder der Professor P. Wendelin Fries noch der Pfarrer Dr. Johannes, welche sich beide so sehr um die Geschichte des Gymnasiums interessierten, dieses Buch kannten. Es ist Eigenthum des hiesigen Klosters.

Liber Mortuorum sive Catalogus omnium Patrum, Fratrum ac Sororum Ordinis F. F. Erem. S. P. Augustini qui ab anno 1640 in Provincia Rheno-Suevica pie in Domino obierunt Juxta Decretum 2dum Capituli Provincialis Anno 1653 Constantiae celebrati formatus et conscriptus Jussu Adm. Rev. et Ex P. P. Magistri, Sigismundi Büttner, Ss. Theolo̅æ Doctoris, Praedictae Provinciae Prioris Pro̅alis, pro Conventu Herbipolensi sub Prioratu A. R. ac. R. P. P. Melchioris Deichmann Anno Domini 1735 Fol. — Dieses Sterbregister — Eigenthum des hiesigen Klosters — bietet manches Interessante für die Biographien der ehemaligen Professoren des hiesigen Gymnasiums aus dem Augustiner-Orden.

Catalogus Nominum et officiorum Omnium Sodalium Almae Congregationis nostrae B. V. Mariae De Consolatione ab Anno Millesimo Septingentesimo Quinquagesimo Sexto continuatus. Fol. — Dieses Verzeichniß enthält die Jahre 1755—1803, und ist Eigenthum des hiesigen Klosters.

Urkunden.

Die Akten des k. Studien-Rektorates. Sie reichen nicht über das Jahr 1787 hinaus und sind von da bis zum Jahre 1820 höchst unvollständig. Uebrigens habe ich dieselben noch nicht benützt.

Versuch einer Geschichte des Gymnasiums zu Münnerstadt von Dr. Michael Johannes, Pfarrer in Gaibach. — Nur die erste Periode bis zum Jahre 1685 ist vollständig bearbeitet; die zweite Periode bis 1787 blos theilweise. Dabei befinden sich 18 Beilagen, die auch den von demselben Verf. herausgegebenen „Materialien zur fränkisch-würzburgischen Geschichte" zur Ergänzung dienen sollten. — Der gegenwärtige Besitzer dieses

leider unvollendeten Manuskriptes, welches als Fortsetzung der angeführten Materialien im Drucke erscheinen sollte, ist der Herr Pfarrer Johann Georg Joseph Hoffmann in Obervolkach. Der besonderen Güte dieses Mannes verdanke ich auch noch ferner einen

Nachtrag zur Münnerstädter Gymnasiums-Geschichte von seiner eigenen Hand, und

Mehrere briefliche Mittheilungen des ehemaligen Professors P. Wendelin Fries an den Pfarrer Johannes, die Geschichte des hiesigen Gymnasiums betreffend.

Endlich besitzt auch noch der historische Verein für den Unter-Mainkreis mehrere Papiere von eben dem Pfarrer Johannes und Prof. P. Wendelin Fries, welche die Geschichte des hiesigen Gymnasiums zum Gegenstande haben.

2) Gedruckte.

a) Offizielle.

Theaterzettel von 1685—1787 und dann von 1797—1804, anfänglich lateinisch, späterhin deutsch, gewöhnlich 4to, selten 8vo. — Wie viele deren die Anstalt besitzt, zeigt die unten folgende Uebersicht des Standes des hiesigen Gymnasiums von 1685—1835.

Oeffentliche Prüfung der Schulen zu Münnerstadt. 8. Diese sogenannten Prüfungsbüchlein geben ein Verzeichniß der in jeder Klasse behandelten Unterrichts-Gegenstände. Nur die in den Jahren 1775, 1776, 1777 und 1786 erschienenen konnte ich bis itzt erhalten.

Exerzitienbüchlein. 8. 1788 und 1792.

Lateinische Verzeichnisse jener Schüler, welche die öffentliche Prüfung (Specimen) bestanden, nebst

kurzer Angabe der Prüfungsgegenstände. 4. — Ich konnte blos die von 1789—1794 benützen.

Prämienzettel unter dem Titel: Solennis Prämiorum Distributio etc. 4. — Blos jene von den Jahren 1790, 1794, 1798, 1801, 1802, 1803, 1804, ferner die von 1811—1814 standen mir zu Gebote.

Materia Tentaminis Publici etc. 4. Von 1812 bis 1814.

Jahresberichte. 4. Von 1815 bis 1834.

Programme. 4. Von 1826 bis 1834.

Bekanntmachungen, Verordnungen, Schulpläne, Gelegenheitsschriften, Gedichte u. drgl.

b) Nichtoffizielle.

Chronologia Provinciae Rheno-Suevicae Ordinis F. F. Eremitarum S. P. Augustini Seriem Priorum Provincialium, aliorumque Virorum Illustrium et commendabilium, ortum ac progressum Provinciae, nec non actorum et appertinentium quorundam de Saxonia memorabilium speciem breviter exponens, a M. F. Antonino Höhn, Ejusdem Ordinis ac Provinciae Alumno, Herbipoli professo collecta et conscripta, Anno qVo per proVInCIaM pro soCIo VIsItatIonIs fVIt aDhIbItVs. Postea cum licentia Superiorum typo tradita anno 1744. Ohne Angabe des Druckortes. 4.

Annus Saecularis Monasterii Münnerstadiani celebratus — — — — — — quando primus novi templi lapis ritu solemni ponebatur a Fratribus Ordinis Eremitarum S. P. Augustini. Anno MDCCLII. Die V. Aprilis. Wirceburgi. Typis M. A. Engmann, Typogr. Aulici. Fol. — Diese Schrift enthält S. 3—12 eine: Dissertatio Historica de Monasterio Augustiniano Munnerstadii,

dann S. 13—20 mehrere Gedichte. Die Verfasser sind nicht genannt. Ueber diese giebt uns folgende Bemerkung des Possidius Zitter im Lib. Prof. p. 31 zu dem Jahre 1752 Aufschluß:

„Eodem anno die VI [?] Aprilis ritu solemni collocatus fuit primus novi templi lapis, simulque celebratus saecularis vel centesimus annus restituti nobis Monasterii, quam laetitiam editis in publicum quibusdam pagellis Professores Franconiae manifestarunt. Dissertationem historicam de nostro Monasterio conscripsit P. Possidius Zitter, Heroicos versus et elegiam V. P. Hermannus [Wirth], Oden Horatianam V. P. Prosper [Buhl]. Reliqua V. P. Evodius" [Braun].

[Oberthür's] Taschenbuch für die Geschichte, Topographie und Statistik Frankenlands, besonders dessen Hauptstadt Würzburg. 1798 Frankft. u. Lpzg, in Commission bei Johann Jacob Palm in Erlangen. 12. — Der Verf. hat meistens aus Höhn geschöpft.

Historisch-statistische Beschreibung des Hochstifts Wirzburg. Ein Versuch. Von Gregor Schöpf, Benediktiner zu St. Stephan in Wirzburg. Hildburghausen, bey Joh. Gottfr. Hanisch's Wittwe. 1802. 8. — Die Beilage VII S. 555—573 enthält eine: Geschichte des Gymnasiums zu Münnerstadt.

Chronik des Churfürstenthums Würzburg herausgegeb. v. Dr. Bonaventura Andres u. s. w. 1806. Würzburg. Bonitas. 4. — In Nr. 41 und 42, S. 381—386 und 397—400 ist abgedruckt eine: Kurze Geschichte des wiederhergestellten Gymnasiums zu Münnerstadt. Der ungenannte Verf. ist ohne Zweifel der Pfarrer Johannes.

Materialien zur fränkisch-würzburgischen Geschichte. Gesammelt und herausgegeben von Dr. Michael Jo-

hannes, Pfarrer in Gaibach. Erstes Bändchen. Würzburg gedr. u. im Verlage bei C. Ph. Bonitas 1809. 8. — Auf S. 1—90 giebt der Verf. eine Geschichte des Klosters der Eremiten-Augustiner zu Münnerstadt.

Zu dem Jahres-Berichte des hiesigen Gymnasiums vom Jahre 1821 lieferte der damalige um die Anstalt höchst verdiente Rektor Schrott als Vorbericht eine: Kurze Geschichte der Studien-Anstalt. S. 3—7. Er theilt diese Geschichte in drei Epochen ab; von denen die erste die Jahre 1661—1770, die zweite die J. 1770—1814 und die dritte die Jahre 1814—1821 umfaßt. S. 33—34 enthalten einige histor. Notizen über die lat. Schule dahier.

Als Programm zur Schlußfeier des Schul-Jahres 1828 erschien:

Ueber die Begründung, den Fortgang und die mannichfaltigen Schicksale der Anstalt von Johann Baptist Laudensack, Professor. Würzbg. Gedr. b. Jos. Dorbath, bischöfl. Ordin. Buchdr. 4. — Der Verf. hat vorzüglich aus dem Liber Professorii und aus Oberthürs Taschenbuch vom J. 1798 geschöpft.

IV. Eintheilung der Geschichte des Gymnasiums.

Die Geschichte des Gymnasiums zerfällt in eine äußere und eine innere. Während jene die verschiedenen Ereignisse und Begebenheiten, welche im Laufe der Zeiten die Anstalt trafen, aufzählt, sich über die Gestaltung des Gymnasiums, die Lehrkräfte, Schülerzahl u. dgl. verbreitet, entwirft diese ein Bild von dem religiösen und moralischen, von dem wissenschaftlichen und ästhetischen Leben

der Anstalt, prüft dasselbe und vergleicht ihre Leistungen mit denen von anderen Schwester-Anstalten in derselben Periode. Die äußere Geschichte läßt sich am Füglichsten in folgende vier Perioden eintheilen:

I. Periode. Gründung des Gymnasiums. Das Gymnasium unter den Bartholomiten. 1660—1685.

II. Periode. Das Gymnasium unter den Augustinern, ohne Beaufsichtigung von Seite des Staates. 1685—1787.

III. Periode. Das Gymnasium unter den Augustinern, unter Oberaufsicht des Staates, bis zu seiner Auflösung. 1787—1804.

IV. Periode. Von der Wiedereröffnung des Gymnasiums bis auf unsere Tage. 1806—1835.

1. Abschnitt. Das Gymnasium unter einem gemeinschaftlichen Vorstande mit Würzburg. 1806—1820.

2. Abschnitt. Das Gymnasium als selbstständige Anstalt unter einem eigenen Rektor. 1820—1835.

Aeussere Geschichte des Gymnasiums.

I. Periode.

Gründung des Gymnasiums. — Die Bartholomiten.
1660 — 1685.

Dem großen Julius,[1] aus dem Geschlechte der Echter von Mespelbrunn, (gew. 1. Dez. 1573 † 13. Sept. 1617) der für die leidende Menschheit das Julius-Spital gegründet, der zur Förderung der Künste und Wissenschaften die Universität errichtet, der zum kräftigen Nachwuchse

1) Fast wird man versucht von ihm zu sagen, was Horat. Od. I, 12, 46,—48 von der gens Julia und von Augustus sagt:

micat inter omnes
Julium sidus, velut inter ignes
Luna minores;

müßte man nicht fürchten, manchem seiner Vorfahren und Nachfolger, die in der Würzburg'schen Geschichte glänzen, und seiner so ganz würdig sind, zu nahe zu treten. Eine treffende Charakterschilderung entwirft von Julius Bönike in: Grundriß einer Gesch. v. d. Universität zu Wirzburg. 1. Thl., Wirzburg, Nitribitt, 1782. 4. S. 42 — 44. — Cf. Danielis Eremitae Belgae Iter Germanicum.

tüchtiger Volkslehrer das Seelsorger-Seminar in's Leben gerufen, und viele andere segenspendende Institute, welche die Geschichte Frankens mit rühmender Anerkennung und dankbarer Erinnerung aufzählt, gestiftet hatte, — diesem großen Fürsten gebührt die Ehre, zuerst den glücklichen Gedanken gefaßt zu haben, in dem nördlichen Theile seines Landes ein Gymnasium oder wahrscheinlicher ein Seminarium (vergl. Anmerk. 8. a) zum Besten der dortigen an Geist und Körper kräftigen Jugend zu errichten.

Wann Julius diesen Plan entworfen, läßt sich zwar nicht nachweisen, doch ist es nicht unwahrscheinlich, daß seine Anti-Reformationsreise, welche er in den nördlichen Theil seines Bisthums unternahm, und welche ihn auch am 19. Sept. 1586 nach Münnerstadt führte, wo er fünf Tage lang verweilte,[2] diesen Plan in ihm zur Reife brachte.

---

2) Ueber den Aufenthalt des Julius zu Münnerstadt und über die Art, wie er die dasige protestantische Einwohnerschaft zur katholischen Kirche zurückzuführen suchte, sagt Johannes Material. S. 47—48.**) also: „In Münnerstadt, wo Julius am 19. Sept. 1586 mit 100 Pferden angekommen war, fand er nur noch einige Katholiken. Gleich am andern Tage begann die Bekehrung. Julius ließ ein Stadt-Viertel auf das Rathhaus rufen, und eröffnete der Versammlung seine Gesinnung in der sanftesten und liebevollsten Sprache. Dann wurde jeder Bürger, von den übrigen abgesondert, von ihm gefragt: ob er sich wieder zur katholischen Kirche bekennen wolle. Wer sich weigerte, erhielt den Bescheid, in Monatsfrist die Stadt zu verlassen: wer hingegen den Zurücktritt in die katholische Kirche versprach, mußte sich vom Rathhause, ohne erst nach Hause zu kehren, in die Pfarrkirche zur Beicht begeben. Beiläufig 100 Bürger änderten diesmal ihre Religionsgrundsätze, der Rath aber blieb protestantisch. Am 25. Sept. reisete Julius weiter. Da der Abzugs-Termin nicht so strenge eingehalten wurde, so erfüllten inzwischen noch manche Bürger den Wunsch des Fürsten. 1587 wurde aber-

Was konnte aber in ihm den Entschluß hervorgerufen haben, ein Gymnasium in der oberen Gegend zu gründen, da sich in Würzburg bereits ein Gymnasium und eine Universität befanden? Auch hier treten wieder Vermuthungen an die Stelle historischer Gewißheit. Außer seinem regen Eifer, wissenschaftliche Bildung bei seinen Unterthanen zu fördern, mochte ihn wohl auch die Hoffnung durch eine neue Bildungs-Anstalt eine neue Stütze für den Katholizismus zu erhalten, dazu bestimmt haben, und zwar aus beiden folgenden Hauptrücksichten. [3])

1) Luthers Lehre hatte in Franken ziemlich starke Wurzeln geschlagen. Diese zu vernichten und die katholische Religion wiederherzustellen und fester zu begründen, war des Julius eifrigstes und unablässiges Bemühen. Um diesen Bestrebungen eine dauerndere Grundlage zu sichern, bedurfte man Männer, die nach streng katholischen Grundsätzen erzogen, die Aemter des Staates und der Kirche verwalteten und für die Aufrechthaltung des Glaubens ihrer Väter arbeiteten. Durch Erweiterung des Gymnasiums und Wiedereröffnung der Universität in Würzburg hatte Julius zum Theile schon dafür gesorgt, allein errichtete

mals, doch nicht von Julius selbst, die Bekehrung der übrigen Bürger versucht, und in die beharrlichen Protestanten ernstlicher gedrungen. Einige Rathsbürger und die Viertelmeister wurden abgesetzt, und Katholiken erhielten ihre Stellen. Die letzte Frist für die Beharrlichen war der November dieses Jahres. Bis 80 Bürger wanderten nach Schweinfurt, Koburg, Meiningen und in andere Orte aus." In Schweinfurt ließen sich die Familien: Albrecht, Eichhorn, Volk, Krebs, Krackhardt, Milz nieder. S. Chronik v. Mühlich und Hahn unter dem Jahre 1585 [?] S. 311. — Verglch. Anmerk. 8.

3) Ich folge hier zum Theile den Muthmaßungen Johannes', welche er in seiner handschriftlich hinterlassenen Geschichte des Gymnasiums §. 3 weitläufig auseinandergesetzt hat.

man noch ein zweites Gymnasium in dem Oberlande, so wurden von nun an auch viele ärmere Jünglinge aus den Rhöngegenden für die Studien gewonnen, welche sich denselben sonst nicht gewidmet hätten, und man konnte dann auch auf eine größere Auswahl brauchbarer Subjekte zum Staats- und Kirchen-Dienste rechnen.[4])

2) Julius sah es höchst ungern, daß Landeskinder und meistens die fähigsten Köpfe auswärtige Schulen besuchten, aus Furcht, sie möchten mit unkatholischen Lehren ausgestattet nach ihrer Rückkehr der katholischen Religion neue Gefahren bereiten. Dieß beweiset das Ausschreiben vom 2. Januar 1589 (S. Anmerk. 4) in welchem er die Aeltern nachdrücklich mahnt, ihre Söhne der bedenklichen Folgen halber ja nicht auf fremde Schulen zu schicken. Solche Forderung legte ihm aber auch die Pflicht auf, die Gelegenheit zum Studieren im eigenen Lande zu erleichtern und dadurch die Lust, auswärtige Schulen zu besuchen, zu vermindern.[5])

---

4) Wohl wünschte man damals die Zahl der Studierenden eben so sehr zu vermehren, wie itzt zu vermindern. Auch fehlte es namentlich an Seelsorgern und Schulmeistern, wie dieß das Ausschreiben des Julius vom 2. Januar 1589 zeigt, in welchem er seinen Unterthanen seine Bemühungen um Gymnasium und Universität in Würzburg dargelegt und sie mit den drei von ihm gegründeten Anstalten zur Unterstützung armer fähiger Jünglinge bekannt macht. S. Gropp's Wirzburgische Chronick deren letzteren Zeiten. Wirzburg. 1748. I. Thl., S. 741—743.

5) Manche namhafte Gelehrte aus Franken und in's Besondere aus der oberen Gegend hatten ihre Bildnng auf auswärtigen Schulen erworben, so z. B. das bekannte Mellrichstädter Kleeblatt: Martin Pollichius, Paulus Melissus und Andreas Mergiletus; ferner aus Münnerstadt: Wolfgang Amling (geb. 1542 † 1606) und Kaspar Ulrich (geb. 1558 † 1608) beide Superintendenten in Zerbst. — Ueber das von des genann-

Außerdem fügt Johannes a. a O. noch Folgendes bei: „Auf der Reformationsreise im Oberlande lernte Julius die einfachere und natürlichere Lebensweise des dortigen Volkes, aber auch dessen geringern Wohlstand im Vergleiche mit dem der Bewohner anderer Gegenden kennen. Zugleich mochte es auch seiner auf alles gerichteten Beobachtung nicht entgangen sein, daß die Natur in Hinsicht auf Geistesgaben nicht eben dasselbe Verhältniß, wie mit den Glücksgütern eintreten lasse, sondern ihren kraftvollern und stärkern Zöglingen in den Rhöngegenden vielfältig die vortrefflichsten Geistesanlagen zu ertheilen pflege. Eine solche angenehme Wahrnehmung konnte leicht den Wunsch aufregen, aus diesen Gegenden mehrere Subjekte für den Kirchen- und Staatsdienst zu erhalten, wogegen aber freilich der geringere Wohlstand der Aeltern als Hinderniß eintreten konnte und mußte. Doch das Hinderniß ließ sich zum Theile beseitigen durch ein Gymnasium in der Nähe, das mit ungleich geringeren Kosten, als jenes in der Hauptstadt besucht werden konnte."

Eine weitere Frage, zu deren Erörterung mich vorzüglich Johannes veranlaßt, ist diese: An welchem Orte des Oberlandes beabsichtigte Julius die Errichtung eines Gymnasiums? Johannes in seiner handschriftlich hinterlassenen Geschichte des Gymnasiums § 5. vindiziert die Ehre dieses Vorzuges seinem Geburtsorte, dem Pfarrdorfe Mittelstreu, kgl. Landgerichts Mellrichstadt. Ihm spricht dafür die dieß bezeugende Sage der Einwohner dieses Dorfes, welche sich

---

ten Martin Pollichs Bruder, Valentin Pollich, in Wittenberg gestiftete Stipendium von 1000 Goldgulden s. die von mir herausgegebene Vita Pauli Melissi Schedii p. 3. — Ueber das Schaumburg'sche Stipendium für Münnerstädter protestant. Jünglinge s. Johannes Material. S. 43.*)

bis jetzt erhalten,[6] ferner das gegenwärtige Schul- und Gemeindehaus, ein ansehnliches, geräumiges, aber bis itzt noch unvollendetes Gebäude in der Mitte des Dorfes an einem offenen Platze, welches von Julius zu diesem Zwecke erbaut worden sein soll.[7] „Warum er nicht für Münnerstadt oder Neustadt entschied, — sagt Johannes weiter, — bewog ihn ohne Zweifel der besondere Umstand, weil die Bürger dieser beiden Städte dem Protestantismus sehr ergeben waren, und viele Mühe machten, bis sie zum katholischen Kultus übergiengen.[8]) Auch in vielen umher-

---

6) Diese Sage soll, wie ich von mehreren Seiten gehört, von einem ehemaligen Rektor (früherhin Name für Lehrer, welche in den Anfangsgründen der lateinischen Sprache unterrichteten,) in Mitteltreu ausgegangen sein.

7) Daß dieses Gebäude wirklich von Julius erbaut worden ist, beweist das an demselben befindliche Wappen des Julius, so wie eine Inschrift an der Kirchhofmauer, in welcher es heißt: „Bischoff. Julius. — — — — Baut. die. Kirch Auch. Schuel. Unnd Pfarrehaus gahr von neu — —."

8) „Von dem Protestantismus der Münnerstädter ist Einiges in der Geschichte des Augustiner-Klosters [S. Anmerk 2.] erzählt worden. Auch Neustadt a. d. S., wo Luthers Mutter [eine geborne Lindemann] nach dem Zeugnisse Weinrich's im Henneberg. Kirchen- und Schulstaate geboren war, bewies die größte Anhänglichkeit an die neue Lehre, und widersetzte sich nachdrücklich der von Julius veranstalteten Wiederbekehrung. Der dortige fürstliche Beamte, ein eifriger Katholik, kam sogar einmal in Lebensgefahr. Hier wohnten so beharrliche Protestanten, daß im Dezember 1587 nicht weniger als 118 aus der Stadt abzogen. In den übrigen Rhönstädten, Kissingen, Bischofsheim, Fladungen, Mellrichstadt, Königshofen war ihre Anzahl zwar geringer, doch gab es überall einige. S. Krauß's S. Hildburgh. Kirchen- Schul- und Landeshistorie. Thl. IV. Kap. 14."

liegenden Dörfern, besonders in jenen, wo der Adel Besitzungen hatte, war die neue Lehre tief eingedrungen, vor welcher sich aber die Gemeinde in Mittelstreu bewahrt zu haben scheint."

Statt aller Widerlegung führe ich einige Stellen aus dem Breve des Papst Paulus V vom 11. Sept. 1617 an, in welchem er den Verkauf des Augustinerklosters in Münnerstadt an Julius unter der Bedingung genehmigte, daß dieß Julius zur Gründung eines Gymnasiums in Münnerstadt benützte. Diese Stellen heißen: Quare tu . . . . . aream praefatam (das zerstörte Augustiner-Kloster in Münnerstadt) ex qua nihil utilitatis percipitur, vendi fratri Julio Episcopo seminarium [8a]) ibidem (in oppido Murstatt) pro juventute instruenda construere intendenti dare et concedere posse summopere desideras etc. . . . . . Ferner: Tibi aream praefatam dicto

8 a) Offenbar ist hier ein Seminarium puerorum im Sinne des Concil. Trident. sessio XXIII, de Reform. c. 18 gemeint, eine Vorschule für das Seminarium Clericorum, eine Bildungsanstalt für solche Knaben, welche sich einst dem geistlichen Stande widmen sollten. Daß aber auch Julius gleich anfänglich die Errichtung eines solchen Seminariums in der obern Gegend im Sinne hatte, läßt sich kaum bezweifeln, wenn man bedenkt, wie sehr sich dieser Fürst beeiferte, die Beschlüsse der Tridentiner Kirchenversammlung in Ausführung zu bringen. Ja wie man aus dem weiter unten angeführten Memoriale des Joh. Uesmann vom 4. Okt. 1683 ersieht, war das Gymnasium unter den Bartholomiten weiter nichts als ein solches Seminarium puerorum, und Johannes behauptet daher wohl auch zu viel, wenn er aus dem erwähnten Memoriale für die Bartholomiten den Vorwurf ableitet, daß sie blos für ihr Interesse gearbeitet hätten. Es geht aber auch daraus hervor, daß Gymnasium und Seminarium nicht ganz identische Begriffe waren.

Julio Episcopo pro seminario ibidem, ut praemittitur, instituendo dare et concedere . . . . . . concedimus. Nur Vorliebe für den eigenen Geburtsort konnte den so fleißigen und sorgsamen Johannes diese Worte des genannten Breve, welches er kannte und als Beilage zu seiner Geschichte bestimmt hatte, übersehen lassen.[9])

Julius hatte also den Entschluß gefaßt, ein Gymnasium in Münnerstadt errichten zu wollen, aber woher die Mittel zu demselben nehmen? Zur deutlicheren Verständigung ist es nöthig, etwas weiter auszuholen.

Die Eremiten-Augustiner waren seit 1279 im Besitze eines Klosters zu Münnerstadt, und hatten dasselbe im Verlaufe der Zeit zu einem so ansehnlichen Eigenthume erweitert, daß es 80 Bewohner zählte; aber durch den in Folge der Reformation entstandenen Bauernkrieg erlitt dasselbe bedeutende Verluste. Das Kloster ward 1525 von den wüthenden Bauern, welche von ihrem Lager zu Bildhausen auch in Münnerstadt einfielen, geplündert und großen

---

9) In Benkerts Beschreibung von Nordheim. Würzburg 1821 wird diese unbegründete Sage auch erzählt. Dort heißt es S. 111*) „Bischof Julius sah die Nothwendigkeit eines Gymnasiums für die Rhöngegend ein, und ließ daher in Mittel-Streu 1602—1609 ein großes Gebäude (das jetzige Schulhaus) aufführen, wo er, nach einer glaubwürdigen Sage, eine gelehrte Schulanstalt zu errichten gedachte. Julius starb; seine Nachfolger gaben diesen Gedanken nicht auf, und so entstand späterhin das Gymnasium zu Münnerstadt." — Hätte denn den Verf. das ansehnliche 1611 gleichfalls von Julius erbaute Schulhaus in seinem Geburtsorte Nordheim, von welchem er a. a. O. S. 103 sagt: — „Es liegt über den Ort erhaben, hat drei Stockwerke von schönen, weißen Quadersteinen, und nimmt sich in weiter Ferne wie ein Schloß aus," — nicht etwas bedenklich machen sollen?

Theils zerstört.[10]) Was aber die Wuth der Bauern verschont hatte, das vernichteten 1553 vollends die wilden ungezügelten Horden des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, der zugleich mit dem ruchlosen Wilhelm von Grumbach in Franken hauste. Die Bewohner des Klosters mußten flüchten und sich glücklich preisen, das Leben gerettet zu haben. Seit dieser Zeit stand das Kloster verlassen und verödet, den Winden und dem Wetter preisgegeben. Als Julius 1573 den fürst-bischöflichen

10) Welchen Antheil Münnerstadt an dem Bauernaufstande genommen, möchte wohl am Besten aus folgenden Thatsachen hervorgehen: Der Graf und Fürst Wilhelm von Henneberg ließ in Münnerstadt, nachdem der Aufruhr gedämpft war, zwei und zwanzig von den Schuldigen mit dem Schwerte hinrichten, den übrigen minder Betheiligten legte er eine Geldbuse von 16,000 fl. auf. (S. Gropp Collect. Scriptor. et rer. Wirceb. Tom, I, p. 296. Spangenbergs Hennebergische Chronica. Straßburg. 1599. S. 257.) Am 3 Juli 1525 wurden Hanns Schnabel, ein Schreiner von Münnerstadt und Hanns Scharr von Burglauer, beide Hauptleute des Bildhäuser Lagers, nebst dem Schuldheißen Heinrich Krumpfueß (Kumpfffuß) auf einem eigens dazu errichteten hohen Gerüste zu Mellrichstadt vor dem Thore ob der Ziegelhütten auf Befehl des Fürstbischofs Konrad v. Thüngen enthauptet und dann gespießt, und am 5. Juli 1525 ließ derselbe Fürstbischof auch zu Münnrstadt zwölf aus den Aemtern Münnerstadt, Aschach und Stadtlauringen hinrichten. (S. Gropp ibid- Tom. III p. 86 et 137). Johannes macht in seinen Materialien S. 38*) dazu die Bemerkung: „So viele Opfer fielen, die Hauptstadt Würzburg ausgenommen, in keiner andern Stadt.“ — Aber auch fortan sollte Münnerstadt die Sünden eines Theiles seiner damaligen Bewohner büßen. Unter dem Namen der neuen Beeth ward 1525 der Stadt ein jährlicher Tribut von 500 fl. fränk. auferlegt, welcher, einen zum Besten der städtischen Waldkultur in den neueren Zeiten bewilligten Nachlaß abgerechnet, bis zur Stunde noch gezahlt werden muß!

Stuhl von Würzburg bestieg, gehörte Münnerstadt zu drei Theilen an Würzburg, der vierte stand noch unter Hennebergischer Herrschaft. Im Jahre 1585 erwarb er den Hennebergischen Antheil seinem Bisthume; 1586 begab er sich nach Münnerstadt, um seine Unterthanen, welche bisher von den Grafen von Henneberg, die sich selbst zur Luther'schen Lehre bekannten, begünstigt, die eifrigsten Anhänger des Protestantismus geworden waren,[11]) zur katholischen Religion zurückzuführen (S. Anmerk. 2) Während seiner Anwesenheit erweckte nun auch das leerstehende Kloster seine Aufmerksamkeit; doch beabsichtigte er nicht die Wiederbesetzung desselben mit seinen früheren Bewohnern, auch wollte er dieses Kloster mit seinen noch vorhandenen Einkünften weder seiner Kammer noch seiner Privatkasse zuwenden, nein, es sollte wie die Einkünfte anderer eingezogener Klöster zu einer gemeinnützlichen Anstalt, zur Errichtung eines Gymnasiums für den nördlichen Theil seines Bisthums verwendet werden.

Johannes a. a. O. §. 5 sagt: „Das seit 1553 gänzlich verlassene Kloster war freilich nicht im besten Zustande Außer dem Platze, worauf die zum Theile schon verfallenen Gebäude standen, war nicht mehr viel vorhanden. Mit einem so unbedeutenden Reste war offenbar nicht zum Ziele zu gelangen, sondern ergiebigere Quellen mußten geöffnet werden. Julius ließ daher mit Sorgfalt den vormaligen Gütern und Gefällen des Klosters, so wie auch den schriftlichen Denkmalen nachspüren, und das Aufgefundene wohl verwahren und klug verwalten.[12]) Allein wie viel von den

11) Dieß beweisen unter andern auch die im Archiv des histor. Vereins für den Untermainkreis 1833, Bnd. II, Hft. 1, S. 203 — 204 abgedruckten Denkzettel

12) Poss. Zitter in Dissertatione hist. de Monast. Augustiniano Münnerstadii p. 10. Jubebat interea vigilantissi-

alten Besitzungen und Einkünften wieder beigebracht, wem die Verwaltung des Vermögens und auch die unmittelbare Sorge für die Errichtung des Gymnasiums aufgetragen worden sei, berichtet keine hinterlassene zuverläßige Nachricht. Nur in Rücksicht der Verwaltung vermuthet man nicht ohne Grund, daß sie der Universitäts-Verwaltung mit aufgetragen war; denn diese mußte einem abgeschlossenen Vertrage gemäß, dessen nachher gedacht wird, die Verbindlichkeit übernehmen, an den Augustiner-Orden für das abgetretene Kloster 5000 fl. zu bezahlen. [S. Anmerk 14.] Dann ist es auch erwiesen, daß unter dem Fürstb. Johann Gottfried I. der Universität die Verwaltung der Münnerstädter Klostergefälle oblag. [S. Anmerk. 28.] Vielleicht war dem Universitäts-Vorstande zugleich auch die unmittelbare Sorge für die Errichtung des Gymnasiums, doch gewiß nicht ohne Leitung des überall mitwirkenden Julius, übertragen." — — — — — — [?]

Ferner §. 6. „Die Ausführung des Entschlusses war verzögert worden durch eine Unterhandlung, welche Julius mit dem Augustiner-Orden eingehen mußte, um ohne Widerspruch und ungehindert das verlassene Kloster zu Münnerstadt zu seinem Zwecke benützen zu können. Das seit vielen Jahren verlassene Kloster konnte freilich der Landes-

---

mus Franconiae Pastor Julius in deserti Monasterii bona, annuos fructus, et Literas inquiri, eaque conservari. Gratias piae hujus sanctissimi Principis sollicitudini debemus maximas: Funditus enim periissent omnia, si non ipse vigilasset. Inde post annos aliquot Henricus Lancellotus vir non satis laudandus a supremo Ordinis nostri Antistite in Germaniam summa cum potestate mittitur, ut Monasteria de manibus haereticorum extorqueat, aut eversa instauret. Is Herbipoli Anno 1622 habitis comitiis Provincialibus, Principem Godefridum adit etc.

herr als ein herrenloses Gut ansehen, und er war berechtigt, ihm eine neue Bestimmung zu geben: aber so betrachtete es der Augustiner-Orden nicht. Dieser konnte es als ein Eigenthum ansehen, dessen Besitz ihm zwar widrige Zeitereignisse abgedrungen, auf welchen er aber keineswegs in gesetzlicher Form verzichtet hatte. — — — Julius hielt daher für gut, den Orden zufrieden zu stellen, und ließ sich einen Kauf des Klosters gefallen. Die noch vorhandene[13] Urkunde, welche den Verkauf des Klosters an Julius, oder vielmehr an die Universität[14] außer Zweifel setzet, ist die päpstliche Bestättigungsbulle." [15]

„Heinrich Lancillot,[16] General-Kommissär und Visitator des Augustiner-Ordens, dem aufgetragen war, die verlornen Klöster dem Orden wieder zu vindizieren, drang

---

13) Ob dieß Dokument noch vorhanden ist, vermag ich nicht zu behaupten, wenigstens war es mir troz aller Bemühungen nicht möglich, dasselbe zur Einsicht zu erhalten.

14) In dem fraglichen Breve ist blos von Julius, nicht aber von der Universität die Rede.

15) Eine Bulle ist es wohl nicht, sondern ein Breve, denn in dem Bullarium magnum ist dieses Dokument nicht zu finden.

16) Ich glaubte um so mehr den wörtlichen Abdruck dieser Stellen aus des Johannes handschr. hinterlassener Gesch. dem Leser schuldig zu sein, je größer meine Zweifel gegen die historische Wahrheit des Folgenden sind, und je weniger ich im Stande bin, dieselben zu lösen. Es kommt nehmlich hier alles auf die Beantwortung der Frage an: Wer hat bei Papst Paul V. das fragliche Breve erwirkt? oder was dasselbe ist: An wen ist das Breve gerichtet? In dem Breve selbst kommt der Name des Angeredeten nicht vor; die Aufschrift muß also Aufschluß geben. Da mir aber die Einsicht des Originals nicht vergönnt war, so kann ich auch nicht angeben, ob Johannes mit Grund das Breve an Lancillot gerichtet sein läßt oder nicht. Was mich jedoch bestimmt, an der Wahrheit der von Johannes aufgestellten Behauptung zu zweifeln, ist Folgendes:

eben nicht darauf, das verödete Kloster zu Münnerstadt an den Orden zurückzubringen. Um jedoch aus dem vormaligen Eigenthume noch einigen Vortheil zu gewinnen, so

---

Das Breve ist datiert vom 11. Sept. 1617, Lancillot wurde aber erst 1620 oder 1621 zum General-Kommissär und Visitator der rheinisch-schwäbischen Provinz ernannt, und als solcher schloß er erst 1622 den Verkauf des Münnerstädter Klosters an Johann Gottfried I ab. Dieß bestättigen die in Höhn's Chronologia etc. über Lancillot enthaltenen Aussagen. Hier heißt es p. 197, wo von den Jahren 1549—1560 die Rede ist, also: Sic haereditas nostra Münnerstadiana derelicta usque ad tempus, quo ex inito quodam contractu Zelosissimus Lancillotus succurrit Nobis, ob penuriam hominum et bellorum furias versa est ad extraneos praecipue sub Regimine Episcopi Julii ab Echter- — p. 203. Parum studiis M. Henrici Lancilloti nocet, quod altero Saeculo ad annum 1622 Münnerstadium nostrum Reverendissimo Episcopo ac Principi Herbipolensi sub certa conditione concesserit. — p. 235. Interea Reverendissimus P. Generalis Fulgentius [a Monte Georgio, welcher nach p. 234 im J. 1620 zu dieser Würde erwählt worden war,] — — — illi tractui ad Rhenum praefecit cum titulo Commissarii ac Visitatoris Generalis Eximium P. M. Henricum Lancilottum, ut etc— p. 238 wird der 1622 durch Lancillot zu Stande gebrachte Verkauf des Münnerstädter Klosters erzählt. (S. Anmerk. 17.) In keiner der angeführten Stellen wird davon gesprochen, daß Lancillot das Kloster an Julius verkauft habe, und was besondere Beachtung verdient, Höhn erwähnt nirgends etwas von einem Verkaufe des Klosters an Julius. — Auch Poss. Zitter sagt in seiner Dissert. hist. nichts von dem Verkaufe des Klosters an Julius, u. am wenigsten durch Lancillot. Vergl. Anmerk. 12. — In der über den abermaligen Verkauf des Klosters unterm 25. Juli 1622 ausgestellten und weiter unten abgedruckten Urkunde wird zwar dieses ersten Kloster-Verkaufs an Julius gedacht, von Lancillot aber geschieht keine Erwähnung.

verglich er sich mit Julius dahin, daß für die Fläche und die darauf befindlichen Gebäude des alten Klosters 5000 fl. fränk. Münze den Augustinern in Würzburg bezahlt, und von diesen die Summe zur Ausbesserung ihrer schadhaften Gebäude verwendet werden sollte. Vom Verkaufe aber sind ausgeschlossen die noch vorhandenen Gefälle des Klosters, welche die Augustiner in Würzburg beziehen. — Sonderbar, daß nur der Platz und die so sehr beschädigten Gebäude allein der Gegenstand des Kaufes sein sollten! Was war durch diese viel gewonnen? Wie hoch war der Preis von 5000 fl. im Vergleiche ähnlicher Preise jener Zeit? Eine blose Stätte, sei ihr Umfang auch sehr beträchtlich gewesen, und verwüstete Gebäude sollten im Betrage so viel ausmachen, daß damit ein bedeutender Beitrag zur Gründung eines Gymnasiums geschehen sollte?"

„Offenbar muß der Kauf noch etwas mehr in sich begriffen haben, was man aber vielleicht in der päpstlichen Bulle nicht gerne bemerkt sah. Nach dem Zeugnisse des Augustiners Antonin Höhn[17]) waren wirklich die noch vorhandenen wenigen Einkünfte nicht ausgeschlossen, und

---

17) Chronolog. p. 238. Quia vero Habitatio nostra ibidem [Münnerstadii] ex multis Rebellionis Rusticanae, seditionis et longae desertionis eventibus quasi in acervum lapidum ceciderat, jamque reditus illius et bona immobilia Universitati Herbipolensi servire debebant in finem erigendi Gymnasii, ut aliquando Superioris Franconiae Juventus in moribus ac literis doceri posset, saltem hoc ille [Lancillotus] evicit, ut ex Capitali sex millium florenorum dicta Universitas solveret Conventui Herbipolensi annuum censum quinque pro Cento: quem contractum subscripsit Lancilottus Commissarius Generalis, et Martinus Hermann Prior et Diffinitor Herbipolensis nomine Capituli. Verglch. die weiter unten abgedruckte Verkaufs-Urkunde vom 25. Juli 1622.

eben dasselbe scheint auch die über den zweiten Kauf am 25. Juli 1622 ausgefertigte Urkunde im Eingange anzudeuten. So ist der hohe Preis keineswegs mehr ein Räthsel, und Lancillot mag den Verkauf der Gefälle wohl deßwegen lieber verschwiegen haben, weil man ihn hätte beschuldigen können, daß er gegen seinen Auftrag ein vormaliges Kloster gänzlich veräußert habe, statt daß er es hätte retten sollen."

„Indessen ehe die päpstliche Bulle aus Rom eintreffen konnte, war Julius vom Schauplatze der Lebenden abgetreten, (am 13. Sept. 1617) und wenn gleich die Ausführung seines Vorhabens mit ihm nicht zu Grabe gieng, so war sie doch auch nicht gleich in den ersten Jahren seinem Regierungsnachfolger ein Gegenstand vorzüglicher Sorgfalt."

Das genannte päpstliche Breve möge hier in der Gestalt, wie ich es unter den Papieren des seel. Johannes finde, wiedergegeben werden, da mir die Einsicht des Originals nicht vergönnt war.[18])

„Der Papst Paulus V erlaubet dem General-Kommissär des Augustiner-Ordens Heinr. Lancillot, an den Bischof Julius das verödete Kloster zu Münnerstadt zu verkaufen, und den noch vorhandenen Rest der Einkünfte desselben zum Besten des Klosters in Würzburg zu verwenden. 1617."

Paulus PP. V.

Dilecte fili, salutem et apostolicam benedictionem. Ex injuncto Nobis desuper apostolicae servitutis officio votis illis, per quae Monasteriorum et regularium locorum

---

18) Für die Besitzer der Materialien des Johannes will ich bemerken, daß dieß Breve die II. Beilage ist, auf welche daselbst S. 52*) hingewiesen wird.

quorumlibet utilitatibus consulitur, libenter annuimus, eaque favoribus prosequimur opportunis. Exponi siquidem Nobis nuper fecisti, quod domus regularis Ordinis fratrum Eremitarum S. Augustini olim in oppido Murstatt Herbip. dioec. existens paulatim a suis religiosis derelicta temporis injuria omnino corruit, ita, ut ex illa nihil praeter aream supersit, domus vero etiam Regularis dicti ordinis civitatis Herbipolensis, quae fratribus illarum partium propter studiorum opportunitatem apprime necessaria, restauratione indiget, nec ex illius redditibus propter eorum tenuitatem restaurari potest: Quare tu restaurationi hujusmodi facile . . . consultum esse, cupiens, aream praefatam, ex qua nihil utilitatis percipitur, vendi fratri Julio Episcopo seminarium ibidem pro juventute instruenda construere intendenti dare et concedere posse summopere desideras, ipse autem Julius Episcopus pro area hujusmodi summam quinque millium florenorum monetae illarum partium pro restauratione secundo dictae domus hujusmodi dare paratus est; Nobis propterea humiliter supplicari fecisti, ut tibi de opportuna super praemissis licentia providere de dignitate apostolica dignaremur Nos igitur votis tuis, quantum cum deo possumus, annuere, teque specialibus favoribus et gratiis prosequi volentes, et a quibusvis excommunicationis, suspensionis et interdicti, aliisque Ecclesiasticis sententiis et poenis seu a jure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibusvis quomodolibet innodatus existis, ad effectum praesentium duntaxat consequendum, harum serie absolventes et absolutum fore censentes, hujusmodi supplicationibus inclinati, Tibi aream praefatam dicto Julio Episcopo pro seminario ibidem, ut praemittitur, instituendo dare et concedere, ac summam quinque millium florenorum hujusmodi

per eundem Julium Episcopum pro dicta area, ut praefertur, persolvendam in secundo dictae domus restaurationem et fabricam, urbis [?] non tamen ipsius Julii Episcopi et non (in) alios usus, convertere libere et licite valeas, auctoritate . . . apostolica tenore praesentium concedimus et impartimur, ac quoscunque primo dictae domus redditus in quibusvis rebus consistentes a primo dicta domo separamus et dismembramus, illosque sic separatos et dismembratos secundo dictae domui, ita, quod liceat illius Priori pro tempore existenti per se vel alium seu alios illorum omnium corporalem, realem, actualem possessionem propria auctoritate ejusdem secundo dictae domus nomine apprehendere et retinere, ac in communes illius usus et utilitatem similiter convertere, cujusvis licentia desuper minime requisita, auctoritate et tenore praesentium unimus, annectimus et incorporamus: Decernentes praesentes litteras validas, firmas et efficaces existere et fore, suosque plenarios et integros effectus sortiri et obtinere debere, ac irritum et inane, quicquid secus super his a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari. Non obstantibus fel. rec. Pauli Papae II et aliorum Romanorum Pontificum praedecessorum nostrorum de rebus Ecclesiae non alienandis aliisque constitutionibus et ordinationibus apostolicis, nec non conventus et ordinis praefatorum etiam juramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinis ceterisque contrariis quibuscunque.

Datae Tusculi sub annulo Piscatoris die XI septemb. M.DC.XVII. Pontificatus nostri Anno XIII.

Der Nachfolger des gefeierten Julius war Johann Gottfried I von Aschhausen (1617 - 1622). Die ersten Jahre seiner Regierung verstrichen, ohne daß zur

Ausführung des von Julius entworfenen Planes etwas geschehen wäre. Die Universität[19]) behauptete sich zwar im Besitze des erkauften Klosters und seiner Gefälle, (S. Anmerk. 17) aber ihre Verbindlichkeit gegen das Kloster in Würzburg hatte sie noch nicht erfüllt, wie sich dieß aus dem Folgenden ergiebt.

Der Ordensgeneral der Eremiten-Augustiner, Fulgentius Gallutius a Monte Georgio, der 1620 zu dieser Würde erwählt worden war,[20]) ernannte den P. M. Heinrich Lancillot,[21]) nachdem dieser bereits in den Niederlanden seinen Eifer für den Orden erprobt hatte, zum General-Kommissär und Visitator für die rheinisch-schwäbische Provinz, auf daß er die in den Kriegszeiten eingegangenen Klöster dem Orden wieder erwerben, die verwüsteten wiederherstellen und wohl auch der wankend gewordenen Klosterzucht wieder aufhelfen sollte. Im Jahre 1622 berief nun Lancillot ein Provinzial-Kapitel nach Würzburg, bei welchem er selbst den Vorsitz führte. Auf diese Veranlassung hin ward er nebst den außer ihm noch anwesenden zwölf Kapitularen[22]) — denn die übrigen, theils

---

19) Vrglch. Anmerk. 14. Höhn (S. Anmerk. 17), Johannes u. a. sprechen stets von der Universität; in dem angeführten Breve wird ihrer nicht gedacht. Wahrscheinlich also, daß Julius das Münnerstädter Kloster seiner Universität zuwieß. S. Anmerk. 28 und 38.

20) S. Höhn Chronolog. p. 11 und 234.

21) Ueber diesen um seinen Orden sehr verdienten Mann s. Höhn Chronolog. p. 235 folg. Nach ihm war er aus Löwen, Doktor der Theologie, eine Zeit lang Prior in Mainz und zugleich Dekan der theol. Fakultät an der dortigen Universität.

22) Nach Höhn Chronolog. p. 236 waren außer Lancillot nur noch 12 Kapitularen anwesend. Johannes Mat. S. 53 läßt ihn mit noch 13 Vätern des Kapitels dem Fürsten aufwarten. — Uebrigens zeigt die gegen frühere Zeiten so äußerst geringe An-

durch Krankheit, theils durch die Kriegsunruhen gehindert, waren nicht erschienen, — zur fürstlichen Tafel auf die Feste Marienberg geladen. Lancillot glaubte nun eine günstige Gelegenheit gefunden zu haben, für seinen Orden wirken zu können. Er bat deßhalb den Fürsten um Zurückgabe des Münnerstädter Klosters, und um die Erlaubniß, selbes wieder besetzen zu dürfen;[23]) doch die Bitte ward abgeschlagen. Denn Johann Gottfried I, dem Augustiner-Orden wahrscheinlich nicht sehr hold, hatte die Absicht, Jesuiten nach Münnerstadt zu berufen und ihnen den Unterricht an der neu zu errichtenden Anstalt anzuvertrauen.[24]) Lancillot konnte daher weiter nichts

---

zahl der dem Kapitel beiwohnenden Väter wie sehr der Orden im Verlaufe des 16ten Jahrhunderts gelitten hatte, wenn man bedenkt, daß 1320 der Beschluß gefaßt wurde: ut in Comitiis non excedatur numerus centum Fratrum, exceptis Conventibus Magdeburgensi, Erfordiensi, Herbipolensi et Osnabrugensi, in quorum quolibet praeter Conventuales sufficiant ducenti Fratres. S. Höhn Chronolog. p. 50.

23) Hätte Lancillot diese Bitte wagen dürfen, wenn die im Vertrage von 1617 bedungenen 5000 fl. an das Kloster gezahlt worden wären?

24) Im Liber Prof. p. 1 u. 2 ist die Sache entstellt und also erzählt: aō 1622 Celmus Franconiae Dux Joēs Godefridus magè inimicis habitantes in eo [Monasterio Münnerstadiano] Religiosis coepit oculis intueri, ac loco dimovere machinabatur, cumq. violentâ manu conventum rapere infulati Praesidis dignitas dissuadebat, justitiaeq. leges ppria auferri non posse serio attestantes id fiere posse minime agnoscebant, occultis insidijs nos avocare cogitabat; [Wäre das Kloster noch von Augustinern bewohnt gewesen, so hätte Lancillot nicht nöthig gehabt, den Fürsten um Zurückgabe desselben zu bitten. Ferner ist es geschichtlich erwiesen, daß das Münnerst. Kloster schon 1553 von seinen Bewohnern verlassen wurde, und seit dieser Zeit leer stand.] Titulo igi-

erlangen, als daß ein zweiter Kauf abgeschlossen wurde,[25]) in Folge dessen der Orden das Münnerstädter Kloster mit allen Einkommen, Gefällen, Rechten und Gerechtigkeiten dem Fürsten und dem Stifte Würzburg für ewige Zeiten (!!) einräumte, und der Fürst dem Augustiner-Konvente in Würzburg ein Kapital von 6000 fl mit 5% verzinsete.

Die unterm 25 Juli 1622 darüber ausgefertigte Urkunde lautet also:[26])

Zu wissen und Kundt seye Menniglichen, nachdem das Kloster Augustiner-Ordens zu Münnerstadt injuria temporum in solch Abnehmen kommen und dahin gerathen, daß solches von dem Orden nicht wieder reparirt noch erhalten werden konnte, in reiflicher Erwegung, daß dessen Einkommen zu solcher Geringerung erwachsen, daß man deren theils schwerlich erheben können, wol auch theils gar entbehren müssen: dahero der Orden mit weiland dem hoch-

---

tur emptionis saepissime repititae [?] Sub onere tn annuae cujusdam pensionis ordini tribuendae discessum consulebat. Itaq. cum panis vix esset quotidianus pro tunc in hoc Conventu Münnerstadiano habitantes causam resistendi adeo amplam non habebant, sed fortibus [: ne armatis dicam :] ejusdem Rdissimi Herbip. Episcopi precibus facile locum dabant; Augustinianus ordo hoc loco cessit. Praenominatus Princeps Joẽs Godefridus firmo contendebat animo amotis nobis V. PP. Soc. Jesu huc Münnerstadium promovere, ut juventutem in literis instruendam suscipiant. Man vrglch damit die Erzählung Höhn's in Anmerk. 17.

25) Neuer Beweis, daß die schuldigen 5000 fl. an das Kloster nicht gezahlt worden waren. Vrgl. Anmerk. 23.

26) Dieses Aktenstück habe ich wieder den Papieren des sel. Johannes entnommen. Es ist dieß die Beilage III, auf welche er in seinen Materialien S. 54*) hinweist.

würdigen in Gott ruhen Fürsten und herrn, Herrn Julio Bischoffen zu wirtzburg und Hertzogen zu Francken Hochseeligst Christlicher Gedächtnuß etc. sich gegen gebürender Recompens in gutliche Vergleichung einzulassen verursacht worden, jnmassen dann auch solches bey auch Weilandt der Päbstlichen Heiligkeit Paulo Quinto Hochseligster Gedächtniß gesucht, und von Deroselben bewilliget, auch deswegen eine Bulla hierüber besagent ertheilt worden; dieweil aber jnmittels ehe solche vorgewesene Vergleichung ins werck gericht, hochbesagte S. F. Gn. durch den zeitlichen todt dero Leben beschlossen: als haben nachmals der hochwürdigste Fürst und Herr, Herr Johann Gottfried, Bischoff zu Bamberg und Würtzburg, Hertzog zu Francken, S. F. Gn. mit dem Ehrwürdigen und andächtigen Herrn Heinrico Lancilloto ss. Theologiae Doctore, Commissario Generali, und andern Diffinitorn gemeldtes Ordens, die damals dem Capitul, so zu Wirtzburg gehalten worden, beygewohnt, weitere obgedachtes Closters halben Tractation gepflogen, und sich end- und schließlich solcher gestalten verglichen: Nemblichen, daß das Closter zu bemelten Münnerstatt sambt allen deßelben Einkommen, Gefellen, Recht und Gerechtigkeiten, wie die Namen haben mögen, Obhöchstgedachter S. F. Gn. und Dero Stifft [28]) Wirtzburg hinfüro und zu ewigen Zeiten, ungehindert vorbenannten Ordens oder meniglichs gentzlich eingeräumbt.... solle. Hingegen seindt von mehrhöchstgedachter Ihrer F. Gn. dem Closter berürten Ordens zu Wirtzburg Sechs tausent Gulten... .. Hauptverschreibungen dergestalten bewilliget und alsbalden eingeraumbt worden, das solche ihn und allwegen diesem Closter zum besten an sicherliche Ortt und genügsame Verunterpfändung angeleget, und die hiervon fallende Abnutzungen zur Notturft angewendet werden sollen. Bekennen hierauf wir Unterschriebene, daß alles obgemelte mit unserem guten wissen und Willen geschehen,

auch die Lieferung der Sechs tausent Gulten von Uns gehörter Maßen angenommen worden, mit wissentlicher Verzeihung aller bishero darauf habenden Recht und Gerechtigkeiten,[27]) alles getreulich und ohne Einrede. Zu Urkundt seindt dieser Recess-Brieff zween gleichlautent Under mehrhöchstbesagter Ihrer F. Gn. Vicariat,[28]) dann beeder des Ordens Commissariat, und allhiesigen Closters Insigel gefertigt, der eine allhie und der andere dem Orden eingehendigt worden. So geben und geschehen zu Wirtzburg auf Jacobi Apostoli im Jahr als man zählt nach Christi unsers lieben Herrn und Seligmachers Geburth, Sechtzehen hundert zwey und zwantzig.

F. Henricus Lancillotus, Commissarius g̃nalis.

F. Martinus Hermannus Diffini. et Prior Herbip.[29])

„Johann Gottfried — so bemerkt Johannes in seiner handschriftlich hinterlassenen Geschichte §. 7 weiter, — hatte den Plan zu einem recht ansehnlichen Unterrichts-Institute entworfen: traf er doch solche Anstalten, als wenn im Vaterlande eine zweite hohe Schule hervorgehen sollte. Er bereisete selbst das Oberland, um den passend-

---

27) Auffallend, daß man jetzt alle Rechte und Gerechtigkeiten des Münnerstädter Klosters, welche bei dem ersten Verkaufe ausdrücklich ausgeschlossen, und durch das oben angeführte Breve auf das Würzburger Kloster übertragen worden waren, ohne päpstliche Genehmigung dem Stifte überließ.

28) Auch hier wird nicht der Universität (s. Anmerk. 19) sondern des Stifts Würzburg und des Vikariats gedacht. Sonach stehen Höhn, (s. Anmerk. 17) Johannes, (Material. S 53) Oberthür, (Taschenbuch 1798 S. 328 — 329) und Laubensack (Programm S. 4) welche bei dieser Gelegenheit ohne Angabe der Quelle von der Universität sprechen, mit diesem Kontrakte in Widerspruch. Verglch. jedoch Anmerk. 38.

29) Verglch. Anmerk. 17.

sten Ort auszuwählen, und er entschied für Münnerstadt. Er kaufte daselbst zum Bezirke des Klosters[30]) bis 60 Bürgerwohnungen, um hier das neue Kollegium emporsteigen zu lassen. Der Umfang, der den Bezirk der Schule ausmachen sollte, war noch um 150 Schritte ausgedehnter, als jener, welchen die sämmtlichen Gebäude der Universität zu Würzburg umfaßten.[31]) Daß auf diesem großen Platze nur ein Gebäude mit Schulzimmern und Wohnungen für die Lehrer aufgeführt werden sollte, wer wollte es glauben? Wahrscheinlich ist, daß der Fürst die Absicht hatte, auch in Münnerstadt wie in Würzburg Stipendienanstalten zu gründen, die Stipendiaten zusammenleben und Konvikte für die Studierenden einrichten zu lassen. Man betrachtete wenigstens ehemals dergleichen Konvikte und Stipendienanstalten als nothwendige Anstalten bei Gelehrtenschulen. (S. Anmerk. 8. a) Nicht weniger konnte er auch im Sinne haben, noch eine Pflanzschule für den Seelsorgerstand hier mitanzulegen; denn das Seminarium zu Würzburg mußte wirklich um diese Zeit für die große Anzahl seiner Zöglinge zu enge und unzureichend werden."

Aber bald darauf am 29sten Dez. 1622 starb Johann Gottfried I auf dem Reichstage zu Regensburg,[32]) und mit seinem Tode schwand den Bewohnern des nördlichen Theiles des Bisthums auf viele Jahre die Hoffnung durch

---

30) Der Bezirk auf dem das hiesige Kloster steht, trug ehemals den Namen Vogelweide.

31) Die Quelle, aus der Johannes diese Notizen geschöpft, ist der weiter unten abgedruckte Bericht des Pfarrers und Gymnasial-Präfekten Joh. Uesmann an den Fürstbischof Konrad Wilhelm vom 4. Okt. 1683.

32) Ueber seinen Aufenthalt zu Regensburg und seinen daselbst erfolgten Tod s. Archiv des histor. Vereins für den U. M. Kr. Bnd. I, Hft. 2, S. 154—176.

die Wohlthat eines Gymnasiums beglückt zu werden. Denn die Regierung Philipp Adolphs von Ehrenberg (1623—1631) wurde durch die schauerlichen Hexenprozesse, welche 219 Menschen das Leben raubten,[33] zu sehr in Anspruch genommen, als daß man an Förderung der Wissenschaften hätte denken können, und der Fürstbischof Franz, ein Graf von Hazfeld, (1631—1642) war durch das verheerende Kriegsfeuer, welches Gustav Adolph angezündet hatte, und welches mit verschlingenden Flammen auch über Frankens Gauen zusammenschlug, verhindert worden, das Wohl seiner Unterthanen durch Pflege wissenschaftlicher Bildung zu fördern.

---

33) Selbst seinen Vetter Ernst von Ehrenberg, einen an Geist und Körper ausgezeichneten Jüngling, den letzten Sprossen seines Stammes, ließ Philipp Adolph als ein Opfer dieses Wahnes hinrichten S. Gropp Collect. Script. et Rer. Wirceb. Tom. II. p. 287 - 298. — Bei dieser Gelegenheit glaube ich den Namen eines Mannes aus dem Augustiner-Orden, der am 5 Nov. 1719 zu Neustadt a. d. S. geboren, von 1732/33—1735/36 das hiesige Gymnasium besuchte, dann in dem hiesigen Kloster sein Novizìat bestand und nach einem vielbewegten Leben als Professor der Polemik auf der Universität zu Prag, Beisitzer des dortigen Konsistoriums, kön. böhm. Rath, päpstl. Protonotar und Haustheolog des Kardinals Valenti am 2 Aug. 1776 starb, nicht übergehen zu dürfen. Dieser Mann war Jordan Simon, (sein Taufname war Albanus,) der in mehreren Schriften, vorzüglich in dem Werke: Das weltbetrügende Nichts: die Hexerey. Würzburg 1761; das Hexenwesen aus allen Kräften bekämpfte. Ueber ihn vrglch Meusels Lexikon der von 1750 bis 1800 verstorb. teutschen Schriftstllr. Bnd. 13, S. 175—179; Oberthür's Taschenbuch 1798. S. 302—321; Engelberti Klüpfel Necrologium sodalium et amicorum litterariorum etc. Friburgi 1809. p. 38 seq. — Besonders beachtenswerth ist die Vita Jordani Simonii, welche der gelehrte P. Possidius Zitter in Nova Bibl. Eccles. Friburg. Vol. V, Fasc. IV, 1780. p. 670 - 691 abdrucken ließ.

Sein Nachfolger war Johann Philipp von Schönborn (gew. 16. Aug. 1642 † 12. Febr. 1673) ein Fürst, dessen Herz und Geist vor Liebe zu Religion und Wissenschaften glühten, und wohl mag man auch deßhalb drei Bistlümer seiner Obsorge anvertraut haben. Denn als Fürstbischof von Würzburg ward er 1647 zum Kurfürsten und Erzbischofe von Mainz und 1665 auch zum Bischofe von Worms erwählt. Ein solcher Fürst konnte das religiöse und wissenschaftliche Bedürfniß seiner Unterthanen nicht unbefriedigt lassen, ihm konnten die Vorkehrungen nicht unbemerkt bleiben, die schon früher zur Errichtung eines Gymnasiums im Oberlande des Bisthums Würzburg getroffen worden waren; er unternahm es daher, den von Julius entworfenen Plan zur Ausführung zu bringen, und beschloß eine Reise in jene Gegend anzutreten, und den schicklichsten Platz für das Gymnasium selbst auszuwählen. Seine Gedanken waren zunächst auf das Kloster in Münnerstadt, welches nunmehr als Eigenthum des Staates betrachtet werden konnte, gerichtet, auch machte er den Jesuiten Hoffnung, die Lehrstühle des neuen Gymnasiums mit Männern aus ihrem Orden besetzen zu wollen. Ein Novize der Eremiten-Augustiner, Namens Nicolaus Cleri,[34] studierte damals in Würzburg bei den Jesuiten Theologie, und da er von seinen Lehrern das Vorhaben des Fürst-Bischofs erfuhr, so theilte er dasselbe augenblicklich dem damaligen Provinzialen und Prior des Würzburger Konvents P. Alphons Petermann mit.

Eine erwünschtere Nachricht hätte diesem für seinen Orden so thätigen Manne nicht hinterbracht werden können. Auf dem Provinzial-Kapitel zu Speier im J.

34) Ich erzähle diesen Vorfall nach Höhn Chronolog. p. 260—261, Possidii Zitter Dissertat. histor. p. 11, Johannes Materialien S. 61—63.

1646, wo er zum Provinzialen ernannt worden war, hatten sich die versammelten Väter über die Wiedererwerbung des Klosters in Münnerstadt besprochen, — dem Konvente in Würzburg waren weder die Zinsen noch der Kaufschilling für das Münnerstädter Kloster entrichtet worden, — der Fürst war ein Freund der Ordens-Geistlichkeit, — lauter Umstände, welche seinem schnell gefaßten Entschlusse, das verlassene und verödete Kloster seinem Orden wieder zu gewinnen, den günstigsten Erfolg versprachen. Ungesäumt eilte er daher mit einigen andern Konventualen nach Münnerstadt, um den Fürsten bei seiner Ankunft daselbst in dem verwüsteten Kloster-Raume zu empfangen.

Wenige Tage nachher, als Petermann mit seinen Begleitern angekommen war, im September des Jahres, in welchem der westphälische Friede dem durch den Jammer des dreißigjährigen Krieges zerrütteten Deutschlande die lang ersehnte Ruhe wieder gab, und bei dessen Schließung Johann Philipp so thätig gewesen war, traf auch dieser Fürst in Münnerstadt ein, und war nicht wenig überrascht, als in dem Augenblicke, wo er das Kloster in Augenschein nehmen wollte, der Provinzial Petermann mit seinen Ordensbrüdern aus den Ruinen desselben hervortrat, und ihn auf das Ehrerbietigste empfieng. Um die Ursache seiner in diesem Steinhaufen so unerwarteten Anwesenheit von dem Fürsten befragt, antwortete der Provinzial: sie seien gekommen, um ihrem Gebieter in ihrer Wohnung aufzuwarten, ihrem Orden könne keine größere Gnade zu Theile werden, als wenn er wieder in sein altes Besitzthum, für dessen Abtretung weder Kaufsumme noch Zinsen in so langer Zeit entrichtet worden wären, eingesetzt würde; gerne wolle er sich dem Unterrichte der studierenden Jugend unterziehen. Huldvoll gewährte der Fürst die Bitte um Wiederzurückgabe des Klo-

sters.[35]) Doch Petermann sollte die Früchte seiner Bemühungen nicht reifen sehen, er starb schon am 27. Okt. 1648. Auch die Wiederbesetzung des Klosters schob sich noch einige Zeit hinaus. Erst am 30 Sept. 1650 kam folgender Vergleich zu Stande:[36])

Kund und zu wissen seye hiemit Jedermänniglich, Demnach in dem Abgewichenen 1622 Jahr bey Regirung Weylandt deß Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Philipß Adolphen,[37]) Bischoven zue Würtzburg undt Hertzogen zu Franckhen hochseel. Ahndenckhens von der Löblichen Universitet[38]) dahier daß Closter ad S. Augustinum genant in Münnerstatt gelegen sambt allen dessen Gebäwen, Gülten, Zinsen undt Gefellen von dem Augustiner orden, deme solches damahlen gehöhrig, für undt umb 6000 fl.

---

35) Johannes in seiner handschriftl. hinterl. Gesch. des Gymnasiums §. 8 meint, durch diese Zurückgabe des Klosters sei dem Gymnasium ein Theil des zur Stiftung bestimmten Gutes wieder entzogen worden, und bemerkt dann weiter: „Das Gymnasium so groß und ansehnlich zu gründen, wie der Plan vor dem Einfalle der Schweden entworfen war, konnte jetzt nicht mehr Absicht sein. Die Universitäts-Kasse war durch den Krieg zu sehr entschöpft, und die Bürger von Münnerstadt konnten eben so wenig eine Unterstützung leisten, weil auch ihr Wohlstand merklich geschwächt war."

36) Den folgenden Vertrag habe ich genau nach dem Originale kopiert, welches dahier im Kloster aufbewahrt wird. Johannes wollte übrigens eine Abschrift desselben als Beilage IV seinen Materialien (S. 66) beifügen.

37) Ein Anachronismus. In der Abschrift, welche Johannes von einer vidimierten Kopie des Universitäts-Rezeptorates genommen hat, (dieß zeigt eine Notiz in seinen Papieren, in deren Besitz der histor. Verein in Würzburg ist,) heißt es richtig: „Johann Gottfrieden."

38) Hier ist zum erstenmale von der Universität die Rede. Verglch. Anmerk. 28.

Capital, solche Jährlich mit 5 pro cento gegen dem Augustiner Closter dahier zue Würtzburg zue verzinsen, darumben abngenohmmen worden. Weilen Hochged. Seine Fürstl. Gd. Hochseel Ahndenkhens gnedigst gewillt gewesen, der Jugendt in den Ober Ämbtern zum besten, solches zu einem Gymnasio zu verendern undt zuerichten zue lassen, durch daß eingefallene verderbliche Kriegswesen aber biß dato hero solche wohlgemeinte intention nit allein gäntzlich hindertrieben, sondern auch der Ermelten Universitet gefäll dermassen in Abgang undt inß sinkhen gerathen, das man von solchem Vorhaben gäntzlich abstehen müssen, auch die vor accordirte Jährliche Zins zue geben, nit mehr zue bezahlen vermögt, daß uf heut Dato auß gnedigsten Befelch und Consens deß Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Johann Philipßen, des Heiligen Stuhlß zu Maintz Erzbischoven, deß Heiligen Röm. Reichß durch Germanien ErtzCantzlers undt Churfürsten, Bischovens zue Würtzburg und Hertzogens zue Frankhen, Unsers Gnedigsten Churfürstens und Herrns, zwischen vorgemelten der Universitet und Augustiner Orden, durch die von beeden Theilen darzue Deputirte Gevollmächtigte, die Hochwürdige, WohlEdelgebohrne, Ehrwürdige, EdelVest- und Hochgelehrte, dan die Edel Ehrenvest undt Hochvornehme Herrn, Herrn Joannem Melchiorem[39]) Episcopum Domitiopolitanum Eminent:mi et Illstr:mi Principis, Electoris Moguntini Dioecoeseos Herbipolensis Suffraganeum et Vicarium Generalem in Spiritualibus et Decanum Novi Monasterji, Herrn Frantz Ludtwig Fausten von Strohmberg[40]), der Hohen Domb Stiffter Würtz-

39) Johann Melchior Söllner war geboren zu Neustadt a. d. S. am 18 Okt. 1601 und starb am 16 Mai 1666.

40) Er starb 68 J. alt am 22 Okt. 1673. Vrgl. Johannes Material. S. 63**)

burg undt Wormbs respè Custodem und Capitularem, der Adelichen Ritter Stiffter zu Comburg undt zue St. Burkhardt bey Würtzburg respe Probsten undt Dechanten, Ihro Churfürstl. Gnad. zu Maintz in dero Statt Würtzburg undt Hertzogthumbs Frankhen, Wohlverordtneten Statthaltern H. Joannem Sartorium SS. Theolog. Doct. Canonicum in Haugis et Fiscalem Franciscum Schildt, beeder Rechten Doctorem fürstl. Würtzburg. Geheimen Rathß und Domb Capitulischen Syndicum, Johann Pleikhardt Schultheissen, Hochfürstl. Würtzburg. Geheimen Rath undt Cammermeistern, ... Adam Weingarten Hochfürstl. Würtzburg. CammerRath undt Zahlmeistern, Christoff Mosern und Georg Anthon Zieglern Einer seithß: dann die WohlEhrwürdige undt Wohlgelehrte Herrn P. Lucam Binderum[41], P.P. Augustinianorum Priorem Crafft seines von H. P. Provinciali deß Augustiner Ordens gehabten nottbürfftigen Gewaltß und befelch andererseits nachfolgendte Gütliche Vergleich getroffen undt uf gerichtet, auch beederseits eingewilligt, ratificirt und underschrieben worden.

Alß Nemlichen, und Vors Erste, demnach wie vorgemelt, nit allein die gefaßte intention wegen ufrichtung eines Gymnasii zue vorbesagtem Münnerstatt propter injuriam temporum gäntzlich gefallen, sondern auch die Universitet, eben auß dieser Ursach die Jährliche interesse vihl weniger das Capital abzutragen vermag, so solle Crafft dieses, oberwentes Closter ad S. Augustinum in Münnerstatt, sambt dem bezirkh, welchen es vorhin Ingehabt, undt noch darauf stehendtes Mauerwerkh, wie auch dessen intraden, undt nutzung, worund auch die diß-

---

41) Ueber diesen Mann, der alle Würden seines Ordens bekleidete, s. Höhn Chronolog. p. 256 sqq.

Jährige 1650ꝝ Gefäll vermeint sein, |: dan alle andere underdessen von der Universitet darzue erkhauffte Plätz Ihr der Universitet verbleiben, und darmit das Closter nichts zu thun hat:| mehr erwehnten Augustiner Ordten, undt dessen P. Priori undt Closter dahier widerumb völlig eingeraumbt, hingegen die 6000 fl. Capital gäntzlich gefallen, todt undt absein, derentweg von Ermelten Orden ahn die Universitet nichtß mehr gefordert, sondern die darüber ufgerichte Obligation also balten extradirt werde.

Alldieweilen aber die Kirchen undt Wohnhauß bey besagten Closter zue Münnerstatt seit der apprehension zum Theil abgebrochen, zum Theil sonsten eingegangen, also nicht mehr in dem Standt, wie solche eingeraumbt, restituirt werden können: So ist Secundo verglichen undt beschlossen worden, den H. H. P.P. Augustinianis ahnstatt solcher ruinirter Kirchen undt wonhauß pro aequipollenti die MarienCapellen zue Münnerstatt, so sonsten gantz frey, Keine Obligation uf sich hat, auch nicht dotirt ist, zue haltung deß Gottesdiensts mit Gnedigstem Consens Sr Churfürstl. Gn., biß sie H. H. Patres ein andere Kirchen überkhommen mögten, einräuhmen, undt darzue daß negst darahn gelegene Gattenhofische Hauß,[42]) so uf paar Gelt pro 1400 fl. uf Ziehl aber pro 1800 fl aes-

---

42) „Das neben der Frauenkapelle gelegene Gattenhofische Haus hatte seinen Namen von dem vorherigen Besitzer Kaspar Gattenhof, einem wohl begüterten Bürger, der im Schwedenkriege ermordet wurde. Seine Erben verkauften es an die Universität um 1200 fl., von welcher es den Augustinern eingeräumt wurde. Der am 20 Januar 1651 unterzeichnete Kaufbrief enthält einen merkwürdigen Nebenvertrag. Gattenhof hatte vor dem Einfalle der Schweden ein silbernes Kännchen und vieles Geld, um es gegen Plünderung zu sichern, in seinem Hause heimlich vergraben. Weil er ermordet wurde, und Niemand die Stelle des

timirt worden, von der Universitet mitelen zue erkhauffen, Jedoch mit nachfolgenden conditionen Einzueraunhmen; daß Nemblichen, so lang mehr erwenther Orden undt dessen Patres solches Hauß vor sich besitzen undt in Handen behalten, dasselbe von aller Beeth, Steuer, frohn, Wacht undt dergleichen bürgerlichen Beschwehrden befreyet sein, wan aber solche durch einige alienation als Kauff, Tausch oder quovis alio modo, ahn einen andern Possessoren gelangt, Alle Jetzt darauf hafftendte onera widerumb darauffallen, undt von solchem Neuen Possessore von der Zeit, da Er solches in besitz nimbt, richtig undt ohnfehlbahr sollen abgetragen werden, welches dan von gedachtem ordten also acceptirt auch dieser bedingten condition halber, ein Revers ausgehändigt worden.

Demnach auch die Interesse von den anfangs gemelten 6000 fl. Capital de Ao 1635 biß Ao 1650 inclusive uf 4800 fl. sich zwahr beloffen, undt darahn mehr nit alß 908 fl. bezahlt undt abgestattet, Hingegen aber auß denen geführten Universitet undt Receptorats Rechnung demonstrirt worden, daß die Münnerstattische von solche 6000 fl. eingezogene CloſterGefäll nit allein die Jährliche 300 fl. Zinß, auch bey den besten Friedtlichen Jahren nit ertragen, sondern auch davohn in vorbemelter Zeit, alß von Ao 1635 biß 1650 mehr nit alß 796 fl. eingebracht undt genossen worden, So hat man Drittens uf gepflogene Redt und Widerredt, und reife Deliberation Endtlichen

vergrabenen Schatzes wußte, so wurde er vergebens gesucht. Da man ihn aber noch zu finden hoffte, so vertrug man sich also: Würde der Schatz vom 20 Jan. an bis Ostern gefunden, so sollte er den Erben Gattenhofs ganz gehören. Würde man ihn aber später finden, so sollten die neuen Besitzer des Hauses davon ein Drittheil, die Erben aber zwei Drittheile beziehen." S. Johannes Materialien S. 65.*)

beederseiths sich dohin verglichen, daß ahnstatt aller dieser ausständigen Zinsen, undt damit die H. H. Patres Augustiniani in diesem Ihnen restituirten Closter Einen Anfang zur würcklichen habitation, sonderlich, daß vorgemelte Gattenhofische Hauß Ihnen zur Wohnung nach Ihrer Regul etwas accommodabl machen, undt zu mahlen zue Verschaffung der notthurft zue Verrichtung deß Gottesdiensts in vorbedeuter Capellen eine beyhülf haben mögen, Mehr Erwenthem Augustiner Orden zue Erstbemeltem Endt undt vor dieJenige Patres, so nacher Münnerstatt verordtnet, semel pro semper von der Universitet 50 fl ahn Gelt, 20 schöfel Korn, 2 schöfel Waitzen, 2 schöfel Erbeß, undt 6 schöfel Habern, Alleß Münnerstatter maß, auß dem Closter Hausen, wie auch 3 Fuder 44r undt 45r Wein von Ermelter Universitet zu Königshofen vorhandenem Vorrath, so aber gleich den früchten die H. H. Patres uf Ihren Costen abzuholen haben, So dan Ihres ordens Closter dahier in Würtzburg zue einer recompens, wegen der abgehendten Zinsen, Gleicher gestalt ein vor allemahl Ein halb fuder Wein und 6 Maltr: Korn Würtzburger maß undt Eich solle gelifert werden, undt darmit auch obgedachte rückhstendige pensiones undt deren fernern ahnforderung gleich dem Capital zue Ewigen Zeiten allerdings ufgehoben undt verglichen sein, wie sich dan Ermelter Orden, aller Ihme hinwieder dienenden Jurium Geist- und Weltlichen, wie die immer Nahmen haben mögen, hiemit expresse undt Wissentlich verzeihen Thut.

Schliesslich und Viertens, damit auch offtermelte Herrn Patres, ahn Ihrem underhalth, biß zu besseren zeithen keinen mangel leiden, dahero auch den Gottesdienst zu Münnerstatt desto füglich und eifericher halten, undt der Seelen Heyl umb so vihl mehr befürdern mögen; So haben Hochged. Se Churfürstl. Gn. Ihnen die frühe-

messt zu Erwenthem Münnerstatt, So Jährlichen 200 fl. beständiges Einkhommens hat, uf zehen Jahr dergestalt gnädigst assignirt undt bewilliget, daß sie solche primissariam würkhlich versehen, undt nach außgang deren zehen Jahren |: weilen die perpetuation derselben ohne diß ihrem Orden undt Regul zuwider :| sich de novo darumben gebührendt ahnmelten sollen, Alleß getreulich und ohne Gefehrdte. Dessen zue wahrem Uhrkundt, Ist dieser Contract in duplo gleichlautent verfertigt, mit ufgetrukhtem mehr höchstged. Sr Churfürstl. Gn. Secret, undt deß Hrn. P. Provincialis underschrift, undt dessen neben alhiesigen Augustiner Closters Gewöhnlichen Insigeln bekrefftigt, undt Jedem Theil ein Exemplar zugestellt worden, so geben undt geschehen Freytags nach Michaëlis d. 30 Septembris Anno 1650.

(L. S.)

(L. S.) (L. S.)

Fr. Guilelmus Grabler Ord. Erem. S. Augustini Proæ Rheno-suevicæ Provincialis. 43)

Von Errichtung des Gymnasiums, oder von Uebergabe desselben an die Augustiner erwähnt also der angeführte Vertrag nichts, eben so wenig von Uebergabe der Stadtpfarrei an den Orden, wie letzteres unrichtiger Weise an einigen Orten behauptet wird. 44) Wäre aber solches

43) Ueber Grabler vrglch. Höhn Chronolog. p. 263 seq.

44) Lib. Prof. p. 2. — Laubensack's Progr. S. 4. — Höhn Chronolog. p. 264 sagt: cui [P. Bonavent. Söllner] et Confratribus ibidem constitutis Parochia Burcklaurensis [auch von dieser Pfarrei wird im Vertrage nichts erwähnt, doch scheint sie bald hernach dem Kloster übertragen worden zu sein. Zitter Dissert. hist. sagt p. 11: Burckluriensi Paroeciae praeerat Söllnerus; jussus etiam anno 54 Chatholicorum Poppenlurii aegrotantium curam gerere.]

wirklich der Fall gewesen, würde wohl der Vertrag, da er des minder Wichtigen gedenkt, das Wichtigste übergangen, oder würde der gut unterrichtete Höhn davon geschwiegen haben?

Am 24 März 1652 endlich nahm P. Bonaventura Söllner,[45]) der von dem Provinzialen Wilhelm Grabler dazu bestimmt worden war, Besitz von dem wiedererrungenen Kloster in Münnerstadt. Bald folgte ihm auch die neue Kolonie, welche aus vier Priestern den P. P. Ferdinand Wild und Nikolaus Benning, beide aus Münnerstadt, Hieronymus Gibbon und Walther a Burgo, zwei adeligen Irländern und einem Laienbruder Namens Valentin Plattersplihl bestand. Hart und unrichtig wird über diese ersten Ansiedler im Lib. Prof. p. 2 also geurtheilt: — — Vigore hujus clementiae Gymnasium instituere piaè mentis erat. [Die Urkunde vom 30 Sept. 1650 sagt nichts davon.] Hac in re non mediocris nostrorum negligentia culpari debet, eo quod laute viventes et corpori servientes optimos Parochiae reditus consumpserint[46]) claustri reae-

---

et Primissaria Civitatis Münnerstadiensis ad decennium administranda dabatur, quibus etiam anno 1654 adjuncta fuit Parochia Poppenlauriensis. — Vrglch. Anmerk. 46.

45) P. Bonaventura Söllner war ein Bruderskind von dem oben Anmerk. 39 angeführten Weihbischofe Melchior Söllner und gleichfalls in dem benachbarten Neustadt geboren. Seine Geschicklichkeit, sein Eifer, seine Frömmigkeit erwarben ihm alle Ehrenämter seines Ordens. Er war Provinzial 1666 — 1668 und starb am 30. Nov. 1683 zu Memmingen. S. Höhn Chronol. p. 285 — 289. — Vrglch. ferner über den ganzen Vorfall Zitter Dissert. histor. p. 11. —

46) Nach dem Vertrage vom 30. Sept. 1650 war den Augustinern die Pfarrei gar nicht übertragen worden. Derselbe Irrthum

dificandi, Gymnasii conferendi, animo immemores.[47] Dagegen sagt Höhn Chronolog. p. 185 rühmend von Söllner's Aufenthalt in Münnerstadt: Ejus fervor et pietas in functionibus parochialibus magnam apud populum ibidem excitavit devotionem, und Zitter Dissert. hist. p. 11: nervos vero omnes intendebat, ut veteris Monasterii muros quam primum posset excitare. Quae tamen sors illi non obtigit. Auch der Schluß des harten Vorwurfes, welchen der erste Verfasser des Lib. Prof. seinen Ordensbrüdern macht, daß sie nehmlich nicht daran gedacht hätten, sich den Besitz des Gymnasiums zu erwerben, wird durch eine geschichtliche Thatsache widerlegt. Denn es ward von jenen ersten Ansiedlern und namentlich von P. Nikolaus Benning[48] wirklich ein Versuch mit dem Lehramte gemacht.

---

kehrt wieder p. 3, wo es heißt: Princeps .... Parochiae onere nos liberavit. — Ferner waren die Einkünfte der Augustiner in Münnerstadt damals noch ziemlich gering, wie dieß auch aus dem genannten Vertrage hervorgeht, und endlich wurde P. Bonaventura Söllner deßwegen an die Spitze der neuen Kolonie gestellt, weil er mit der Noth und Armuth bereits vertraut war. Höhn. Chronolog. p. 285 sagt nehmlich von ihm: notabilem enim antea per trimestre egestatem et paupertatem sentire debuit.

47) Wie läßt sich damit zusammenreimen, was der Verf. jener Zeilen gleich darauf p. 3 weiter sagt? — factum est, ut Gymnasium Münnerstadianum a D. Joe Usmann primo Augustinianorum successore inceptum in infirmo poneretur statu.

48) Nikolaus Benning von Münnerstadt gebürtig, späterhin in mehreren Klöstern seiner Provinz Prior, auch Diffinitor und Visitator, starb als Prior zu Mainz 1666 zur Zeit der Pest ein Opfer der Liebe zu seinem Nächsten. Er nahm den Ruhm eines demüthigen, frommen und äußerst thätigen Mannes mit in's Grab.

Höhn Coronolog. p. 286 sagt daher von ihm in seinem Nekrologe: Primus anno 1653 in recens accepta possessione Münnerstadiensi Grammaticam docuit, eine Behauptung, die zu mancherlei Irrthümern Veranlassung gab. So erzählt Oberthür in seinem Taschenbuche von 1798 S. 333. „Nikolaus Benning war der erste, so bei der Errichtung des Gymnasiums im Jahre 1653 als öffentlicher Lehrer der Grammatik — weiter wird es beym Anfange des Gymnasiums wohl nicht gekommen seyn — auftrat.“ Ein doppelter Fehlgriff! einmal wird die Errichtung des Münnerstädter Gymnasiums in das J. 1653 gesetzt, und dann wird dasselbe gleich anfangs den Augustinern übergeben. Aehnlich ist folgende Stelle in Laudensack's Programm S. 4: „Der Bischof — übertrug — das im Jahre 1653 errichtete Gymnasium den Bartholomiten,“ wo freilich auch das noch zu bedenken gewesen wäre, daß die Bartholomiten erst 1655 in Franken einheimisch wurden. Ja für Höhn selbst ward obige Behauptung Quelle eines neuen Irrthumes Weiter unten nehmlich, wo er erzählt, daß 1685 durch Johann Gottfried II das Gymnasium dem Augustiner-Orden übertragen worden sei, spricht er von einer Wiederbesitznahme dieses Gymnasiums. Die fraglichen Stellen heißen: Chronol. p. 302: Hujus [P. M. Hilarii Grüber] etiam sedulitati . . . maxime tribuendum, quod Münnerstadii Gymnasium cum Parochia reobtinuerimus; und p 309: Interea hoc anno 1685 Exprovincialis et Prior Herbipolensis P. M. Hilarius Grüber, cum apud Ducem et Principem Celsissimum ac Reverendissimum Joannem Godefridum de Illustri Guttenbergico stemmate, qui Augustinianae Familiae prae caeteris patrocinabatur, circa Parochiam et Gymnasium Münnerstadianum a RR. DD. Bartholomitis per

annos aliquot administratum, Nobis reconcedendum solicitasset et caet. Offenbar sind die Ausdrücke reobtinere und reconcedere irrig.[49] Denn aus dem Gesagten geht doch wohl nur so viel hervor, daß das 1652 neu begründete Konvent in Münnerstadt blos einen Versuch mit dem Unterrichte der Jugend machte, um sich dadurch den Weg zur Besetzung der Lehrstellen an dem neu zu errichtenden Gymnasium, um welches sich auch die Jesuiten bewarben, desto sicherer zu bahnen. So verdienstlich auch dieses Unternehmen gewesen sein mag, so war es doch weiter nichts als ein bloser Privat-Unterricht, von welchem aus sich keine Wiedererlangung des Gymnasiums datieren ließ.

Doch P. Nikolaus Benning's Bemühungen scheinen wenig gefruchtet zu haben, vielleicht daß er auch von dem eigenen Orden, der durch die langen verheerenden Kriegszeiten bedeutend gelitten hatte, und dem es daher auch gerade itzt an einer hinreichenden Anzahl disponibler tauglicher Männer gefehlt haben mochte, wenig Unterstützung fand. Auch schien der Fürst geflissentlich die Errichtung und Besetzung des Gymnasiums hinauszuschieben, wohl aus keinem andern Grunde, als weil Jesuiten und Augustiner

---

49) Johannes nennt in seiner Gesch. des Gymnasiums §. 11 die Ausdrücke reobtinere und reconcedere eine Täuschung und Unredlichkeit, welche durch eine zweite, nehmlich die Worte per annos aliquot vermehrt würde. Gewiß zu viel behauptet. Denn abgesehen davon, daß der Ausdruck per aliquot annos für die Jahre 1661—1685 nicht unpassend ist, so scheint im Uebrigen Höhn selbst nicht ganz im Klaren gewesen zu sein, denn wie konnte er sonst, nachdem er die Namen jener Professoren aus dem Augustiner-Orden angeführt, welche 1685 die Lehrstellen erhielten, sagen? — quorum adduco nomina, eo quod Primi hi fuerint Professores illius Gymnasii etc.

sich gleich sehr um die neuen Lehrstühle bewarben. Doch gerade diese Verzögerung ward Ursache, daß keinem von den beiden genannten Orden das Lehramt übertragen wurde.

„Wäre freilich die Einrichtung des Gymnasiums nicht bis 1660 ausgesetzt geblieben, — sagt Johannes §. 9 seiner handschriftlich hinterlassenen Geschichte des Gymnasiums[50]) — so wäre zuverläßig der Unterricht einem der beiden Orden anvertraut worden, und gewisse Gründe machen glauben, daß die Augustiner noch vor den Jesuiten den Vorzug erhalten hätten. Denn wegen der durch einen langen Krieg entschöpften Kassen hätten die geringeren Kosten berücksichtiget werden müssen, und welche Anstellung wäre minder kostspielig gewesen? Offenbar die der Augustiner, weil sie schon an dem Orte des Gymnasiums angesessen waren: Den Jesuiten aber hätten erst Wohnung, Einrichtung und Unterhaltsquellen bereitet werden müssen. Sollte vielleicht auch noch im Andenken gewesen sein, daß einst die Jesuiten dem Fürsten Julius, da er in Würzburg die Universität und das Studienwesen anordnete, durch ihre Widersprüche viel Verdruß machten, und man sie jetzt bei Anlegung eines neuen Lehrinstituts deßwegen lieber ganz entfernt halten wollte?[51])

---

50) Den ganzen folgenden Abschnitt über die Bartholomiten theile ich aus Johannes mit, theils weil auch ich aus Mangel an Nachrichten nichts Vollständigeres zu geben vermag, theils damit die Leser die Art und Weise kennen lernen, wie Johannes seine Geschichte des hiesigen Gymnasiums zu behandeln gedachte.

51) „Eine handschriftliche Geschichte des Lebens und der Regierung des Bischofs Julius berichtet bei Aufzählung des mancherlei Widrigen, das der große Fürst erfahren mußte, unter andern Folgendes: „„Der wenigen Beyhülff halb wäre es vielleicht noch zu verschmerzen gewesen, wo sich nit auch Hinderung an guten Vorhaben merken lassen, welches an seinem Ort gesagt, und für

Allein, wie gesagt, die verzögerte Errichtung des Gymnasiums vereitelte beiden Orden die Hoffnung auf die Lehrstellen. Denn Johann Philipp hatte inzwischen eine neue Klasse von Säkular-Geistlichen kennen gelernt, deren Statuten, Lebensweise und ganzes Wesen ihm so sehr gefielen, daß er von ihnen mehrere in seine beiden Bisthümer Mainz und Würzburg hereinzog und durch sie eine Reformation der höhern und niedern Säkular-Geistlichkeit vornehmen ließ. Diese neue Klasse von Säkular-Geistlichen waren die Bartholomiten, welche von Bartholomäus Holzhauser,[52]) dem Stifter der neuen Lebensweise, ihren Namen führten. Die drei Grundregeln des von ihm gegründeten Institutes waren:

a) Ein gemeinschaftliches Zusammenwohnen mehrerer Mitglieder unter der Aufsicht und Leitung eines Vorstehers.

---

so fremd nit zu achten gewesen, weil auch die Jesuiten ungeachtet empfangener vielen hohen Gutthaten Bischoffen Julius in einem und anderen, auch wohl in dem treuen wohlgemeinten Schulweesen nit geringe Interconventionalia verursacht, als die ihrer sondern Art nach immer darfür halten wollten, was sie nit gut heißeten, oder daran sie nit Hand oder Theil hatten, das taugte nit, oder seye verlohren.""

52) „Er war 1613 zu Langau unweit Dillingen geboren, und starb 1658 zu Bingen als Dechant und Pfarrer, wohin ihn der Kurfürst Johann Philipp gerufen hatte. Sein Institut für Weltpriester fand Aufnahme in mehreren Erz- und Bisthümern, z. B. in Mainz, Salzburg, Gran in Ungarn, in Chur, Constanz, Regensburg, Passau, Würzburg. In manchen Bisthümern wurde es früher, in manchen später abgeschafft. In den Bayerischen Oberlanden erhielt es sich noch bis 1803. Von diesem Institute in Bezug auf das Bisthum Würzburg, wo es am kürzesten bestand, habe ich [Johannes] einiges bekannt gemacht in den würzb. wöchentl. Anzeigen 1797. Nro. 95–96. S. 733."

Daher hießen sie auch die in Gemeinschaft lebenden Priester, oder Kommunisten. [Sacerdotes instituti Clericorum saecularium in communi viventes.]

b) Vermeidung alles Umganges mit dem weiblichen Geschlechte. Erforderte jedoch die Oekonomie den Dienst weiblicher Personen, so sollten nur Mütter, Schwestern und andere von der nächsten Blutsverwandschaft zugelassen werden.

c) Gemeinschaft aller Einkünfte und Gefälle von den Pfarreien und andern geistlichen Pfründen, und die Verwendung aller Ersparnisse zu frommen Zwecken. Doch war hievon das Patrimonial-Vermögen der einzelnen ausgenommen, welches den Anverwandten vermacht, oder sonst nach Belieben verwendet werden durfte. Auch war es Nebenregel des Institutes, fähige Knaben und Jünglinge, wenn es Zeit, Ort und Gelegenheit gestatteten, zu unterrichten, und sie vorzüglich als künftige Mitglieder des Instituts zu bilden. 53)

Da Holzhauser vorgab, [?] daß er die Regeln und ganze Verfassung der ersten christlichen Kirche abgezogen habe, und daher, wenn sein Reformations-Unternehmen gelinge, die Kirche wieder Vorsteher und Diener im Geiste der ältesten Zeiten des Christenthumes erhalten müsse; da die Instituts-Priester vor andern Weltgeistlichen sich sichtbar durch eine strengere und andächtigere Lebensweise, und durch das Aeußere im Zuschnitte der Kleidung und Haare zu ihrer Empfehlung auszeichneten; da endlich ihr sittliches Betragen und ihr Fleiß in Besorgung ihrer Berufsgeschäfte desto mehr gesichert zu sein schien, weil nebst der Aufsicht

53) „S. Constitutiones et exercitia Spiritualia Clericorum saecularium in communi viventium etc. Dilingae 1680. Auch Vita venerab. servi Dei Bartholomaei Holzhauser etc. Moguntiae 1737."

des Bischofs auch noch eine besondere der Instituts-Vorsteher über das gesammte Corps wachte, so erklärte sich Johann Philipp für die Aufnahme und Beförderung dieses Institutes in seinen beiden Kirchsprengeln mit aller Bereitwilligkeit, und wünschte je eher, je lieber seine untergeordnete Geistlichkeit nach demselben reformiert. Eine solche Reformation war ja schon früher, ehe er Holzhausern und sein Institut kennen lernte, sein Wunsch gewesen. Holzhauser gewann seine Liebe in so hohem Grade, daß er sein vertrauter Freund und Rathgeber wurde, und deßwegen auch die Bartholomiten seine Lieblinge waren.

Daß Johann Philipp diese Lieblinge den Jesuiten und Augustinern vorzog, und ihnen das Gymnasium in Münnerstadt übergab, war sehr natürlich,[54] und seine Wahl ließ sich damals auch durch einige gute Gründe rechtfertigen. Die Bartholomiten waren ja auch vermöge ihrer Institutsregeln zum Unterrichte verpflichtet, und die Unterhaltung der nöthigen Lehrer fiel dem Staate keineswegs zur Last, weil sie größtentheils von den Pfarrei-Einkünften lebten. D. [ominus] Johann Üßmann[55])

---

54) „Schon früher hatte er ihnen auch das ehemalige kurmainzische Gymnasium zu Bingen übergeben, dessen Vorsteher Holzhauser selbst war."

55) „Johann Ueßmann geb. zu Staffelstein im Bambergischen am 6. Aug. 1633, die Inferiora studierte er zu Bamberg, Philosophie aber zu Würzburg. In das Weltpriester-Seminar zu Würzburg, welches den Bartholomiten übergeben war, wurde er am 6. Jan. 1656 aufgenommen, erhielt am 25. Febr. 1657 die Priesterweihe, und wurde nach Werbach abgesendet, um von diesem Orte aus die eingezogene Pfarrei Impfingen zu versehen. Bald hernach sendete ihn der Bartholomiten-Vorstand nach Bingen, um allda nebst der Kaplansstelle auch eine Lehrstelle am Gymnasium zu begleiten. Im J. 1659 im Herbste

wurde am 12 April 1660 als Vorsteher des Gymnasiums und der Pfarrei in Münnerstadt zugleich aufgestellt, und er begleitete sein zweifaches Amt ununterbrochen bis zu seinem Tode am 7 März 1684. Die ersten vier[56]) ihm untergeordneten Lehrer sind mir unbekannt; doch habe ich mehrere Namen der folgenden Lehrer entdeckt, die ich hier nicht mit Stillschweigen übergehen will. Diese waren:[57])

---

kam er von da nach Freudenberg zurück, und am 12. April 1660 wurde er zum Pfarrer von Münnerstadt ernennet, wo er am 7. März 1684 starb." Johannes Mat. S. 74. **)

56) Diese Behauptung setzt voraus, daß mit dem Anfange des Schuljahres 1660/61 auch das Gymnasium schon vollständig war. Allein Joh. Uesmann sagt in seinem unten S. 63—64 abgedruckten Memoriale vom 4 Okt. 1683: „das man nit allein in das zweinzigste mahl Rhetoricam absolvirt," und Johannes giebt dieß wieder durch: „Im J. 1683 hatten die Bartholomiten zum 20stenmale den Kurs der Rhetorik vollendet." (S. Anmerk. 60.) Ist dieß richtig, so fieng man 1660/61 blos mit Secunda an, im J. 1661/62 eröffnete man dazu die Syntaxis, 1662/63 die Poetica und endlich erst 1663/64 die Rhetorica. Mit dem Anfange des Schuljahres 1663/64 ward also das Gymnasium erst vollständig, und mit dem Schlusse des Schuljahres 1682/83 hatte man dann auch zum zwanzigsten Male Rhetorik absolviert.

57) Ich habe die von Johannes eingehaltene Ordnung in Aufzählung der Lehrer verlassen und dem Geiste des Institutes gemäß die alphabetische gewählt. Heißt es ja doch in der Vorrede zu dem Catalogus DD. Sacerdotum Instituti Clericorum saecularium in Communi Viventium Districtus Moguntini Impressus ad initium Anni MDCCXXXVI Et DD. Confratribus oblatus. Moguntiae, apud Joan. Joachimum Franckenberg. 12mo also: Praesens Catalogus nomina DD. Sacerdotum Instituti Clericor. Saecular. in Communi Viventium non Dignitatis, sed litterarum ordine exhibet, ut, qui coram Deo aequales sunt: qui non est personarum acceptor; et quos Spiritus Sanctus eodem In-

Albert, Michael, von Wegfurt, von 1670—1671.

Bartroff, Michael, von Bastheim, in unbekannten Jahren. [D. Batroff, Michaël, Parochus in Burggrumbach Dioeces. Herbip. obiit 1683. In demselben Verzeichnisse heißt es dann weiter unten noch einmal: D. Patroff, Michael, Par. in Burg-Grumbach Dioeces. Herbipol. obiit 1688.][58].

Fromm, Michael, von Bischofsheim vor der Rhön, von 1673—1676, wird als „Studiosus adhuc" bezeichnet. [D. Fromm, Michaël, Par. in Grumbach Dioeces. Herbip. obiit 1684. 10 Augusti]

Haßfurter, Johann, von Haßfurt, von 1676—1677, wurde wegen seiner Kränklichkeit zum Lehramte bestimmt. [?!]

Heydt, Joh. Albert, von Haßfurt, von 1678—. . . ., war noch nicht Priester. [D. Hayd, Joannes Albertus, Ss. Theol. Doctor, Beneficiatus Curatus in Dioecesi Herbipolensi, obiit 12 Januarii.]

Mahler, Johann Franz, von Hohenrechberg, von 1675—1678. [D. Mahler, Franciscus, Sacerdos.]

Misner, Simon, von Gemünden, von 1668—1669. [D. Missner, Simon, Par. in Egershausen Dioeces. Herbipol. obiit 1673. 7 Maji.]

---

stituti vinculo univit, et mors olim exaequabit, ipsa etiam charta aequales praestet.

58) Die in diesem Verzeichnisse in [ ] beigeschriebenen Notizen sind entnommen aus: Catalogus Pie in Domino Defunctorum D. D. Sacerdotum et Alumnorum Instituti Clericorum saecularium in Communi viventium, In quo ordine alphabetico Nomen, Annus, diesque Defunctorum potissimum annotantur ab anno 1640 ad annum 1735 inclusive. In Xenium oblatus MDCCXXXVI. Moguntiae, Literis Franckenbergianis. 12mo.

Mühlfeld, Eucharius, von Mellrichstadt, von 1665—1671, war zugleich Seelsorger in Burglauer. [D. Michelfeld, Eucharius, Sacellanus in Weisbach, obiit 1679. 23. Martii.]

Sauderich, Joh. Georg, von Volkach, von 1672—1675.

Schmitt, Kaspar, von Königshofen, von 1676—1677.

Schöner, Valentin, von Bischofsheim vor der Rhön, von 1677—1678, war damals noch nicht einmal Priester.

Schultheis, Augustin, von Heustreu, von 1671—1674, war zugleich Kaplan in Münnerstadt.

Schunk, [Von diesem weiter unten].

Schwan, Georg Vitus, von Volkach, von 1665—1667. [D. Schwan, Georg. Vitus, Par. in Ober-Grumbach et Unter-Lachfeld, obiit 1675. 6 Maji.]

Stark, Johann Jakob, von Korstetten im Bisthume Constanz, von 1665—1667.

[D. Ussmann, Joannes, Par. Münnerstadii in Franconia Dioeces. Herbip. obiit 1684. 7 Mart.] S. Anmerk 55.

Voll, Michael von Geroth, von 1671—1673.

Weber, Johann Kaspar, von Bischofsheim vor der Rhön, von 1671—1673.

Aus dem angefügten Lehrer-Verzeichnisse geht hervor, daß der Wechsel der Lehrer sehr häufig war, welches dem Unterrichte der Studierenden nicht vortheilhaft sein konnte.

Daß über die Errichtung des neuen Gymnasiums ein Diplom ausgefertigt worden sei, ist kaum zu bezweifeln: allein so sorgfältig ich demselben nachforschte, so habe ich es doch nicht entdecken können. Eben so blieben mir bis jetzt verborgen die etwaigen Feierlichkeiten bei Eröffnung des Unterrichtes, die Anzahl der Schüler, die ersten Lehrer, und andere ähnliche Umstände. Ueberhaupt sind, — wovon ich unten die Ursachen angeben werde, — die Denkwürdigkeiten aus der ersten Periode des Gymnasiums noch

sehr im Dunkeln. Nur das sind bis jetzt bekannte Thatsachen, daß die Schüler nach der damals gewöhnlichen Einrichtung der katholischen Gymnasien in vier Klassen abgetheilt, und nach diesen Klassen auch die Gegenstände des Unterrichts geordnet wurden; daß die ersten Lehrer Mitglieder des Bartholomiten-Instituts, meistens junge Männer waren, und beim Lehramte nicht viel über zwei oder drei Jahre blieben; daß sie mit dem Pfarrer der Stadt, der zugleich über sie und die Schulen die Aufsicht und Leitung führte, zusammenlebten; daß das ansehnliche und geräumige, hinter der Pfarrkirche gelegene Pfarrhaus[59]) auch das Schulgebäude war. Die Unterhaltung der Lehrer wurde aus den zusammengeworfenen Einkünften der Pfarreien Münnerstadt und Burglauer bestritten, und die Universitäts-Verwaltung in Würzburg reichte dazu einen jährlichen Beitrag von 150 fl. frk.

Vom Wechsel war allein der Vorsteher des Gymnasiums, D. Uesmann (den ich sonst auch Usselmann genannt finde,) ausgenommen. Ihm verdanken wir auch

---

59) Dieß Gebäude war in den ältesten Zeiten das Hennebergische Amthaus, daher auch die noch hie und da gängige Benennung: der Hennebergische Hof; dann kam es an die Grafen zu Stollberg und Königsstein und 1585 an das Stift Würzburg zugleich mit dem letzten Hennebergischen Antheil von Münnerstadt, welchen Julius seinem Bisthume erwarb. Von 1660 —1684 diente es den Bartholomiten zur Wohnung, — daher der Name: der alte Pfarrhof, — und ihren Schulen zum Lokale. Auch die Augustiner hielten anfangs bis zur theilweisen Vollendung des gegenwärtigen Studien-Gebäudes (1690) Schule in demselben. Späterhin bis 1804 war es die Wohnung des Amtsgegenschreibers, Oberakzisors und Zolleinnehmers. Von 1804—1815 stand es leer, von 1815 bis jetzt ward es von der Gendarmerie bewohnt. Wahrscheinlich daß es nunmehr vom Aerare veräußert wird.

noch einige nicht unwichtige Denkwürdigkeiten aus der ersten Periode des Gymnasiums, ob er gleich, sie der Nachwelt zu hinterlassen, keineswegs die Absicht hatte. Eine Anfrage bei dem Fürstbisch. Konrad Wilhelm von Wernau, die Fortsetzung der Studien in Münnerstadt betreffend, ist die Urkunde von der Feder des D. Uesmann, welche nebst einigen Nachrichten von den Voranstalten des Gymnasiums noch folgende aufbewahrt hat.

Im Jahre 1683 hatten die Bartholomiten zum 20stenmale den Kurs der Rhetorik vollendet,[60] wußten dann aber nicht, ob und wie sie, weil jährlich Aenderungen veranstaltet würden, mit dem November dieses Jahres den Unterricht wieder eröffnen und fortsetzen sollten. Der Fürstbisch. Peter Pilipp von Dernbach [1675—1683] hatte nehmlich im J. 1678 das Bartholomiten-Institut im Bisthume Würzburg wieder abgeschafft, aber unter seinem Nachfolger Konrad Wilhelm [er starb schon, ohne noch konsekriert zu sein, am 5. Sept. 1684] wurde dessen Restitution wieder nachdrücklich versucht, und größtentheils auch bewirkt. Indessen obgleich dieser Fürst den Bartholomiten wieder geneigt war, so waren sie doch sonst meistens sehr unbeliebt, und man suchte sie von den ansehnlicheren Stellen zu verdrängen. So sollten sie ohne Zweifel auch von der Pfarrei und den Schulen zu Münnerstadt entfernt werden. Dahin bezieht sich D. Uesmann's Klage über die jährlichen Aenderungen. — Aus der gedachten Schrift erhellet ferner, wohin der Unterricht in Münnerstadt unter den Bartholomiten abzielte. Uesmann berichtet dem Fürsten, daß das würzburgische Seelsorger-Seminar seit dem Bestehen des münnerstädter Gymnasiums einen Selectum personarum erhalten habe. Da dieses Seminar nach dem Bartholomiten-Institute eingerichtet war, und bis 1678 unter

60) S. Anmerk. 56.

der Direction der Bartholomiten stand, so beflissen sich bis dahin die Lehrer in Münnerstadt um so eifriger, den daselbst studierenden Jünglingen eine Vorliebe für ihr Institut einzuflößen, und die Zahl der Zöglinge des Seminars möglichst zu vermehren. Nur das Interesse ihres Instituts hatten die Lehrer vorzüglich im Auge, wozu sie auch das Institut selbst verpflichtete; denn es war in diesem eine besondere Vorschrift, fähige Jünglinge, ja sogar Knaben frühzeitig so zu bilden, daß sie als die treuesten Anhänger des Instituts heranreiften. Für das Interesse der Bartholomiten wurde also vorzüglich auf dem Gymnasium zu Münnerstadt in der ersten Periode gearbeitet, und von diesem Gymnasium erhielt das vaterländische Seminar, so lange es bartholomitisch eingerichtet war, eine Auswahl von Subjekten." [S. Anmerk 8a.]

Die fragliche Urkunde lautet:[61])

An den Hochwürdigsten Fürsten undt Herrn Herrn Conradt Wilhelm Bischoffen zu Würtzburg, des hl. Römisch. Reichs Fürsten undt Herzogen in Franken etc. unsern Gnädigsten Herrn

Underthänigstes Memorial

Joannis Uesmann Plebani in Münnerstadt die Schule daselbst betreffendt.

Hochwürdigster Fürst, Gnädigster Fürst und Herr.

Ewer Hochf. Gn. werden hoffendtlich anderwerts berichtet sein, wie Ihr Hochf. Gn. Bischof. Julius Hochseeligster gedechtnus nach eingerichter Universitet zu Würtzburg, auch ein Gymnasium im Oberstift vor der Rhön den Vatterlandt zum besten einzurichten gesienet ge-

61) Im Besitze des Originales ist der historische Verein in Würzburg. Es befindet sich unter den Papieren des sel. Johannes. Von diesem habe ich die Abschrift genommen. Ein Abdruck desselben sollte die V. Beilage zu des Johannes Materialien bilden.

wesen, aber durch zeitliche Todt verkürzt worden: zu dessen folg doch gleich folgender Herr Successor Ihr Hochf. Gnaden Bischof Godtfrid die örther daselbsten besichtigt, Mürstatt dazu erwehlet, von dem orden der Herrn Augustiner das Kloster daselbsten, undt von der Burgerschaft uf sechzig wohnbew neben andern |: welcher blatz in seine) bezirck das collegium, Seminarium, undt Universitet zu Würtzburg uf 150 schritt übertrift:| zu erbawung eines Collegii erkauft: die sach aber wegen einfallende) langwirige) Kriegswese) rückständig, der baw abgebrochen, die blätz oth, [öde] undt die Burgerschaft mercklich geschwecht worden: undt weil man weder Kaufschilling, weder Interesse geliefert, hat der orden Anno 1655 [?] sein Kloster wieder zu sich genommen, undt also die sach anstehen blieben, bis mein Wenigkeit nach Willen und Befelch Ihrer Churf. Eminens Joannis Philippi aus den Pristern der Communitet zu diese) endt dahin verordnet, das ich schule daselbste) sollte anfangen, undt mit Gottlicher hilf so weit bracht, das man nit allein in das zweinzigste mahl Rhetoricam absolvirt, sondern auch das Hochf. Seminarium Selectum Personarum [S. Anmerk. 8.a] bekommen, weil nun zu fortsetzen solcher sachen Jährlich enderungen vorfallen, undt vor dies Jahr Renovatio Studiorum an der handt, in mich aber anderwerts, als bey Ewer Hochf. Gnaden, underthänigst nit weis anzumelte), also gelanget an Ewer Hochf. Gnaden mein demüthigstes bitte), Ewer Hochf. Gnaden geruhe Gnädigst zu verordne), was ferner zu thu). In Ubrige) Ewer Hochf. Gnaden Göttliche) Schutz demüthigst empfehlendt

Münnerstatt den 4 octobris
1683

Ewer Hochf. Gnaden

Underthänigster Caplan
Joann Üsmann.

„Warum wir aber die übrigen Denkwürdigkeiten aus den ersten Zeiten unsers Gymnasiums vermissen, und wahrscheinlich für immer vermissen werden, ist kein schwer zu lösendes Räthsel. Den Bartholomiten wurden nach dem Tode des D. Joh. Uesmann († 7 März 1684) die Schulen und Pfarrei zu Münnerstadt zu ihrem größten Verdrusse ebenfalls entzogen. Ein gewisser D. Schunk, ihr Mitglied, sich mit der Hoffnung schmeichelnd, Uesmann's Nachfolger zu werden, fühlte sich wegen der neuen Verfügung so bitter gekränkt, daß er, um den Verlust noch abzuwenden, sogar zu einer Aufwieglung der Bürger seine Zuflucht nahm. (S. Materialien S. 79.*) Allein sein Bemühen war fruchtlos, und er mußte mit seinen Brüdern abziehen. Was nun an schriftlichen Denkmalen im Bezuge auf die Schulen (und gewiß auch manches im Bezuge auf die Pfarrei) vorhanden war, wurde entweder zernichtet oder mitgenommen, und so der Kenntniß der folgenden Lehrer und der Nachwelt entzogen. Manches hätte freilich gerettet werden können, wenn den Augustinern bei Uebernahme der Pfarrei und Schulen aufgetragen worden wäre, alle vorhandene Schriften sich einhändigen zu lassen: aber ein solcher Befehl scheint nicht gegeben worden zu sein; denn das über den Antritt des Pfarr- und Lehramts vom Prior Simplician Kilian geführte Protokoll schweiget hievon gänzlich, bis auf die einzige Bemerkung, daß man dem D. Schunk die Pfarrei-Matrikel habe abfordern lassen."

So weit Johannes. Zur möglichsten Vervollständigung des Materials möge auch das noch hier eine Stelle finden, was in des Benediktiners Schöpf historisch-statistischer Beschreibung u. s. w. S. 556—558 über diese Periode des Gymnasiums unter den Bartholomiten gesagt wird. Es heißt:

„Die Bartholomäer — — — waren Johann Philipps Lieblinge, und weil auch diese der Anweisung

ihres Instituts zufolge sich nebst der Seelsorge mit der Erziehung, und dem Unterrichte abgeben mußten, so hatten sie den Vorzug zum größten Verdrusse der Jesuiten. 1661 wurde nun das Gymnasium errichtet, die Studierenden machten nach dem gewöhnlichen Schlage der meisten damaligen Gymnasien 4 Klassen aus, und das Schulgebäude von 4 Stocken, auch in unsern Zeiten noch ziemlich ansehnlich fest, im südöstlichen [östlichen] Theile des Städtchens hinter der Pfarrkirche und nahe am teutschen Hause, [gegenwärtig Sitz des k. Rentamts,] enthielt nebst den 4 Schulzimmern, auch noch die Wohnung für den Stadtpfarrer und für die 4 Lehrer. Zum Unterhalte der Lehrer diente die ergiebige Pfarrey in Münnerstadt, und das Universitäts-Rezeptorat in Wirzburg schoß auch noch etwas bey. [150 fl. frk.] Die Direktion der Schulen und Lehrer war zugleich dem Stadtpfarrer übertragen. Die Lehranstalten waren auf diesem Gymnasium nicht besser, als auf andern Gymnasien unter der Leitung der Jesuiten. 4 Jahre zog man den Schüler hauptsächlich mit Erlernung der lateinischen Sprache herum, gab ihm in der 4ten Klasse gegen das Ende des Jahres einige Vorbegriffe der scholastischen Schulfuchserey, und entließ ihn dann an guten und nützlichen Kenntnissen und Wissenschaften ganz arm, und doch brachte es die Zeit nicht anders mit sich, und man wird wenigstens darüber nicht unwilliger, als in unsern Tagen, [1802] wo man nach 5 Jahren bei den Gymnasiasten auch noch gar keinen großen Reichthum an Kenntnissen, die sich doch in diesen Jahren erwerben ließen, bemerket. Nach Aufhebung des Bartholomäer Instituts im Hochstifte Wirzburg (1678) blieb das Gymnasium noch unter den Händen der Bartholomäer bis 1684, in welchem Jahre Doktor [?] Usmann, einer der getreuesten Anhänger des Holzhäuser'schen Instituts als letzter Gymnasiumsvorsteher und letzter Stadtpfarrer in Münnerstadt starb.

Bey dieser so bald erfolgenden Veränderung, welche an diesem Gymnasium mit den Lehrern vorgieng, wäre es nicht unschicklich, noch etwas mehr über die Beschaffenheit desselben, den Fleiß und die Thätigkeit der Lehrer, ihre Lehrmethode, ihre Belohnungen, und dergleichen beyzufügen: Allein der Mangel an Nachrichten hierüber macht mir dieses unmöglich Ob nun die ersten Lehrer über den Zustand und die Schicksale ihrer Schulen wirklich nichts hinterließen, oder ob man es nachher für besser fand, die Nachrichten, wenn einige vorhanden gewesen seyn sollten, zu hinterhalten, oder sie gar zu zernichten, getraue ich mir nicht zu entscheiden, genug ich theilte das redlich mit, was von dem Gymnasium unter den Bartholomäern, noch bis auf uns sich erhalten hat."

So weit die dürftigen Nachrichten aus der ersten Periode des Gymnasiums. Ja weder Tag noch Jahr der Stiftung dieser Anstalt ist bekannt, wenn man nicht etwa annehmen will, daß Johann Uesmann am 12 April 1660 nicht blos zum Pfarrer in Münnerstadt ernannt, sondern daß an eben demselben Tage auch die Gründung des Gymnasiums ausgesprochen und die Leitung desselben zugleich mit der Pfarrei diesem Manne übertragen wurde. Freilich steht Gropp dieser Vermuthung im Wege. Denn in seiner Collectio Scriptorum et Rerum Wirceburg. Novissima Tom. II sagt er p. 198: „Is [Joannes Philippus] cum Clericos Instituti Bartholomitici in praedicto oppido [Münnerstadt] ad curandam illius Parochiam collocasset, alias illuc evocavit, qui scholas inferiores docerent, quod docendi munus anno 1661 auspicati sunt, et usque ad annum 1684 obtinuerunt. — und p. 454: Münnerstadii pro majori bono ac commodo Juventutis Rhoenanae anno 1661 Gymnasium erexit. Munus docendi primum Clericis Bartholomitis commissum est. — ferner ibid. Tom. IV p. 252 „Die Schulen

zu Münnerstatt hat er um mehreren Nutzen und Bequemlichkeit der Oberländischen zum studiren tauglichen Jugend im Jahr 1661 aufgerichtet." — Eben so wenig kann man angeben, wann die Bartholomiten ihre Schulen geschlossen, ob mit dem Tode Uesmanns (7 März 1684), oder ob sie selbe unter Schunk's Leitung bis zur Uebernahme des Gymnasiums durch die Augustiner (3 März 1685) fortgeführt haben. Noch weniger läßt sich über die innere Einrichtung, Unterrichts-Methode, Umfang der Studien u. drgl. berichten. Faßt man jedoch die wenigen historischen Data zusammen, nehmlich den häufigen Wechsel der Lehrer, den Umstand, daß die Lehrer meistens sehr jung und daher wohl auch ziemlich unerfahren waren, ferner daß dieselben oft ihre eigenen Studien noch nicht vollendet hatten, daß endlich gleichzeitige Schriftsteller über diese Bartholomiten-Schulen dahier ganz schweigen und daß sich überhaupt nirgend besondere Nachrichten von denselben auffinden lassen; — so wird man wohl zu dem Urtheile berechtiget sein, daß diese Schulen sowohl hinsichtlich ihrer Frequenz als auch hinsichtlich ihrer Leistungen nur einen ziemlich untergeordneten Rang in der Reihe der gelehrten Anstalten der damaligen Zeit eingenommen haben.

Uebersicht

des Standes des Gymnasiums seit Uebernahme desselben durch den Augustiner-Orden bis auf die gegenwärtige Zeit. (3 März 1685—1835.)

Die folgende Uebersicht ist theils dem Liber Professorii, theils gedruckten Nachrichten entnommen, theils gründet sie sich, wo diese fehlten, auf die Angaben ehemaliger Schüler der Anstalt.

Die Namen der Professoren und die Schülerzahl von 1685—1781 enthält das Liber Professorii, von 1815—1834 liefern die jährlich durch den Druck veröffentlichten Jahresberichte das nöthige Material. Die Namen der Professoren von 1782—1814 fand ich weder in Handschriften, noch stehen sie in den von der Anstalt in diesen Jahren bekannt gemachten Nachrichten. Hier mußte ich also meine Zuflucht zu ehemaligen Schülern des hiesigen Gymnasiums nehmen; und durch gefällige Mittheilungen, welche ich auf diese Weise erhielt, war ich im Stande, das Verzeichniß in dieser Hinsicht zu vervollständigen. Für die Richtigkeit der Angaben bürgt die Uebereinstimmung der Daten, die ich von verschiedenen Seiten über denselben Gegenstand erhielt.

Schwieriger war die Ausmittlung der Schülerzahl von 1782—1810; trotz allen Suchens fand ich blos das in der Uebersicht Gegebene, aus dem einfachen Grunde, weil das Liber Professorii nicht fortgesetzt, und die durch den Druck jährlich über das Gymnasium bekannt gemachten Nachrichten nicht gesammelt und aufbewahrt wurden. Auch darf bei Zahlen dem Gedächtnisse nicht so wie bei den Namen der Professoren, denen man seine Bildung verdankt, getraut werden. Ferner enthalten die in jenen Jahren gedruckten Spezimina- und Prämienzettel blos die Namen jener, welche auf dem Specimen oder in der I Classis waren. Zu dem Specimen (oder der I Classis) wurden aber früherhin hier nicht wie anderwärts blos das erste Drittheil jeder Schule gerechnet, sondern in der Regel zählte man nahe die Hälfte der Schüler einer Klasse zu demselben. Die Zahl der Speziministen in diesen Jahren gründet sich auf gedruckte Nachrichten; nur die Schülerzahl von 1807, 1809, 1810 ermittelte ich durch ehemalige Schüler, weil von 1807—1810 keine Berichte von der hiesigen Anstalt durch den Druck ausgegeben wurden,

und weil auch die Rektorats-Akten nichts hierüber enthalten.

Die Titel der Herbst-Aktionen, Herbst-Komödien (actiones, ludi autumnales) oder wie man sonst noch die jedesmal am Preisevertheilungstage von den Gymnasiasten gegebenen theatralischen Vorstellungen nannte, von welchen noch gedruckte Einladungen vorhanden sind, habe ich ohne Einschließungs-Zeichen abdrucken lassen, in Parenthesen aber wurden diese Titel eingeschlossen, wenn sie blos schriftlichen Nachrichten und zwar dem Liber Professorii entnommen sind. In dieser Hauptquelle für die II Periode der Geschichte des hiesigen Gymnasiums sind zwar die Titel der Herbst-Aktionen von 1685—1781 dem Inhalte nach genau angegeben, nicht aber der Form nach, daher denn dieses Unterscheidungsmerkmal nöthig schien. Der Tag an dem die jedesmalige Theater-Vorstellung gegeben wurde, (zugleich auch der Tag der Preisevertheilung) ist so oft die Auffindung desselben möglich war, beigefügt. Der Name des Autors der actio autumnalis ist in den gedruckten Theaterzetteln nie bemerkt, selten im Liber Professorii, öfters ist er auf der Sammlung von gedruckten Theaterzetteln, welche ich benützte, von der Hand eines ehemaligen Professors, (so vermuthe ich,) beigeschrieben; in beiden Fällen habe ich ihn dem Titel der actio autumnalis in Parenthesen beigesetzt. Auch das glaubte ich nicht unerwähnt lassen zu dürfen, wenn die actio autumnalis noch handschriftlich vorhanden ist. Uebrigens mag hier die Bemerkung stehen, daß die Abfassung der actio autumnalis zu den Obliegenheiten des Professors der Rhetorik gehörte. — In jenen Jahren, in denen keine Herbstvorstellungen aufgeführt wurden, ist der Tag der Preisevertheilung, in so weit dieß wieder möglich war, beigeschrieben, und zwar in Parenthesen, wenn ich den Preisevertheilungszettel nicht selbst gesehen habe, ohne Einschließungszeichen,

wenn derselbe vor mir lag Außerdem glaubte ich auch noch die vollständigen Titel der verschiedenen Gelegenheits-schriften, so weit dieselben mir bekannt wurden, anführen zu müssen.

Hieraus sehen denn die verehrlichen Leser auch, welche Hilfsmittel mir zur Vervollständigung der Geschichte des hiesigen Gymnasiums noch abgehen Möchten jene, welche im Besitze solcher Materialien sind, mich gütigst damit unterstützen; auch der geringste Beitrag ist willkommen. Zugleich bemerke ich, daß ich alle jene Beiträge nicht für mich, sondern für unsere Gymnasial-Bibliothek sammle.

Ueber die hier gebrauchten Abkürzungen ist Folgendes zu bemerken: Phys., Log., Rhet., etc. stehen für die früher üblichen Klassennamen Physica, Logica, Rhetorica, Poetica, Syntaxis, Secunda, Infima; die Abkürzungen für die neueren Benennungen: Gymnasial-, Progymnasial-, Vorbereitungs-Klassen u. s. w. bedürfen wohl keiner Erörterung Durch P = Pater und F = Frater sind die Lehrer aus dem Augustiner-Orden bezeichnet; vor den Namen der übrigen geistlichen Professoren, welche diesem Orden nicht angehören, ist ein S = Sacerdos gesetzt; die Namen der weltlichen Professoren hatten sonach keine weitere Bezeichnung nöthig. Außerdem stehen Praef. und Subpraef. für Praefectus und Subpraefectus, Rect. und Subrect für Rector und Subrector, R. A. für Rektorats-Assessor, Vrwsr für Verweser, Act. aut. hab. für Actio autumnalis habita, Auct. für Auctor u. s w.

II Periode.

Das Gymnasium unter den Augustinern, ohne Beaufsichtigung von Seite des Staates. (3 März 1685—1787.)

			Schülerzahl
		3 März 1685.	
Rhet.	— P.	Angelus Heindrich . . .	8 *)
Poet.	— „	Hieronymus Schuckard . . .	10
Synt.	— „	Augustin Vaith	9
Sec.	— „	Christoph Glinzing . . .	11 **)
			38

(Actio autumnalis: — De Solimanno Viennam obsidente.)

		1685—1686.	
Rhet.	— P.	Hieronymus Schuckard . .	8 †)
Poet.	— „	Augustin Vaith	10
Synt.	— „	Christoph Glinzing . . .	21
Sec.	— „	Marianus Schürger . . .	30
			69

(Act. aut. hab. 2 Oct. — Rosimunda.)

		1686—1687.	
Rhet.	— P.	Angelus Heindrich . . .	12
Poet.	— „	Augustin Vaith	20
Synt.	— „	Marianus Schürger . . .	30
Sec.	— „	Jakob Haan	30
			92

*) Qui numerus hoc anno per unum solum auctus fuit. Lib. Prof. p. 7.

**) Cujus numerus eodem adhuc anno valde fuit augmentatus. Lib. Prof. p. 7.

†) Duo enim ab aliis nobis contrariis persuasi Herbipolim abierunt. Lib. Prof. p. 7.

Act aut. hab. 30 Sept. — Liba Data Liba sed Mors In Olla sive Voluptas Dolorosa In Alberto Serenissimo Saxonum Duce Friderici Secundi Romani Imperatoris Genero sed degenere in Ludis — (Auct. P. Augustinus Vaith.)

1687—1688.			Schülerzahl
Log.	— P.	Angelus Heindrich	11 *)
Rhet.	— „	Augustin Vaith	15
Poet.	— „	Marianus Schürger	27
Synt.	— „	Jakob Haan	36
Sec.	— „	Christian Baur v. Eiseneck	24
			113

Act. aut. hab 30 Sept. — Tolle Lege sive Thaumaturga Metamorphosis Solis Africani Magni P. Augustini. — (Auctor: P. Augustinus Vaith.)

1688—1689.			
Phys.	— P.	Angelus Heindrich	10
Log.	— „	Augustin Vaith	15
Rhet.	— „	Marianus Schürger	29
Poet	— „	Jakob Haan	39
Synt.	— „	Christian Baur v. Eiseneck	41
Sec.	— F.	Jodokus Dölle	28
			162

Act. aut. hab. 30 Sept. — Marpesia Cautes hoc est Eustachius, Inexpugnabilis Christi Athleta. — (Auct. P. Marianus Schürger.)

1689—1690.

In diesem Schuljahre wurde das gegenwärtige Studiengebäude vollendet, und die Schulen in demselben zum erstenmale gehalten.

---

*) Plures adfuissent, nisi plurium Parochorum Bartholomitarum [hier ist aus Versehen das Subjekt ausgelassen,] eos Herbipolim compulisset. Lib- Prof. p. 8.

		Schülerzahl
Phys.	— P. Augustin Vaith	6
Log.	— „ Aegid Hüderth	11
Rhet.	— „ Jakob Haan	38
Poet.	— „ Christian Baur v. Eiseneck	33
Synt.	— F. Jodokus Dölle	37
Sec.	— P. Wilhelm Hopfenthaler	36
		161

Act. aut. hab. 30. Sept. — Thaumaturga Philithiargiae Epistropha sive Guilelmus Dux Aquitaniae E Prothymiarum anthrapotista coelestis militiae Archistrategus — Dieß das erste Drama, welches in der in dem hiesigen Studiengebäude befindlichen Aula aufgeführt wurde. Die früheren Vorstellungen wurden theils auf dem Rathhause, theils im Konvente des Klosters, theils in der Kirche gegeben.

1690—1691.

Phys.	— P. Aegid Hüderth, † 25 Mai 1691 „ Hermannus Hermann	8
Log.	— „ Jakob Haan	12
Rhet	— „ Christian Baur v. Eiseneck	30
Poet.	— F. Jodokus Dölle	29
Synt	— P. Wilhelm Hopfenthaler	32
Sec.	— „ Franz Sauer	28
		139

Act. aut. hab. 1 Oct. — Maria Stuarta. Jnnocens perfidiae victima.

1691—1692.

Phys.	— P. Augustin Vaith „ Hermannus Hermann	—
Log.	— „ Christian Baur v. Eiseneck	18
Rhet.	— F. Jodokus Dölle P. Augustin Vaith	28
Poet.	— „ Wilhelm Hopfenthaler	30

			Schülerzahl
Synt.	— P.	Franz Sauer . . .	27
Sec.	— „	Aureus Wißenbach . . .	34

Act. aut. hab. 30 Sept. — Risus Sardonius In Tryphone Regis Antiochi Clientis Sui Purpuram ambiente

1692–1693.

Phys.	— P.	Christian Baur v. Eiseneck . .	8
Log.	— „	Augustin Baith	27
Rhet.	— „	Wilhelm Hopfenthaler . . .	31
Poet.	— „	Franz Sauer	22
Synt.	— „	Aureus Wißenbach . . .	32
Sec.	— „	Nikolaus Unrath . . .	24
			144

Act. aut. hab. 30 Sept. — Scutum Inexpugnabile Fidei in Sancto Sebastiano Martyre.

1693–1694.

Phys.	— P.	Augustin Baith	7
Log.	— „	Christoph Lübger	18
Rhet.	— „	Franz Sauer	20
Poet.	— „	Aureus Wißenbach . . .	30
Synt.	— „	Nikolaus Unrath . . .	30
Sec.	— „	Wilhelm Hopfenthaler . . .	18
			123

(Act. aut. — De Cosroa, Persarum rege.)

1694–1695.

Phys.	— P.	Christoph Lübger . . .	8
Log.	— „	Franz Sauer	11
Rhet.	— „	Aureus Wißenbach . . .	29
Poet.	— „	Nikolaus Unrath . . .	32
Synt.	— „	Wilhelm Hopfenthaler . . .	26
Sec.	— „	Augustin Baith	33
			139

Act aut. hab. 30 Sept. — S. Pauli Aemulus 1. Corint. 6. Portate Deum In Corpore Vestro, seu Christophorus.

1695—1696.		Schülerzahl
Log.	— P. Aureus Wißenbach . . .	12
Rhet.	— „ Nikolaus Unrath	24
Poet.	— „ Wilhelm Hopfenthaler . . .	18
Synt.	— „ Augustin Vaith	30
Sec.	— „ Christoph Lübger	30
		114

(Act. aut — Gerontius.)

1696—1697.		
Log.	— P. Nikolaus Unrath	2
Rhet.	— „ Wilhelm Hopfenthaler . . .	9
Poet.	— „ Augustin Vaith	22
Synt.	— „ Christoph Lübger	24
Sec.	— „ Heinrich Rummel	36
		93

Act. Aut. hab. 30 Sept. — Petra inconcussa Hoc est Sanctus Georgius Invincibilis Christi Athleta.

1697—1698.		
Log.	— P. Aureus Wißenbach . . .	6
Rhet	— „ Augustin Vaith	24
Poet	— „ Nikolaus Unrath	22
Synt.	— „ Heinrich Rummel . . .	39
Sec.	— „ Dionys Wolf . . .	30
		121

Act. aut. hab. 30 Sept. — Genovefa Sigfrido Comiti Palatino desponsata Golonis aulici malitia pessimi criminis accusata Ad mortem innocens damnata Inscio Marito liberata Ab eodem post septennium in nemore reperta. — (Auct. P. Augustinus Vaith.)

1698—1699.		
Phys.	— P. Aureus Wißenbach . .	5

		Schülerzahl
Log.	— P. Jakob Forstall	4
Rhet.	— „ Nikolaus Unrath	24
Poet	— „ Heinrich Rummel . . .	29
Synt.	— „ Bonifaz Schmoll	33
Sec.	— „ Joseph Hard	30
		125

Act. aut. hab. 30 Sept — Caput Piscis non muti In ultionem scelerum a Divina Nemesi productum et in scena praesentantum. Sive Theodoricus Veronensis Completa scelerum mensura in ipsa coena, ut coenaret apud inferos, a capite piscis exanimatus, et in scenam tragicam datus. — (Auct P. Nicolaus Unrath.)

1699—1700.

Rhet.	— P. Heinrich Rummel . . .	25
Poet.	— „ Bonifaz Schmoll	31
Synt.	— „ Joseph Hard	26
Sec.	— „ Augustin Rinadt	24
		106

(Act. aut. hab. 30 Sept. — De Nobili Triade, scilicet Ludovico, Francisco et Henrico.)

1700—1701.

Rhet.	— P. Bonifaz Schmoll	21
Poet.	— „ Joseph Hard	25
Synt.	— „ Augustin Rinadt	22
Sec.	— „ Alexius Hüllmandel . . .	22
		90

(Act. aut hab. 30 Sept. — De Conradino et Friderico, Austriae et Sueciae ducibus.)

1701—1702.

Rhet.	— P. Bonifaz Schmoll	21
Poet.	— „ Augustin Rinadt	20

			Schülerzahl
Synt.	— P.	Alexius Hüllmandel	23
Sec.	— „	Joseph Hard	25
		.	89

Act. aut. — Nomen et Omen. Sive Constantia Regina Arragonum ut Mulier fortis in Scenam data

1702—1703

Rhet.	— P.	Augustin Rinadt	20
Poet.	— „	Alexius Hüllmandel . . .	22
Synt.	— „	Joseph Hard	24
Sec.	— „	Kilian Hüllmandel . . .	28
			94

(Act aut. hab. 1 Oct — De Alvaro Comite de Monalda.)

1703—1704.

Rhet.	— P.	Alexius Hüllmandel . . .	22
Poet	— „	Joseph Hard	24
Synt.	— „	Kilian Hüllmandel . . .	28
Sec.	— „	Antonin Weiß	15
			89

(Act. aut. hab. 30 Sept. — De Beliardo, Massiliae Mercatore.)

1704—1705.

Rhet	— P.	Joseph Hard.	20
Poet	— „	Kilian Hüllmandel . . .	24
Synt.	— „	Antonin Weiß	12
Sec.	— „	Ferdinand Cäsar	25
			81

Act. aut. hab. 30 Sept. — Commune Vitium Quod omni bello dat initium Sive Punctum Honoris Inter Longinum et Brevinum Primos Reginae Eloquentiae Duces. — (Auct. P. Josephus Hard.)

1705—1706.		Schülerzahl
Rhet.	— P. Kilian Hüllmandel	14
Poet.	— „ Antonin Weiß	10
Synt.	— „ Ferdinand Cäsar	24
Sec.	— „ Liberat Maulbeck	22
		70

Act. aut. hab. 30 Sept. — Aurum Igne Examinatum Sive S. Laurentius Igne probatus.

1706—1707.		
Rhet.	— P. Antonin Weiß	10
Poet	— „ Ferdinand Cäsar	16
Synt	— „ Liberat Maulbeck	23
Sec.	— „ Johann Will	21
		70

Act. aut. hab. 30 Sept — Abyssus Multa Sive Inexhausta Omnipotentis Dextra in Conversione Judaei Kurz Handelii, Innocentia Pueri Simonis Abelis pro Fide Christi occisi, Indiscreta per suspendium poenitentia Lacari Felicidae.

1707—1708.		
Rhet	— P. Ferdinand Cäsar	15
Poet.	— „ Liberat Maulbeck	20
Synt.	— „ Johann Will	18
Sec.	— „ Cölestin Andres	18
		71

Act. aut. hab. 1 Oct. — Autumnus philosophicus, quo politicus hujus saeculi ductus ad saniora producitur in theatrum. — (Auct P. Ferdinandus Caesar.)

1708—1709		
Rhet.	— P. Liberat Maulbeck	16
Poet.	— „ Johann Will	14

			Schülerzahl
Synt.	— P.	Cölestin Andres	14
Sec	— „	Ferdinand Cäsar Praef.*) . .	28
			72

Act aut. hab. 30 Sept. — Ambitio dominandi castigata in Absolone, Davidis regis filio.

1709—1710.

Rhet.	— P.	Johann Will	16
Poet.	— „	Cölestin Andres . . .	14
Synt	— „	Ferdinand Cäsar Praef. . .	22
Sec.	— „	Florentin Bottner . . .	10
			62

Act aut hab. 30 Sept. — Adolescens in bivio, inde blando Voluptae lenocinio, inde sacro Virtutis eloquio ad sequelam electus. — (Auct. P. Joannes Will.)

1710—1711.

Rhet.	— P.	Johann Will	16
Poet.	— „	Ferdinand Cäsar Praef. . .	22
Synt.	— „	Florentin Bottner . . .	10
Sec.	— „	Benedikt Guttbrod . . .	16
			64

Act. aut. hab. 30 Sept. — Palma gaudio-dolorosa sive Jephte pro partâ contra Ammonitas victoria ex voto filiam unigenitam Domino sacrificans. — (Auct. P. Joannes Will.)

1711—1712.

Rhet.	— P.	Ferdinand Cäsar Praef. . .	16
Poet.	— „	Florentin Bottner . . .	9
Synt	— „	Benedikt Guttbrod . . .	13
Sec.	— „	Hieronymus Zimmer . . .	25
			63

---

*) qui [P. Ferdinandus Caesar] et in Capitulo oberndorffensi tunc celebrato constitutus fuit Scholarum Praefectus. Lib. Prof. p. 13.

Act. aut. hab. 3o Sept. — S. Landelinus adolescens.

1712—1713.			Schülerzahl
Rhet.	— P.	Florentin Bottner . . .	10
Poet	— „	Benedikt Guttbrod . . .	11
Synt.	— „	Hieronymus Zimmer . . .	24
Sec	— „	Aegid Hupp	26
			71

Act. aut. hab 3o Sept. — Suspicio poenitens sive S. Julianus ex suspicione parricida ex poenitentia Coelicola.

1713—1714.			
Rhet	— P	Benedikt Guttbrod . . .	6
Poet.	— „	Hieronymus Zimmer . . .	22
Synt.	— „	Aegid Hupp	24
Sec.	— „	Johann Ev Schimmel . .	24
			76

Act. aut hab. 1 Oct. — Bestia polyceps per S. Udalricum debellata.

1714—1715.			
Rhet.	— P.	Hieronymus Zimmer . . .	19
Poet.	— „	Aegid Hupp	21
Synt.	— „	Johann Ev. Schimmel. . .	19
Sec.	— „	Anselm Gropp . . : .	30
			89

Act. aut. hab. 3o Sept. — Felix de mundo triumphus Marte infelicis Suatocopii. — (Auct. P. Hieronymus Zimmer.)

1715—1716*).			
Rhet.	— P.	Hieronymus Zimmer . . .	19
Poet.	— „	Johann Ev. Schimmel . .	18

*) „Hoc anno Musaeum [das gemeinschaftliche Studierzimmer der Professoren,] solis antea lapidibus stratum tetro simillimum spelaeo ad crebras quorundam laudabilissimorum

		Schülerzahl
Synt	— P. Anselm Gropp	29
Sec.	— „ Amand Bassing	30
		96

Act. aut. hab. 3o Sept. — Cibus caninus in Eleüsio — (Auct. P. Hieronymus Zimmer)

1716—1717.

Rhet.	— P. Johann Ev Schimmel . .	16
Poet.	— „ Anselm Gropp	21
Synt.	— „ Amand Bassing „ Melchior Deichmann . . .	24
Sec.	— „ Richard Grosheim . . .	24
		85

Act aut. hab. 3o Sept. — Joannes de Austria ex ambitioso Paricida beatus Eremita. — (Auct. P. Joannes Ev. Schimmel.)

1717 - 1718.

Rhet.	— P. Anselm Gropp	18
Poet.	— „ Melchior Deichmann . . .	20
Synt.	— „ Richard Grosheim . . .	19
Sec.	— „ Johann Ev. Schimmel . .	14
		71

Act. aut. hab. 30 Sept. — Venatus Autumno-Marianus, quo devius Hugo serenissimo Otthonum Sanguine procreatus Marchio ac Princeps Hetruriae a B. Maria Virgine, in bina venatione, deductus in viam rectam, producitur in Theatrum. — (Auct P Anselmus Gropp.)

---

virorum Professorum instantias et A. R. et Ex. P. M. Provincialis [Christiani Baur ab Eiseneck, Prof. 1687/88—1692/93] mandatum renovatum est.“ Lib. Prof. p. 14.

1718—1719.			Schülerzahl
Rhet	— P.	Melchior Deichmann . . .	17
Poet.	— „	Richard Grosheim . . .	17
Synt.	— „	Johann Ev. Schimmel . . .	15
Sec	— „	Anselm Gropp	31
			80

Act. aut. hab. 3o Sept. — Certamen amoris germani tres inter germanos erga matrem in natu minimo triumphalis. — (Auct. P. Melchior Deichmann.)

1719—1720.			
Rhet.	— P.	Richard Grosheim . . .	13
Poet	— „	Johann Ev. Schimmel . .	14
Synt.	— „	Anselm Gropp	15
Sec	— „	Melchior Deichmann . . .	31
			73

Act. aut. hab. 3o Sept. — Inobedientia erga parentes in filio a Deo luculenter punita.

1720—1721.			
Rhet.	— P.	Johann Ev. Schimmel . .	13
Poet.	— „	Anselm Gropp	16
Synt.	— „	Melchior Deichmann . . .	26
Sec.	— „	Ambros Seuffert	22
			77

Act. aut. hab. 3o Sep. — Inconstantia feliciter terminata in adolescente opera S. Joannis Evangelistae a devia in viam salutis denuo redeunte. — (Auct P. Joannes Ev. Schimmel.)

1721—1722.			
Rhet.	— P.	Anselm Gropp	14
Poet.	— „	Melchior Deichmann } . . .	25
	„	Johann Ev. Schimmel }	
Synt.	— „	Ambros Seuffert	18

		Schülerzahl
Sec.	— P Johann. Ev. Schimmel / „ Ferdinand Keller . .	19
		76

Act. aut. hab. 3o Sept. — PIa proVIDI nVMInIs CVra In pressos InnoCentes, ludis autumnalibus exposita in Hiltegarde Caroli M. conjuge. — (Auct. P. Anselmus Gropp.)

1722—1723.

Rhet.	— P. Johann Ev Schimmel . .	22
Poet.	— „ Ambros Seuffert . . .	16
Synt.	— „ Ferdinand Keller. . . .	16
Sec.	— „ Anton Lurz.	16
		70

Act. aut. hab. 3o Sept — Ludus divinae providentiae in Henrico Comite Calvensi. — (Auct. P. Joannes Ev. Schimmel.)

1723—1724.

Rhet.	— P. Ambros Seuffert . . .	16
Poet.	— „ Ferdinand Keller. . . .	9
Synt.	— „ Anton Lurz.	16
Sec.	— „ Augustin Stolz	14
		55

Act. aut. hab. 3o Sept. — Praedestinantis ad gloriam Dei inscrutabile mysterium in Josaphato Indiarum rege. — (Auct. P. Ambrosius Seuffert.)

1724—1725.

Rhet.	— P. Ferdinand Keller. . . .	9
Poet.	— „ Anton Lurz.	16
Synt.	— „ Augustin Stolz	13
Sec.	— „ Philipp Zimmer	32
		70

Act. aut. hab. 1 Oct. — Foedus Marianum victori-

arum cumulo beatum in Ferdinando II Romanorum Imperatore. — (Auct. P. Ferdinandus Keller.)

1725—1726.			Schülerzahl
Rhet.	— P.	Anton Lurz	14
Poet	— „	Augustin Stolz	11
Synt.	— „	Pilipp Zimmer	23
Sec.	— „	Ferdinand Keller	21
			69

Act. aut. hab. 3o Sept. — Consolatrix afflictorum sive beatissima Virgo Maria de Consolatione. — (Auct. P. Antonius Lurz.)

1726—1727.			
Rhet.	— P.	Augustin Stolz	14
Poet	— „	Viktor Möglich	21
Synt	— „	Ferdinand Keller	18
Sec.	— „	Ludwig Zimmermann . . .	20
			73

Act. aut. hab. 3o Sept. — Triumphus exaltatae Crucis ab Heraclio Imperatore adornatus. — (Auct. P. Augustinus Stolz.)

1727—1728.			
Rhet.	— P.	Viktor Möglich	22
Poet.	— „	Ferdinand Keller *) / „ Augustin Stolz Praef. } . .	18
Synt	— „	Ludwig Zimmermonn . . .	24
Sec.	— „	Adeodat Schütz	22
			86

Act. aut. hab. 3o Sept. — Sol post occasum refulgens sive magnus P. Augustinus post mortem in sui

*) P. Ferdinand Keller wurde auf dem am 20. April 1728 zu Oberndorf gehaltenen Provinzial-Kapitel zum Supprior ernannt.

translatione miraculis clarus scenis autumnalibus repraesentatus . . . . anno quo causa circa ejusdem S. Patris Corpus Papiae in Insubria 1695 reinventum sancte feliciterque decisa. — (Auct. P. Victor Möglich.)

1728–1729.			Schülerzahl
Rhet.	— P.	Viktor Möglich	15
Poet	— „	Ludwig Zimmermann . . .	18
Synt.	— „	Adeodat Schütz	23
Sec	— „	Marianus Wagner † „ Gabriel Schwab	18
			74

Act. aut. hab 30 Sept. — Charitas Augustiniana fortis ut mors inventa in B. Didaco Proto-Martyre Peruano ordinis Eremitarum S. P. Augustini. — (Auct. P. Victor Möglich.)

1729–1730.			
Rhet.	— P.	Ludwig Zimmermann . . .	16
Poet	— „	Adeodat Schütz	22
Synt.	— „	Viktor Möglich	17
Sec.	— „	Gabriel Schwab	24
			79

Act. aut. hab. 30 Sept. — Rex Christianissimus. Victima pro fide et terra sancta S. Ludovicus nomine Nonus, omine Sanctus, utroque magnus Rex Galliae — (Auct. P. Ludovicus Zimmermann.)

1730–1731.			
Rhet.	— P.	Adedoat Schütz „ Augustin Stolz Praef. . . .	22
Poet.	— „	Viktor Möglich	15
Synt.	— „	Gabriel Schwab . . .	22
Sec.	— „	Bonifaz Schreiber . . .	36
			95

Act. aut. hab 31 [?] Sept. — Elias contra regem

Achab et Baalitas fortis pro Domino Deo exercituum Zelotes in Paradisum curru igneo translatus. — (Auct. P Augustinus Stolz.)

1731—1632. Schülerzahl

Rhet.	— P. Viktor Möglich	12
Poet.	— „ Gabriel Schwab	22
Synt	— „ Alexander Zitter	28
Sec.	— „ Thomas Zyra	34
		96

Act. aut. hab. 3o Sept. — Vox sanguinis S. Didaci primi Martyris Peruani ordinis Eremitarum S. P. Augustini clamans ad Deum de terra. — (Auct. P. Victor Möglich.)

1732—1733

Rhet.	— P. Gabriel Schwab	18
Poet.	— „ Alexander Zitter } „ Viktor Möglich }	25
Synt.	— „ Thomas Zyra	28
Sec.	— „ Hugolinus Wehenckel . . .	28
		99

Act aut. hab 3o Sept. — Flos candidus et rubicundus sive Julianus Lilio virginitatis et purpura martyrii condecoratus. — (Auct. P. Gabriel Schwab.)

1733—1734.

Rhet	— P. Viktor Möglich	26
Poet	— „ Thomas Zyra	24
Synt.	— „ Viktorian Volck	26
Sec.	— „ Kolumban Steinmetz . . .	33
		109

Act. aut. hab. 3o Sep. — Continuatio [1729, 1732] Omne trinum perfectum sive B. Didacus de Ortiz, ord. Erem. S. P Augustini primus Martyr in Peru, trucidatus, vindicatus, nunc demum translatus. — (Auct. P. Victor Möglich.)

1734—1735.

Bei Gelegenheit der in diesem Jahre veranstalteten 50jährigen Jubelfeier erschien folgende Schrift: Eremus Augustiniana jubilans in Jubilaeo sub gloriosissimis ac gratiosissimis auspiciis et praesidiis Reverendissimi et Celsissimi S. R. J. Principis ac Domini, D. Friderici Caroli, D. G. Episcopi Bambergensis et Wirceburgensis, Franciae Orientalis Ducis, etc. Principis ac Domini nostri Clementissimi, quando Gymnasium Münnerstadianum a Reverendissimo et Celsissimo Principe Joanne Godefrido de Guttenberg, felicissimae recordationis, Eremo P. P. Augustinianorum implantatum, et quinquaginta ibidem annis florens Jubilaeum agit. Anno

OrbI qVo affLiCto ConCessIt IVbILa CLeMens
Papa, Vt paX fLorens effera beLLa fVget

Wirceburgi, Typis Marci Antonii Engmann, Universitatis Typographi. Fol. pag. 38.

In eben diesem Jahre wurde auch für die Schüler der Anstalt die Sodalitas B. Mariae Virginis de Consolatione errichtet.

		Schülerzahl
Rhet.	— P. Thomas Zyra	19
Poet.	— „ Viktor Möglich Praef. . .	21
Synt.	— „ Kolumban Steinmetz . . .	25
Sec	— „ Nikolaus Wedekind . . .	17
		82

Act aut. hab.... Sept. — Misericordia erga pauperes a patre misericordiarum in S. Thoma Villanovano Ord. FF. Erem. S. P. Augustini Archi-Episcopo Valentin. patre pauperum coronata. — (Auct. P. Thomas Zyra.)

1735—1736.

Rhet.	— P. Viktor Möglich	17
Poet.	— „ Kolumban Steinmetz . . .	20

		Schülerzahl
Synt.	— P. Nikolaus Wedekind	20
Sec.	— „ Thomas Zyra	36
		93

Act. aut. hab. 1 Oct. — Rara concordia fratrum in Hieme, fratrum Veris, Aestatis, et Autumni invidia, in exilium pulsa, a Saturno patre temporum, et judice ex eodem revocata. — (Auct. P. Victor Möglich.)

1736—1737.

Im Jahre 1737 wurde auf dem zu Laugingen gehaltenen Provinzial-Kapitel die Präfektur von dem Museum getrennt und mit dem Priorate vereinigt Diese Trennung dauerte bis zum Jahre 1755, wo der Präfekt zum ersten Male wieder aus der Mitte der Professoren ernannt wurde. Blos ein Subpräfekt war während dieser 18 Jahre im Kollegium der Professoren.

Von 1737 bis 18 Mai 1740 war Präfekt der Prior P. Alphons Kuhn.

Rhet.	— P. Kolumban Steinmetz	20
Poet.	— „ Nikolaus Wedekind	18
Synt.	— „ Thomas Zyra Subpraef. . .	34
Sec.	— „ Fridolin Weid	23
		95

Act. aut. hab. 3o Sept. — SeCVnDa post naVfragIVm tabVLa In portV beatItatIs et gLorIosae aeternItatIs statVens S. Sigismundum Burgundiae regem, filicidam poenitentem. — (Auct. P. Columbanns Steinmetz.)

1737—1738.

Rhet.	— P. Nikolaus Wedekind . . .	14
Poet	— „ Thomas Zyra Subpraef. . .	28
Synt.	— „ Fridolin Weid	24
Sec.	— „ Chrysostom. Reißer, bis Mitte Jan. v. da „ Fulgentius Mahr . . .	18

		Schülerzahl
Inf.	— P. Lambertus Albert, feierlich eingeführt am 2. Januar	15
		99

Act. aut. hab. 30 Sept. — Felix a lapsu Antaeus sive Wedekindus Dux Angliariae rebellis a Carolo Magno saepe prostratus ethnicus, surgens fidelis . . . . Anno qVo sanCtI AVreLII fVIt InfIMa IVnCta paLaestrIs a CaroLo reLIqVIs PrInCIpe FranConIae. — (Auct. P. Nicolaus Wedekind.)

1738—1739.

Rhet.	— P. Thomas Zyra Subpraef. . .	22
Poet.	— „ Fridolin Weid	18
Synt.	— „ Fulgentius Mahr	19
Sec.	— „ Nikolaus Wedekind . . .	32
Inf.	— „ Blasius Schlender . . .	20
		111

Act. aut. hab. 30 Sept — Consilium consultori pessimum, Patronae scilicet, ejusque sociis rebellibus Constantinopolitanis a moderno Turcarum imperatore Mahomete III morti 1730, nunc 1739 scenis autumnalibus, datis. — (Auct P Thomas Zyra.)

1739—1740.

Am 18 Mai 1740 wurde P. Ambros Seuffert (Prof. $17^{20}/_{21}$ — $17^{23}/_{24}$) auf dem Provinzial-Kapitel zu Weil zum Prior und Präfekten in Münnerstadt ernannt. Er bekleidete diese Würden bis zum 15 Mai 1743.

Rhet.	— P. Fridolin Weid	20
Poet.	— „ Fulgentius Mahr . . .	16
Synt	— „ Nikolaus Wedekind	25
Sec.	— „ Blasius Schlender . . .	24
Inf.	— „ Angelus Lohner	21
		106

Act. aut. hab. 30 Sept. — Fundamenta in montibus sanctis. Sive Franconiae ducatus in Pipino fundatus, Burckardo sanctificatus, et a Friderico Carolo feliciter gubernatus. — (Auct P. Fridolinus Weid.)

1740—1741. Schülerzahl

Rhet.	— P.	Fulgentius Mahr	13
Poet.	— „	Nikolaus Wedekind . . .	24
Synt.	— „	Blasius Schlender . . .	24
Sec.	— „	Angelus Lohner	25
Inf	— „	Raymund Zitter	

Act. aut. hab. 30 Sept. — Partus Herculeus sive Ordo Teutonicus S. P. Augustini charitatis erga fideles, fortitudinis contra infideles haeres inclytus in primis suis heroibus institutoribus ac promotoribus. — (Auct. P. Fulgentius Mahr.)

1741—1742.

Rhet.	— P.	Nikolaus Wedekind . . .	22
Poet.	— „	Blasius Schlender . . .	23
Synt.	— „	Angelus Lohner	24
Sec.	— „	Fulgentius Mahr . . .	
Inf.	— „	Joachim Böll	

Act. aut. hab. 1 Oct. — Ultor malorum pessimus rex Asiae Antiochus Epiphanes, Synagogae hostis infensissimus, Iudaeos male castigans, sibi exitium parans, in fine desperans. — (Auct. P. Nicolaus Wedekind.)

1742—1743.

Am 15. Mai 1743 wurde P. Anton Lurz (Prof. $17^{22}/_{23}$—$17^{25}/_{26}$) auf dem Provinzial-Kapitel zu Schwäbisch-Gemünd zum Prior und Präfekten in Münnerstadt ernant. Er verwaltete diese Aemter bis zum 27 April 1755.

Rhet. — P. Nikolaus Wedekind.
Poet. — „ Angelus Lohner.

Synt. — P. Fulgentius Mahr.
Sec. — „ Joachim Böll.
Inf. — „ Sebastian Limbert.

Act. aut. hab. 30 Sept. — Misericordia justitiae obvia in Mauritio imperatore orientali clementissime castigato, gloriose triumphans. — (Auct. P. Nicolaus Wedekind.)

1743—1744.	Schülerzahl
Rhet. — P. Angelus Lohner	20
Poet. — „ Fulgentius Mahr . . .	18
Synt. — „ Joachim Böll	19
Sec. — „ Sebastian Limbert . . .	20
Inf. — „ Kajetan Schmitt	19
	96

Act aut. hab. 30 Sept. — Sexus fragilis triumphans sive Joanna ab Arck Amazon Lotharingica, Henrici V Anglorum regis victoriosa debellatrix et Caroli VII totiusque Galliae consolatrix gloriosissima. — (Auct. P. Angelus Lohner.)

1744—1745.	
Rhet. — P. Fulgentius Mahr . . .	17
Poet. — „ Joachim Böll	17
Synt. — „ Sebastian Limbert . . .	19
Sec. — „ Kajetan Schmitt : . . .	25
Inf. — „ Hermann Schreier . . .	21
	99

Act. aut hab. 30 Sept — AVgVstInIanae CharItatIs MIrVs zeLator DIVVs PatrItIVs HIbernIae ApostoLVs. — (Auct. P. Fulgentius Mahr.)

1745—1746.	
Rhet. — P. Joachim Böll	17
Poet. — „ Sebastian Limbert . . .	19
Synt. — „ Kajetan Schmitt	22

			Schülerzahl
Sec.	— P. Hermann Schreier	. . .	25
Inf.	— „ Lorenz Fröhling	. . . .	26
			109

Act. aut. hab. 30 Sept. — Oculus nequam sive Rodericus ex regni administratore Gotho-Hispaniae rex iniquissimus, pessimus et ultimus, una cum stirpe deletus. — (Auct. P. Joachimus Böll.)

1746—1747.

Rhet.	— P. Sebastian Limbert	. . .	17
Poet.	— „ Kajetan Schmitt	. . . .	19
Synt.	— „ Hermann Schreier	. . .	23
Sec.	— „ Lorenz Fröhling	. . . .	28
Inf.	— „ Prosper Buhl	. . . .	34
			121

Act. aut. hab. 2 Oct. — ApoLLo IoVI rebeLLIs DIVInItate sVa orbatVs et MaIestate exVtVs, sive Alexius Petrowitz ob nefandam saepius in parentem rebellionem haereditario successionis jure privatus, capitali tandem sententia tactus, a morte vero praereptus. — (Auct. P Sebastianus Limbert.)

1747—1748.

Rhet.	— P. Kajetan Schmitt	. . .	14
Poet	— „ Hermann Schreier	. . .	20
Synt.	— „ Lorenz Fröhling	. . . .	25
Sec.	— „ Prosper Buhl	. . . .	32
Inf.	— „ Possidius Zitter	. . . .	17
			108

Act aut. hab. 30 Sept. — VerItas sternVe propVgnata In sVi MortIs VInDICIs VICtrIX sive Paulus Aemilius Papinianus pro veritate et justitia morte gloriosa occumbens. — (Auct. P. Cajetanus Schmitt.)

1748—1749.

Rhet.	— P. Hermann Schreier	. . .	17

			Schülerzahl
Poet.	— P. Lorenz Fröhling	. . . . .	22
Synt.	— „ Prosper Buhl	. . . .	31
Sec.	— „ Possidius Zitter	. . . .	18
Inf.	— „ Evodius Braun	. . . .	32
			120

(Act. aut. — De Sedecia ultimo Judaeorum rege.)

1749—1750.

Rhet.	— P. Lorenz Fröhling	. . . .	17
Poet.	— „ Prosper Buhl	. . . ,	28
Synt.	— „ Possidius Zitter	. . . .	16
Sec.	— „ Evodius Braun	. . .	26
Inf.	— „ Joachim Böll	. . . .	20
			107

Act. aut. hab. 30 Sept. — Otium crudele vindicatum sive Wenceslaus piger, tyrannus, imperator throno deturbatus. — (Auct. P. Laurentius Fröhling.)

1750—1751.

Rhet	— P. Prosper Buhl	. . . . .	22
Poet.	— „ Possidius Zitter	. . . .	15
Synt.	— „ Evodius Braun	. . . . .	24
Sec.	— „ Joachim Böll	. . . . .	17
Inf.	— „ Hermann Wirth	. . . . .	16
			94

Act. aut. hab. 30 Sept. — Marcellinus [papa] a lapsu fortior. — (Auct. P. Prosper Buhl.)

1751—1752.

Am 5. April 1752 wurde der Grundstein zur Klosterkirche gelegt*) und zugleich feierte das Konvent das

*) Ueber die Zeit der Vollendung der Kloster- und Studien-Kirche giebt uns folgende Inschrift Aufschluß, welche oben im Schlusse des Presbyteriums mit goldenen Buchstaben in ein blaues Schild

hundertjährige Jubiläum der Wiederzurückgabe des hiesigen Klosters an den Augustiner-Orden. Titel und Inhalt der bei dieser Gelegenheit erschienenen Schrift s. ob. S. 13—14.

			Schülerzahl
Rhet.	— P.	Possidius Zitter	9
Poet.	— „	Evodius Braun	21
Synt.	— „	Joachim Böll	18
Sec.	— „	Hermann Wirth	17
Inf.	— „	Prosper Buhl	24
			89

Act. aut. hab. 27 Sept. — Richardus a Greiffenclau, perduellium rusticorum pius domitor. — (Auct P. Possidius Zitter.)

1752—1753.

Rhet.	— P.	Evodius Braun	17
Poet.	— „	Joachim Böll † 29 Nov. 1752*)	18
	„	Christoph Hild seit Febr. 1753	
Synt.	— „	Hermann Wirth	13
Sec.	— „	Prosper Buhl	22
Inf.	— „	Possidius Zitter	21
			91

Act. aut. hab. 27 Sept. — Salomon a Davide regni successor constitutus. — (Auct. P. Evodius Braun.)

---

eingetragen ist. Sie heißt: DEO AVspICE IVVANTE MARIA sVrgIT IsTA fratrIbVs AVgVstInIanIs strVCtVra.

*) „Poeticae inde [post obitum P. Joachimi Boell] per menses duos praefuit P. Possidius, postea diebus duob. V. P Prosper Buhl Professor sec. cujus schola commissa fuerat V. P. Profuturo Müller Procuratori. Mox ad suam vero scholam redeunte V. P. Prospero Poetis praespositus fuit die uno V. P. Hermannus Wirth. Sed discipulis nimium conquerentibus abitumque minantib. ad Syntaxin rursus ascendit, et post innumeras querelas ac turbas tandem Poeseos Professor fuit V. P. Christophorus Hild." Lib. Prof. p. 31—32.

1753—1754.		Schülerzahl
Rhet.	— P. Evodius Braun	15
Poet.	— „ Hermann Wirth	14
Synt.	— „ Prosper Buhl	19
Sec.	— „ Possidius Zitter	22
Inf.	— „ Roman Fischer	20
		90

Act. aut. hab. 30 Sept. — Alexander Menczicow tragoedia. — (Auct. P. Evodius Braun.)

1754—1755.

Auf dem im April 1755 zu Mainz gehaltenen Provinzial-Kapitel ward nach 18jähriger Trennung (s. 1736/37) die Wiedervereinigung der Präfektur mit dem Museum beschlossen, und P. Possidius Zitter zum Präfekten ernannt.

Rhet.	— P. Hermann Wirth	13
Poet.	— „ Prosper Buhl	16
Synt.	— „ Possidius Zitter Praef. . .	22
Sec.	— „ Roman Fischer	17
Inf.	— „ Evodius Braun	31
		99

Act. aut. hab. 30. Sept. — Georgius Ludovicus a Seinsheim seditionis Grumbachianae victor gloriosus. — (Auct. P. Hermannus Wirth.) — Die Chorgesänge wurden eigens gedruckt und dem damaligen Fürsten Adam Friedrich (v. Seinsheim) gewidmet. Der Titel dieser Schrift heißt: Fides Seinsheimiana Franconiae adversus turbas Grumbachianas vindex gloriosa, honoribus Reverendissimi ac Celsissimi S. R. J. Principis ac Domini Domini Adami Friderici ...... ad finem anni litterarii scenis exhibita, ac submississime dedicata a Gymnasio Münnerstadiano, quando etc.... Wirceburgi, Typis Marci Antonii Engmann, Typogr. aulici. 4 p. 20.

1755—1756.		Schülerzahl
Rhet.	— P. Prosper Buhl	10
Poet.	— „ Possidius Zitter Praef.	19
Synt.	— „ Roman Fischer	16
Sec.	— „ Evodius Braun	26
Inf.	— „ Hermann Wirth	21
		92

(Act. aut — De Alphonso VI Legionis et Castiliae rege ob templum Mauris ereptum Constantiae uxori irato, et ab accusatoribus Mauris placato.)

1756—1757.		
Rhet.	— P. Possidius Zitter Praef.	15
Poet.	— „ Roman Fischer	15
Synt.	— „ Evodius Braun	24
Sec.	— „ Hermann Wirth	18
Inf.	— „ Kaprasius Räder	18
		90

Act. aut. hab. 27 Sept. — Gosbertus primus christianus Franconiae dux, Tragoedia. — Auct. P. Possidius Zitter. — Zitter's Manuskript von dieser Tragödie ist noch vorhanden.

1757—1758.		
Rhet.	— P. Roman Fischer	15
Poet.	— „ Evodius Braun	22
Synt.	— „ Hermann Wirth	16
Sec.	— „ Kaprasius Räder † 2 Sept.	18
Inf.	— „ Possidius Zitter Praef.	23
		94

Act. aut. hab, 27 Sept. — Sanctius Major Navarrae rex, tragoedia. — (Auct. P. Romanus Fischer.)

1758—1759.		
Rhet.	— P. Evodius Braun	20
Poet.	— „ Hermann Wirth	15
Synt.	— „ Roman Fischer	16

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

			Schülerzahl
Sec.	— P.	Possidius Zitter Praef.	23
Inf.	— „	Engelbert Klüpfel	17
			91

Act. aut. hab. 27 Sept. — Henricus sanctus imperator Marte et religione augustus. — (Auct. P. Evodius Braun.)

1759—1760.

Rhet.	— P.	Hermann Wirth	14
Poet.	— „	Roman Fischer	14
Synt.	— „	Possidius Zitter Praef.	23
Sec.	— „	Engelbert Klüpfel	17
Inf.	— „	Nebridius Herbert	24
			92

Act. aut. hab. 30 Sept. — Yum — Tsching imperator Sinensis religionis orthodoxae hostis infensissimus, tragoedia. — (Auct. P. Hermannus Wirth.)

1760—1761.

Rhet.	— P.	Roman Fischer	10
Poet.	— „	Possidius Zitter Praef.	22
Synt.	— „	Engelbert Klüpfel	16
Sec.	— „	Nebridius Herbert	23
Inf.	— „	Karl Zänglein	18
			89

(Act. aut. — Leo Armenus a Michaele Balbo e solio dejectus.)

1761—1762.

Rhet.	— P.	Possidius Zitter Praef.	19
Poet.	— „	Engelbert Klüpfel	15
Synt.	— „	Nebridius Herbert	19
Sec.	— „	Karl Zänglein	23
Inf.	— „	Nikolaus Fröhling	22
			98

Bayerische Staatsbibliothek München

Act. aut. hab. 27 Sept. — Mithridates tragoedia. — Auct. P. Possidius Zitter. — Auch diese Tragödie, von Zitter's Hand geschrieben, ist noch vorhanden.

	1762—1763.	Schülerzahl.
Rhet.	— P. Engelbert Klüpfel	17
Poet.	— „ Nebridius Herbert . . .	14
Synt.	— „ Karl Zänglein	22
Sec.	— „ Possidius Zitter Praef. . .	26
Inf.	— „ Martin Walter	21
		100

(Act. aut. — Rex Baltassar a Cyro occisus.)

	1763—1764.	
Rhet.	— P. Nebridius Herbert . . .	11
Poet.	— „ Karl Zänglein	16
Synt.	— „ Possidius Zitter Praef. . .	29
Sec.	— „ Martin Walter	19
Inf.	— „ Markus Zwirlein . . .	33
		108

(Act. aut. — C. Mucius Scaevola.)

1764—1765.

Als der Fürst-Bischof Adam Friedrich sich in das Bad Kissingen begab, ward er von dem hiesigen Kloster durch folgende Schrift, in welcher auch der Genius Gymnasii Münnerstadiani seine Wünsche vorträgt, begrüßt: Franconiae superioris Laetitia et Plausus cum Reverendissimus ac Celsissimus S. R. J. Princeps ac Dominus D. Adamus Fridericus D. G. Episcopus Bambergensis et Wirceburgensis, Franciae Orientalis Dux etc. etc Kissingam accessisset, et salutaribus fontibus uteretur. Cui Mecaenati ac Domino suo Clementissimo incolumitatem diuturnam, valetudinemque integram in seros annos ea, qua par est, animi submissione apprecatur Monasterium Augustinianorum Mün-

nerstadii anno MDCCLXV. Wirceburgi Typis Francisci Nitribitt, Universitatis Typographi. — Fol. pgg. 24. Diese Schrift besteht außer einer kleinen Anrede an den Fürsten blos aus Gedichten.

		Schülerzahl.
Rhet.	— P. Karl Zänglein	13
Poet.	— „ Possidius Zitter Praef. . .	30
Synt.	— „ Martin Walter	18
Sec.	— „ Nebridius Herbert	33
Inf.	— „ Benignus Ziegler † 26 April / „ Gelasius Feth . . .	38
		132

(Act. aut. — Thomas Morus.)

1765—1766.

Rhet.	— P. Possidius Zitter Praef. . .	26
Poet.	— „ Karl Zänglein	16
Synt.	— „ Nebridius Herbert . . .	30
Sec.	— „ Gelasius Feth	34
Inf.	— „ Franz Voll	29
		135

(Act. aut. — Heraclius Phocae victor.)

1766—1767.

Rhet.	— P. Karl Zänglein	14
Poet.	— „ Possidius Zitter Praef. . .	24
Synt.	— „ Gelasius Feth	38
Sec.	— „ Franz Voll	29
Inf.	— „ Paulus Emes / „ Aemilian Buchner . . .	39
		144

(Act. aut. — . . . . . . Bulgarorum rex.)

1767—1768.

Rhet.	— P. Possidius Zitter Praef. . .	17
Poet.	— „ Gelasius Feth	32
Synt.	— „ Franz Voll	32

		Schülerzahl.
Sec.	— P. Aemilian Buchner . . .	42
Inf.	— „ Emerich Stangenberger . .	37
		160

Act. aut. hab. 27 Sept. — Celsus [Martiani Syriae Praesidis filius] tragoedia. — Auct. P. Possidius Zitter. — Zitter's Manuskript von dieser Tragödie ist noch vorhanden.

1768—1769.

Rhet.	— P. Gelasius Feth	28
Poet.	— „ Franz Voll	28
Synt.	— „ Possidius Zitter Praef. . .	41
Sec.	— „ Emerich Stangenberger . .	37
Inf.	— „ Kaprasius Mühlfeld . . .	30
		164

(Act. aut. — Hildegardis Caroli M. uxor.)

1769—1770.

Rhet.	— P. Franz Voll	27
Poet.	— „ Possidius Zitter Praef. . .	31
Synt.	— „ Emerich Stangenberger . .	35
Sec	— „ Kaprasius Mühlfeld . . .	32
Inf.	— „ Gelasius Feth	21
		146

(Act. aut. — Aspar a Leone I Imp. occisus.)

1770—1771.

Rhet.	— P. Possidius Zitter Praef. . .	25
Poet.	— „ Emerich Stangenberger . .	26
Synt	— „ Kaprasius Mühlfeld	28
Sec.	— „ Gelasius Feth	25
Inf.	— „ Damian Zwenger . . .	22
		126

Act. aut. hab. 26 Sept. — Froila [Alphonsi I regis Hispaniae filius] tragoedia. — Auct. P. Possidius Zitter. — Handschriftlich vorhanden.

1771—1772.		Schülerzahl.
Rhet.	— P. Emerich Stangenberger . .	18
Poet.	— „ Kaprasius Mühlfeld . . .	23
Synt.	— „ Gelasius Feth	22
Sec.	— „ Damian Zwenger . . .	21
Inf.	— „ Possidius Zitter Praef. . .	17
		101

(Act. aut. — Eliata.)

1772—1773.

Rhet.	— P. Kaprasius Mühlfeld . . .	15
Poet	— „ Gelasius Feth	24
Synt.	— „ Damian Zwenger . . .	21
Sec	— „ Possidius Zitter Praef. .	17
Inf.	— „ Emerich Stangenberger bis Febr. „ Arsenius Gins . . .	11
		88

(Act. aut. — Herculius.)

1773—1774.

Seit Januar giebt jeder Professor blos den Unterricht im Lateinischen in seiner Klasse als Professor ordinarius, die übrigen Unterrichtsgegenstände sind unter die Professoren so vertheilt, daß jeder auch noch eine besondere Wissenschaft als Fachlehrer durch alle Klassen vorträgt.

Rhet.	— P. Gelasius Feth	20
Poet.	— „ Damian Zwenger. . . .	18
Synt	— „ Possidius Zitter Praef. . .	17
Sec.	— „ Arsenius Gins	9
Inf.	— „ Kaprasius Mühlfeld bis 20 Januar „ Chrysostomus Hüller . . .	6
		70

(Act. aut. — Mauritius.)

1774—1775.

Rhet.	— P. Damian Zwenger . . .	17
Poet.	— „ Possidius Zitter Praef. . .	17

		Schülerzahl
Synt.	— P. Arsenius Gins	10
Sec.	— „ Chrysostomus Hüller . . .	9
Inf.	— „ Gelasius Feth	15
		68

(Act. aut. — Fridlevus, Danorum R.)

1775—1776.

Rhet.	— P. Possidius Zitter Praef. . .	14
Poet.	— „ Arsenius Gins	9
Synt.	— „ Chrysostomus Hüller . . .	14
Sec.	— „ Gelasius Feth	19
Inf.	— „ Damian Zwenger . . .	19
		75

Act. aut. hab. 25 Sept. — Adelbert Graf von Babenberg, ein Trauerspiel.

1776—1777.

Rhet.	— P. Arsenius Gins	8
Poet.	— „ Chrysostomus Hüller . . .	14
Synt.	— „ Gelasius Feth	21
Sec.	— „ Damian Zwenger . . .	20
Inf.	— „ Possidius Zitter Praef. . .	27
		90

Act. aut hab. 24 Sept. — Saturus ein Martyrer.

1777—1778.

Rhet.	— P. Chrysostomus Hüller . . .	12
Poet.	— „ Gelasius Feth	21
Synt.	— „ Damian Zwenger . . .	22
Sec.	— „ Possidius Zitter Praef. . .	27
Inf.	— „ Eustach Nickels	16
		98

Act. aut. hab. 23 Sept. — Ulfad und Ruffin [Söhne des Königs Ulfer von Mercien,] die siegende Jugend. Ein Trauerspiel.

1778—1779.

Zur Beglückwünschung Franz Ludwig's auf dem fürst-bischöflichen Stuhle von Würzburg erschien: „Das erste Liebesopfer einer Klostergemeinde an dem 18 Tage des Märzes, 1779 als der hochwürdigste des heil. röm. Reichs Fürst und Herr Herr Franz Ludwig Karl zum Bischofe und Fürsten zu Wirzburg auch Herzogen zu Franken einstimmig erwählt war in tiefster Ehrfurcht geweihet von dem Convent der P. P. Augustiner in Münnerstadt. Wirzburg, gedruckt mit blankischen Schriften." — Fol. Titelbl. u. 8 S. Gedichte.

			Schülerzahl
Rhet.	— P.	Gelasius Feth	18
Poet.	— „	Damian Zwenger . . .	21
Synt.	— „	Possidius Zitter Praef. . .	27
Sec.	— „	Eustach Nickels	18
Inf.	— „	Chrysostomus Hüller . . .	23
			107

(Act. aut. — Georgia liberata.)

1779—1780.

Rhet.	— P.	Damian Zwenger . . .	14
Poet.	— „	Possidius Zitter Praef. . .	25
Synt.	— „	Eustach Nickels	14
Sec.	— „	Chrysostomus Hüller . .	24
Inf.	— „	Eusebius Stapf	17
			94

(Act. aut. — Jonathas paullulum mellis gustans.)

1780—1781.

Am 28 Juni kam der Statthalter von Erfurt, Karl Theodor Freiherr v. Dahlberg, hieran, und untersuchte einem Auftrage Franz Ludwig's zufolge das Gymnasium.

Rhet.	— P.	Possidius Zitter Praef. . .	19
Poet.	— „	Eustach Nickels	12
Synt.	— „	Chrysostomus Hüller . . .	21

		Schülerzahl
Sec.	— P. Eusebius Stapf	22
Inf.	— „ Damian Zwenger . . .	24
		98

Act. aut. hab. 26 Sept. — Paulinus, Bischof zu Nola, ein Trauerspiel. — Verf. P. Possidius Zitter. — Handschriftlich vorhanden.

1781—1782.

Rhet. — P. Eustach Nickels
Poet. — „ Chrysostomus Hüller
Synt. — „ Eusebius Stapf
Sec. — „ Damian Zwenger † 20 Juni}
„ Adam Kratzmajer . . . }
Inf. — „ Possidius Zitter Praef.

Act. aut. hab. 25 Sept. — Antipater, des Herodes Sohn, ein Trauerspiel.

1782—1783.

Rhet. — P. Chrysostomus Hüller
Poet. — „ Eusebius Stapf
Synt. — „ Adam Kratzmajer
Sec. — „ Possidius Zitter Praef.
Inf. — „ Eustach Nickels

1783—1784.

Rhet. — P. Eusebius Stapf
Poet. — „ Adam Kratzmajer
Synt — „ Possidius Zitter Praef.
Sec. — „ Eustach Nickels
Inf. — „ Euchar Mühlfeld

1784—1785.

Rhet. — P. Adam Kratzmajer
Poet. — „ Possidius Zitter Praef.
Synt. — „ Eustach Nickels
Sec. — „ Euchar Mühlfeld
Inf. — „ Eusebius Stapf.

1785—1786.

Rhet. — P. Possidius Zitter Praef.
Poet — „ Eustach Nickels
Synt. — „ Euchar Mühlfeld
Sec. — „ Eusebius Stapf
Inf. — „ Wendelin Fries.
Act. aut. hab. 27 Sept. — Wilhelm Grumbach, ein bürgerliches Trauerspiel.

III. Periode.

Das Gymnasium unter den Augustinern unter Oberaufsicht des Staates bis zu seiner Auflösung. (1787—1804.)

1786—1787.

Das Gymnasium steht unter der Leitung und Aufsicht des Dr. Franz Nikolaus Steinacher,*) hochfürstl. Würzb. wirkl geistl. Raths, des Stiftes zum neuen Münster Kapitulars, öffentl. und ordentl. Lehrers der Kirchen-Geschichte auf der Julius-Universität und Direktors der mittlern und philosophischen Schulen, von 1787 bis zu seinem am 17 Juni 1789 erfolgten Tode.

Rhet. — P. Eustach Nickels
Poet. — „ Euchar Mühlfeld

---

*) Er war geb. den 16 März 1749 zu Neustadt a. d. S., wurde 31 Okt. 1766 in's Seminar zu Würzburg aufgenommen, 1772 zum Priester geweiht, am 12 Nov. 1778 als Kanonikus aufgeschworen, 1787 als Professor der Kirchengeschichte angestellt, und zum geistl. Rathe ernannt. Am 18 Sept. 1788 trat er ins Kapitel ein und starb am 17 Juni 1789 an einem Zehrfieber.

Synt. — P. Eusebius Stapf
Sec. — „ Wendelin Fries
Inf. — „ Possidius Zitter Praef.

Act. aut. hab. . . . . . Sept. — Ludwig IX. der Heilige König in Frankreich, ein Schauspiel. — (Handschriftlich vorhanden.) — Auf Befehl des Fürsten wird die Bühne geschlossen.

1787—1788.

Aus Veranlassung der vom 6 bis 10 Mai gehaltenen Exerzitien erschien: „Von den gewöhnlichen Fehlern und Gefahren der Jugend ward auf höchsten Befehl unsers gnädigsten Fürstbischofes der studirenden Jugend an der hohen Schule zu Wirzburg und an dem Gymnasium zu Münnerstadt vom 6ten bis zum 10ten des Maymonats eine Geistesversammlung gehalten. Wirzburg, gedruckt bey Franz Ernst Nitribitt, akademischen Buchdrucker. 1788.“ — 8vo. S. XVI und 36.

Rhet. — P. Euchar Mühlfeld
Poet — „ Eusebius Stapf
Synt. — „ Wendelin Fries
Sec. — „ Possidius Zitter Praef.
Inf — „ Eustach Nickels.

1788—1789.

	Specimen.
Rhet. — P. Eusebius Stapf	12
Poet. — „ Wendelin Fries	17
Synt. — „ Possidius Zitter Praef. . .	21
Sec. — „ Eustach Nickels	15
Inf. — „ Euchar Mühlfeld . . .	14
	79

(Preiseverteilung am 24 Sept.)

1789—1790.

Durch Dekret der hochfürstl. Schulkommission vom 16 Okt. 1789 wird dem Präfekten und den Professoren dahier bekannt gemacht, daß das durch den Todesfall des

geistl. Rathes Steinacher erledigte Schulen-Direktorium dem wirkl. geistl. Rathe und Regens des adeligen Seminariums, Dr. Adam Joseph Onymus, in dem Maaße übertragen wurde, daß ihm nicht nur Sitz und Stimme bei hochfürstl. Schulen-Kommission, sondern auch die Direktions-Geschäfte der philosophischen und Mittelschulen, wie auch der latein. Trivialschulen, angewiesen wurden. Das hiesige Gymnasium stand unter seiner unmittelbaren Leitung und Aufsicht bis zum Jahre 1795.

			Specimen.
Rhet.	— P.	Wendelin Fries	18
Poet.	— „	Possidius Zitter Praef. . .	20
Synt.	— „	Eustach Nickels	19
Sec.	— „	Euchar Mühlfeld	20
Inf.	— „	Eusebius Stapf	24
			101

Preiseverteilung am 25 Sept.

1790—1791.

			Specimen.
Rhet.	— P.	Possidius Zitter Praef. . .	19
Poet.	— „	Eustach Nickels	19
Synt.	— „	Euchar Mühlfeld	16
Sec.	— „	Eusebius Stapf	21
Inf.	— „	Wendelin Fries	23
			98

(Preiseverteilung am 22 Sept.)

1791—1792.

Der vom 22 bis 26 Mai veranstalteten Exerzitien wegen erschien: „Vom Berufe zur Weisheit ward auf höchsten Befehl unsers gnädigsten Fürstbischofes der studierenden Jugend an der hohen Schule zu Wirzburg und an dem Gymnasium zu Münnerstadt vom 22ten bis zum 26ten des Maymonates eine Geistesversammlung gehalten. Wirzburg, gedruckt bey Franz Ernst Nitribitt, akademischen Buchdrucker. 1792.“ — 8vo S. XIV u. 39.

		Specimen.
Rhet.	— P. Eustach Nickels	18
Poet.	— „ Euchar Mühlfeld	14
Synt	— „ Eusebius Stapf	20
Sec.	— „ Wendelin Fries	22
Inf.	— „ Possidius Zitter Praef. . .	23
		97

1792—1793.

Im Drucke erschien: „Landesherrliche Verordnung über die häusliche Aufsicht der Aeltern und Kostleute in Ansehung der auf dem hiesigen und münnerstadter Gymnasium studirenden akademischen Jugend 1793 Würzburg gedruckt bey Franz Sebastian Sartorius, Hofbuchdrucker." — 4to S. 14. — Diese Verordnung ist datiert: „Bamberg den 15ten Mays 1793."

Durch höchstes von Franz Ludwig unterzeichnetes Dekret vom 29ten Juni 1793 ward die Bitte des Professors und Präfekten P. Possidius Zitter, sein Lehramt niederlegen zu dürfen, unter den ehrenvollsten Ausdrücken bewilligt. (S. Neue fränk. Chronik herausgegb. v. Dr. Bonaventura Andres 1807. Würzbg. b. Bonitas S. 213—218 u. S. 223—232.)

		Specimen.
Rhet.	— P. Euchar Mühlfeld	13
Poet.	— „ Eusebius Stapf	20
Synt.	— „ Wendelin Fries	21
Sec.	— „ Possidius Zitter Praef. } „ Alexius Johannes } . .	26
Inf.	— „ Eustach Nickels	26
		106

(Preisevertheilung am 22 Sept.)

1793—1794.

Durch Dekret der hochfürstl. Schulkommission vom 7 Nov. 1793 wird das seit Januar 1774 bestehende Klaße

und Fachlehrer-System aufgehoben und verordnet: „daß hinfüro die Hilfswissenschaften als Mythologie, Geographie, Naturgeschichte, Rechenkunst und Vaterlandsgeschichte nicht nicht mehr von fremden, sondern von jedem ordentlichen Lehrer den Seinigen gelehrt werden sollen."

		Specimen.
Rhet. —	P. Eusebius Stapf Praef. . .	15
Poet. —	„ Wendelin Fries	24
Synt. —	„ Chrysostomus Hüller . . .	30
Sec. —	„ Eustach Nickels	28
Inf. —	„ Euchar Mühlfeld . . .	20
		117

Preiseverteilung am 20sten Sept.

1794—1795.

Rhet. — P. Wendelin Fries
Poet. — „ Chrysostomus Hüller
Synt. — „ Eustach Nickels
Sec. — „ Euchar Mühlfeld
Inf. — „ Eusebius Stapf

1795—1796.

Auf Befehl der hochfürstl. Schulkommission hielt der Professor und geistliche Rath Dr. Bonaventura Andres im Januar 1796 mit Beihilfe des Stadtpfarrers von Kissingen, Adam Hubert, eine Visitation des hiesigen Gymnasiums. Von nun besuchte Andres jährlich das Gymnasium bis zu dessen Auflösung (1804) als Schulrath und Visitations-Kommissär.

Rhet. — P. Chrysostomus Hüller
Poet. — „ Eustach Nickels
Synt. — „ Euchar Mühlfeld
Sec. — „ Eusebius Stapf
Inf. — „ Wendelin Fries Praef.

1796—1797.

Durch Dekret der hochfürstl. Schulkommission vom 24 Sept. 1796 wird verordnet, daß von nun an eigene Professoren für die rhetorischen, und eigene für die grammatischen Klassen aufgestellt werden sollen, mit der ausdrücklichen Bestimmung: „daß nicht die Klassen sondern Alter des Lehramtes allein Rang und Verdienst entscheiden sollen, indem die Absicht dieser Verfügung lediglich dahin geht, daß jeder Lehrer sich mit einem eigenen Fache ganz beschäftigen solle."

Rhet. — P. Wendelin Fries
Poet. — „ Chrysostomus Hüller Praef.
Synt. — „ Eusebius Stapf
Sec. — „ Eustach Nickels
Inf. — „ Euchar Mühlfeld.

1797—1798.

		Specimen.
Rhet. — P.	Chrysostomus Hüller	11
Poet. — „	Wendelin Fries	12
Synt. — „	Eustach Nickels	12
Sec — „	Euchar Mühlfeld . . .	11
Inf. — „	Eusebius Stapf	10
		56

Act aut. hab 18 Sept. — Der getäuschte Vater, ein Schauspiel. 8vo.

1798—1799.

Rhet. — P. Wendelin Fries
Poet. — „ Chrysostomus Hüller
Synt. — „ Euchar Mühlfeld
Sec. — „ Eusebius Stapf
Inf. — „ Eustach Nickels

Act. aut. hab. 19 Sept. — Der Universalfreund, ein Drama in fünf Aufzügen.

1799—1800.

Rhet. — P. Chrysostomus Hüller

Poet. — P. Wendelin Fries
Synt. — „ Eusebius Stapf
Sec. — „ Eustach Nickels
Inf. — „ Euchar Mühlfeld

Act. aut. hab. 15 Sept — Menschenhaß und kindliche Reue, ein Schauspiel. 8vo.

1800—1801.	Specimen.
Rhet. — P. Wendelin Fries	9
Poet — „ Prosper Fritzmann . . .	7
Synt. — „ Eustach Nickels	9
Sec — „ Euchar Mühlfeld . . .	8
Inf. — „ Eusebius Stapf	8
	41

Act. aut. hab. 14 Sept — Die Gefahren der Ehrsucht, ein Schauspiel in fünf Aufzügen.

1801—1802	Specimen.
Rhet — P. Prosper Fritzmann . . .	5
Poet. — „ Wendelin Fries	8
Synt. — „ Euchar Mühlfeld . . .	9
Sec. — „ Eusebius Stapf	9
Inf. — „ Eustach Nickels	13
	44

Preisevertheilung am 13 Sept.

1802—1803.	Specimen.
Rhet. — P. Wendelin Fries	11
Poet. — „ Prosper Fritzmann . . .	6
Synt. — „ Eusebius Stapf . . .	8
Sec. — „ Eustach Nickels . . .	14
Inf. — „ Euchar Mühlfeld . . .	6
	45

Preisevertheilung am 20 Sept.

1803—1804.	Specimen.
Rhet. — P. Prosper Fritzmann . . .	6
Poet. — „ Wendelin Fries . . .	7

Synt.	— P. Eustach Nickels	12
Sec.	— „ Euchar Mühlfeld . . .	6
Inf.	— „ Eusebius Stapf Praef. . .	9
		40

Act. aut. hab. 17 Sept. Die Verläumder, ein Schauspiel in fünf Aufzügen v. K.

Unterm 2 Sept. 1804 macht das Churfürstl. Schulkommissariat des Fürstentbums Würzburg die von Sr. Churfürstl. Durchlaucht beschlossene Auflösung des Gymnasiums zu Münnerstadt dem Präfekten und sämmtlichen Lehrern desselben mit der Weisung bekannt: „sowohl ihre Schüler als die Aeltern derselben zu ihrer Beruhigung davon in Kenntniß zu setzen, wie seine Churfürstl. Durchlaucht zu Schweinfurt eine solche Einrichtung treffen lassen würden, daß das dortige Gymnasium von Katholiken besucht, und auf diese Weise daselbst ein Ersatz für das aufgehobene Gymnasium zu Münnerstadt gefunden werden könne."

IV Periode.

Von der Wiedereröffnung des Gymnasiums bis auf unsere Tage. 1806—1835.

---

1 Abschnitt.

Das Gymnasium unter einem gemeinschaftlichen Vorstande mit Würzburg. 1806—1820.

Am 15ten Okt. 1806 macht die großherz. Landes-Direktion (S. Würzb. Regbltt. 1806 S. 54) bekannt, daß durch eine höchste Entschließung vom 9 Okt. 1806 die

Wiedereröffnung des Gymnasiums zu Münnerstadt mit dem Anfange des künftigen Monats verstattet, und dem Augustiner-Kloster daselbst in dieser Hinsicht die Erlaubniß ertheilt worden ist, neue Mitglieder anzunehmen, mit dem Beisatze jedoch, daß vorzüglich auf die Fähigkeit zum Lehramte gesehen werden solle.

Die Oberleitung der beiden Gymnasien in Würzburg und Münnerstadt ist der Universitätskuratel übertragen; zum Vorsteher dieser beiden Anstalten wurde der Professor der ersten philosophischen Klasse des Gymnasiums zu Würzburg, Jakob Ferdinand Blümm,*) unter dem Namen eines Präfekten ernannt. (S. Chronik des Churfürstenth. Würzburg v. Andres 1806. S. 355–356 — Würzb. Reg. Blatt 1806 S. 57.)

	1806–1807.	Schülerzahl
Rhet. —	P. Wendelin Fries Praef. . .	2
Poet. —	„ Prosper Fritzmann . . .	2
Synt. —	„ Euchar Mühlfeld . . .	3
Sec. —	„ Eusebius Stapf	8
Inf. —	„ Eustach Nickels	15
		30 **)

*) Jak. Ferd. Blümm, geb. zu Neustadt a d. S. am 19 Okt. 1768, trat 1781 in Infima dahier ein, wurde 1789 in das geistl. Seminar zu Würzburg aufgenommen und am 21 Sept. 1793 zum Priester geweiht. Nachdem er kaum einige Jahre in der Seelsorge zugebracht hatte, wurde er 1795 als Präfekt in das adelige Seminar nach Würzburg berufen, 1797 zum Professor der Rhetorik am dortigen Gymnasium, am 27 Okt. 1806 zum Professor der ersten philos. Klasse desselben Gymnasiums ernannt, und ihm zugleich die Präfektur über diese Anstalt und über das Gymnasium in Münnerstadt übertragen. Am 7 Sept. 1809 wurde er als ordentlicher Professor der Philologie in die philosophische Fakultät versetzt und 1821 zum Domkapitular befördert. Als solcher starb er zu Würzburg am 30 Aug. 1823.

**) In der Chronik des Churf. Würzburg v. Andres 1806 a. a.

1807—1808.		Schülerzahl
Rhet	— P. Prosper Fritzmann	2
Poet.	— „ Wendelin Fries	3
Synt.	— „ Eusebius Stapf	8
Sec.	— „ Eustach Nickels	13
Inf.	— „ Euchar Mühlfeld	13
		39

(Vrglch. Neue fränk. Chronik v. Andres 1808 S. 798.)

1808—1809.		
Rhet	— P. Wendelin Fries	3
Poet.	— „ Prosper Fritzmann . . .	6
Synt.	— „ Eustach Nickels	14
Sec.	— „ Euchar Mühlfeld	13
Inf.	— „ Eusebius Stapf	24
		60

1809—1810.		
Rhet.	— P. Prosper Fritzmann . . .	6
Poet.	— „ Wendelin Fries	13
Synt.	— „ Euchar Mühlfeld . . .	13
Sec.	— „ Eusebius Stapf	24
Inf.	— „ Eustach Nickels † 1 Juni „ Joseph Jungkunz . . } . .	23
		79

1810—1811.		I Classis
Rhet.	— P. Wendelin Fries	5
Poet.	— „ Prosper Fritzmann . . .	7
Synt.	— „ Eusebius Stapf	10
Sec.	— „ Joseph Jungkunz	10
Inf.	— „ Euchar Mühlfeld . . .	9
Preisevertheilung am 21 Sept.		41

D. wird die Anzahl der Schüler bei Eröffnung des Gymnasiums auf 20 angegeben; 30 ist die Zahl der am Schlusse des Schuljahres anwesenden Schüler.

1811—1812.

Bezüglich auf die Verordnung vom 15 Mai 1793 erschien: „Allerhöchstlandesherrliche Verordnung. Die häusliche Aufsicht der Aeltern und Kostleute in Ansehung der auf den Großherzoglich-Würzburgischen Gymnasien studierenden Jugend betreffend.“ 1 Bog. Fol. — Die Verordnung ist datiert: Würzburg den 22 Febr 1812.

			Schülerzahl.
Rhet.	—	P. Prosper Fritzmann . . .	12
Poet.	—	„ Wendelin Fries	17
Synt.	—	„ Joseph Jungkunz	20
Sec	—	„ Euchar Mühlfeld	19
Inf.	—	„ Eusebius Stapf	20
Preisevertheilung am 19ten Sept.			88

1812—1813.

Rhet.	—	P. Wendelin Fries	18
Poet.	—	„ Prosper Fritzmann . . .	16
Synt.	—	„ Euchar Mühlfeld	19
Sec.	—	„ Eusebius Stapf	17
Inf.	—	„ Joseph Jungkunz	32
Preisevertheilung am 18 Sept.			102

1813—1814.

Am 11 Dez. 1813 starb zu Würzburg der unvergeßliche Wohlthäter des Gymnasiums, Johann Franz Schenk Freiherr von Stauffenberg, Herr zu Wilflingen und Egelfingen, der vormaligen Domstifter Würzburg und Augsburg Kapitular-Kustos und Jubiläus, ehemaliger fürstl. bischöfl. geheimer Rath, General-Vikarius des Bisthums Würzburg und Vikariats-Präsident,*)

*) Er ward geb. zu Dilingen 11 Nov. 1734, wurde Domherr zu Würzburg 1 Febr. 1747, gieng daselbst zu Kapitel 26 Mai 1770, wurde Priester 21 Juni 1773, Kustos und geheimer Rath im J. 1793, Präsident der ehemaligen geistlichen Regierung und

welcher in seinem Testamente vom 14 April und 3 Nov. 1813 eine Summe von 10,000 fl. mit der Bestimmung aussetzte, daß die jährlichen Zinsen als Unterstützung an talentvolle, gutgesittete und arme Jünglinge, welche Lust zu Ergreifung des geistlichen Standes zu Tage legen, und zu Münnerstadt studieren, alljährlich vertheilt werden sollen.

Unterm 6 April 1814 wurde der Vikariats- und Schulkommissions-Rath Dr. Bonaventura Andres als Direktor der Gymnasien zu Würzburg und Münnerstadt angestellt. (S. Würzb. Reg. Blatt 1814 S. 35.)

Rhet.	— P. Prosper Fritzmann . . .	16
Poet.	— „ Wendelin Fries . . .	12
Synt.	— „ Eusebius Stapf	14
Sec.	— „ Joseph Jungkunz	23
Inf	— „ Euchar Mühlfeld . . .	33
Preisevertheilung am 19 Sept.		98

1814—1815. Schülerzahl.

Rhet.	— P. Wendelin Fries	12
Poet.	— „ Prosper Fritzmann . . .	16
Synt.	— „ Joseph Jungkunz . . .	20
Sec.	— „ Euchar Mühlfeld . . .	30
Inf.	— „ Eusebius Stapf Senior *) . .	32
Preisevertheilung am 16 Sept.		110

1815—1816

Rhet	— P. Prosper Fritzmann . . .	13

' General-Vikarius 14 Febr. 1781. — Er war ein wahrer Vater der Armen.

*) Der Senior, der an Dienstjahren älteste Professor, hatte wie früher der Präfekt die nächste Leitung der Anstalt, er besorgte die Korrespondenz mit dem Gymnasiums-Direktorium, brachte die Anordnungen des Direktoriums und der Universitäts-Kuratel in Ausführung u. s. w. Wann diese Einrichtung getroffen wurde, konnte ich nicht ermitteln; in dem Jahre 1814/15 fand ich den Professor P. Eusebius Stapf zum ersten Male als Senior.

			Schülerzahl
Poet.	— P.	Wendelin Fries	17
Synt.	— „	Euchar Mühlfeld . . .	27
Sec.	— „	Eusebius Stapf Sen. . . .	32
Inf.	— „	Joseph Jungkunz . . .	26
			115

Preisevertheilung am 17 Sept.

1816—1817.

Zufolge allerh. Reskriptes vom 14ten Okt. 1816 wurde der geistliche Rath und Professor Dr Bonaventura Andres*) wegen seines hohen Alters der Funktion eines Gymnasiums-Direktors mit Beibehaltung seines Gehaltes enthoben, und ihm wegen der vielen Bemühungen und

---

*) Johann Bonaventura Andres, geb. zu Nürnberg am 29 Mai 1743, trat in den Jesuiten-Orden und lehrte als Magister mehrere Jahre auf dem Gymnasium zu Bamberg. Nach der 1773 erfolgten Aufhebung des Ordens trat er in das geistl. Seminar zu Würzburg, ward Dr. Theol. und am 6 Febr. 1774 zum Priester geweiht und als Kaplan nach Arnstein angewiesen, aber schon 1775 als Professor der Rhetorik am Gymnasium in Würzburg angestellt. 1783 wurde er Prof. der Philosophie an der dortigen Universität und hatte als solcher Aesthetik, Homiletik und seit 1792 auch Pädagogik vorzutragen. Im J. 1793 wurde er zum Schul-, 1795 zum geistlichen Rathe ernannt, und 1796 als Visitations-Kommissär nach Münnerstadt geschickt. Am 18 Aug. 1807 wurde er als Vikariatsrath der neu errichteten Schulkommission beigegeben, unterm 6 April 1814 zum Direktor der Gymnasien in Würzburg und Münnerstadt ernannt und 14 Okt. 1816 in ehrenvollen Ruhestand versetzt. Dieser Mann, der als Pädagog, Professor und Schriftsteller sich so viele Verdienste erworben hatte, starb unter den mißlichsten Umständen am 16 Mai 1822. Ein, freilich nicht vollständiges, Verzeichniß seiner Schriften findet man in Felder's Gelehrten-Lexikon der kathol. Geistlichkeit Deutschlands und der Schweiz. Landshut, Thomann 1817. I Bnd. S. 4—5.

großen Verdienste, welche derselbe in einer langen Reihe von Jahren um das Studienwesen sich erworben hatte, das allerhöchste Wohlgefallen zu erkennen gegeben. Als Rektor des Gymnasiums, Progymnasiums und der lat. Vorbereitungsschulen zu Würzburg, als Professor der Religionslehre in den zwei oberen Klassen des Gymnasiums daselbst, und zugleich als außerordentlicher Professor der Philosophie an der dortigen Universität wurde der Rektor und Professor am Gymnasium zu Regensburg Georg Michael Klein ernannt, und ihm zugleich das Rektorat des hiesigen Gymnasiums übertragen. (S. Jahresber. des Gymnas. zu Würzbg. 1817 S. 27 — Würzbg. Intell. Bl. 1816 Nr. 120.

Die bisher üblichen Osterferien von 14 Tagen werden aufgehoben und dafür die Herbstferien auf den ganzen September und Oktober ausgedehnt.

			Schülerzahl
V Gym. Kl	—	P. Wendelin Fries . .	19
IV Gym. Kl.	—	„ Prosper Fritzmann . .	28
III Gym. Kl	—	„ Eusebius Stapf Sen. .	28
II Gym. Kl	—	„ Joseph Jungkunz † 21 Januar „ Konstantin Schell . .	17
I Gym. Kl	—	„ Euchar Mühlfeld . .	23
			115

Preisevertheilung am 6 Sept.

1817—1818.

Durch h. Reskript der k. Reg. des U. M. Kr. vom 15 Sept. 1817 wird die vom k. Studien-Rektorate in Antrag gebrachte Anordnung, nach welcher jede einzelne Klasse des Gymnasiums zu Münnerstadt einen beständigen Klaßlehrer haben soll, als übereinstimmend mit der neuesten Reform der k. b. Gymnasien genehmigt.

V Gym. Kl.	—	P. Wendelin Fries . .	21
IV Gym. Kl.	—	„ Prosper Fritzmann . .	26

		Schülerzahl
III Gym. Kl. —	P. Eusebius Stapf Sen. .	14
II Gym. Kl. —	„ Euchar Mühlfeld . .	22
I Gym. Kl. —	„ Konstantin Schell . .	15
		98

Preisevertheilung am 3 Sept.

1818 1819.

V Gym. Kl —	P. Wendelin Fries . .	22
IV Gym. Kl. —	„ Prosper Fritzmann . .	16
III Gym. Kl. —	„ Eusebius Stapf Sen. .	16
II Gym. Kl. —	„ Euchar Mühlfeld . .	19
I Gym. Kl. —	„ Konstantin Schell . .	14
		87

Preisevertheilung am 9 Sept.

1819—1820.

Am 19 März 1820 starb der vormalige Studien-Rektor und Universitäts-Professor Dr. Georg Michael Klein *) Schon am 24 Okt. 1819 war der Professor

*) Georg Michael Klein, geb. zu Alitzheim 9 April 1776, studierte in Würzburg und widmete sich dem Weltpriesterstande. Bei der 1804 vorgenommenen Reorganisation des Gymnasiums in Würzburg wurde er zum Professor und Rektor desselben ernannt, aber 1806 von der großherzogl. Regierung in Ruhestand versetzt. Er benützte diesen zu Reisen und erhielt 1809 eine Anstellung als Professor an den philosophischen Vorbereitungsklassen zu Bamberg; 1811 wurde er als Professor nach Regensburg versetzt, verwaltete dort das Konrektorat und später das Rektorat, und wurde hierauf unterm 14 Okt. 1816 nach Würzburg gerufen, (s. 1816—1817), wo er, (s. Jahresbericht v. d. k. Stud. Anstalt zu Würzburg 1820 S. 32) „ein energisch wirkender, edeldenkender, Wahrheit liebender Mann, der der Anstalt in Würzburg innigsten und unvergänglichsten Dank verdienet," u. (s. Jahresbericht v. d. k Studien-Anst. zu Münnerstadt 1820, S. 15) „welcher drei Jahre hindurch das k. Studien-Rektorat zu Münnerstadt aufs Rühmlichste bekleidete," am 19 März 1820 starb.

Franz v. Paula Hocheder zum Studien-Rektor und Professor der Oberklasse des Gymnasiums in Würzburg ernannt worden Unter seiner Leitung stand nun auch das hiesige Gymnasium.

			Schülerzahl
IV Gym. Kl.	—	P. Wendelin Fries . .	14
III Gym. Kl	—	„ Prosper Fritzmann . .	16
II Gym. Kl.	—	„ Eusebius Stapf Sen. und seit 3 Jan. Inspektor der Vorbereitungsschule	15
I Gym. Kl	—	„ Euchar Mühlfeld . .	17
Progymnasium.	—	„ Konstantin Schell . .	25
Ob. Vorber Kl.	—	Michael Hergenröther, Verweser . .	12
Unt. Vorber Kl	—		13
			112

Preisevertheilung am 3 Sept.

2 Abschnitt.

Das Gymnasium als selbstständige Anstalt unter einem eigenen Rektor. (1820—1835.)

Durch allerhöchstes Reskript vom 9 Nov. 1820 — „dieser Tag bleibt der Anstalt sowohl, als auch der hiesigen Stadt und der ganzen oberen Gegend des Untermainkreises unvergesslich; er begründete eine folgenreiche Zukunft.“ (S. Jahresber. 1821 S. 6) — wurde das hiesige Gymnasium neu organisiert, seine Selbstständigkeit ausgesprochen und der Professor der III Gym. Kl. in Würzburg Angelus Schrott, zum Studien-Rektor und Professor der Ober-Gymnasial-Klasse dahier, der Progymnasial-Lehrer in Straubing, Wilhelm Toprano, zum Professor der I G. Kl. ernannt, der bisherige Prof. der Ober-Klasse, P. Wendelin Fries, Prior des Augustiner-Klosters, und der bisherige Professor der I G. Kl. P. Euchar

Mühlfeld, beide mit einer jährlichen Remuneration für ihre bisher geleisteten nützlichen Dienste, in Ruhestand versetzt. Doch gemäß einer allerh. Entschließung vom 7 Dez. wurde Professor Toprano des Rufes hieher enthoben und an seine Stelle der Progymnasial-Lehrer in Augsburg, Ferdinand Habersack, zum Professor ernannt.

1820—1821.

		Schülerzahl
IV G. Kl	— P. Wendelin Fries bis 22 Nov. dann S. Angelus Schrott, Rect. .	17
III G. Kl.	— P. Prosper Fritzmann R. A. .	14
II G Kl.	— P. Eusebius Stapf . . .	11
I G. Kl.	— Ferdinand Habersack R. A., eingeführt am 19 Januar	19
Progym.	— P. Konstantin Schell . .	26
Ob. Vorbr Kl.	S. Eugen Ropfinger, durch k. Reg. Dekret v. 20 Okt. hieher berufen, eingeführt am 10 Nov. .	9
Unt. Vorbr. Kl.		10
		106

Preisevertheilung am 11 Sept.

1821—1822

„Am 5 Dez. kam die allerh. Entschließung an d. d München 10 Nov. 1821, welche unsern bisherigen verdienten Gymnasial-Professor, und Senior des Lehrer-Kollegium, Eusebius Stapf, einen ehrwürdigen Greisen von 71 Jahren nach 45jähriger, unermüdeter Thätigkeit im Lehramte in einen ehrenvollen Ruhestand setzte, und dem Prof. Habersack zur bisher von ihm versehenen I G. Klasse auch die II übertrug." (Jahresber. 1822 S. 15.)

IV G. Kl.	— S. Angelus Schrott Rect. .	23
III G. Kl.	— P. Prosper Fritzmann R. A. .	12
II G. Kl.	— P. Eusebius Stapf bis 5 Dez. 1821, dann . . . . . Ferdinand Habersack R. A.	18

		Schülerzahl
I G Kl. —	Ferdinand Habersack R. A. .	13
Ob. Progym. Kl. —	P. Konstantin Schell	9
Unt. Progym. Kl. —	P. Konstantin Schell	19
Ob. Vorber. Kl. —	S. Eugen Ropfinger bis 21 Febr. dann Joh. Bapt. Laudensack, ernannt durch k. Reg Dekret v. 25 Januar	17
Unt. Vorber. Kl —	S. Eugen Ropfinger bis 21 Febr. dann Joh. Bapt. Laudensack, ernannt durch k. Reg Dekret v. 25 Januar	15
Preiseverteilung am 11 Sept.		126

1822—1823.

Zufolge allerh. Entschließung v. 30 Okt. 1822 wurde der Rücktritt des bisherigen Professors der Obermittel-Klasse, P. Prosper Fritzmann, da sich dessen vereinigte Geschäfte für das Kloster und Stadtpfarramt mit der Professur nicht länger verbinden ließen, genehmigt, für denselben Prof. Habersack in die erledigte zweite Lehrers-Stelle als Professor der beiden Mittel-Klassen befördert, und der bisherige Subrektor und Progymnasial-Lehrer in Neustadt an der Aisch, Konrad Wilhelm Köhler zum Professor der Unterklasse des Gymnasiums ernannt.

IV G. Kl. —	S. Angelus Schrott Rect. .	11
III G. Kl. —	Ferdinand Habersack R. A. .	15
II G. Kl. —	Ferdinand Habersack R. A. .	14
I G. Kl. —	Wilhelm Köhler R A. eingeführt am 15 Nov. 1822 . .	13
Ob. Progym. Kl. —	P. Konstantin Schell .	16
Unt. Progym. Kl. —	P. Konstantin Schell .	24
Ob Vorber. Kl. —	Joh. Bapt. Laudensack .	14
Unt. Vorber. Kl. —	Joh. Bapt. Laudensack .	13
		120

Preiseverteilung am 11 Sept.

1823—1824.

Gemäß allerh. Entschließung v. 4 Nov. 1823 rückte

an die Stelle des nach Bamberg versetzten bisherigen Professors der zwei Mittel-Klassen, Ferdinand Habersack, der bisherige Professor der Unter-Klasse, Wilhelm Köhler, vor, und in dessen Stelle wurde der Ober-Progymnasial-Lehrer in Würzburg, Joseph Huber, als Professor befördert.

Feier des 16 Febr. 1824. (S. Jahresber. 1824 S. 17—18.)

		Schülerzahl
IV G. Kl. —	S. Angelus Schrott Rect. .	19
III G. Kl. —	Ferdinand Habersack R. A. bis 19 Nov. 1823 dann .	16
II G. Kl. —	Wilhelm Köhler R. A. .	11
I G. Kl. —	Wilhelm Köhler R. A. . Joseph Huber seit 28 Nov. 1823	22
Ob. Progym. Kl. —	P. Konstantin Schell R. A	19
Unt. Progym. Kl. —		25
Ob. Vorber. Kl. —	Johann Bapt Laudensack	16
Unt. Vorber. Kl —		16
		144

Preisevertheilung am 11 Sept.

1824—1825.

Lehrplan für die Studienanstalten des Reichs nach der neuen Einrichtung vom 10 Oktober 1824.

Durch allerh. Entschließung v 10 Okt. 1824 wurde der k. Studien-Rektor und Professor Schrott in gleicher Eigenschaft nach Dilingen befördert, der Gymnasial-Professor Huber in den Ruhestand versetzt und die Leitung der übrigen Klassen dem Professor Köhler provisorisch übertragen.

Da mit dem Anfange des Schuljahres noch keine definitive Einrichtung der hiesigen Anstalt erfolgt war, so traf die k. Regierung des U. M. Kreises unterm 29 Okt. folgendes Provisorium: Zur Versehung der I Gym. Kl.

wird der bisherige Progymnasial-Lehrer K. Schell, — der II G. Kl. der Studien-Lehramts-Kandidat Schriefer, — der III G. Kl der St. L. K. Joseph Wickenmayer, — der IV G. Kl. der St. L. K. Priester Ammon, — der V G. Kl. der Professor Köhler verwendet und letzterem die Funktion eines Studien-Rektors übertragen. — Die beiden Lehramts-Kandidaten Schriefer und Wickenmayer traten auch ihre Funktion sogleich an, Ammon aber konnte eingetretener Hindernisse wegen sich nicht hieher begeben; deßhalb wurden die 4te u. 5te Gymnasial-Klasse unter einem Lehrer vereinigt Dieser Stand der Dinge dauerte bis zum 4 Dez., wo ein k. Reg. Reskript vom 22 Nov. hier eintraf, welches die allerhöchsten Entschließungen vom 30 Okt und 13 Nov. 1824 mittheilte, vermöge welcher die Anstalt auf drei grammatische und zwei Vorbereitungs-Klassen unter drei Lehrern reduziert, und dem Professor Köhler das Subrektorat für das nächste Studien-Jahr übertragen wurde.

		Schülerzahl
III G Kl. —	Wilhelm Köhler, Subrect. — Religions-Lehrer seit Weihnachten der Pfarreiverweser S. Val. Wahrmuth	16
II G. Kl. —		19
I G. Kl. —	P. Konstantin Schell . .	40
Ob. Vorber. Kl —	Johann Bapt. Laudensack	16
Unt. Vorber. Kl —		12
		103

Preisevertheilung am 7 Sept

1825 – 1826.

Durch allerh. Entschließung v 5 Nov 1825, (am 10 Nov. durch die k. Reg. des U. M. Kr. mitgetheilt und am 15 Nov. dahier eingetroffen,) ward die hiesige Anstalt wieder vervollständiget. P. Prosper Fritzmann (früher Professor dahier, v. 1800—1804 und v. 1806—1822) Prior des Augustiner-Konvents und Stadtpfarrer

wurde zum Rektor der Anstalt ernannt. Die V G. Kl wurde dem Professor Wilhelm Köhler, die IV dem bisher quieszierten Prof. Joseph Huber, die III dem bisher quieszierten Prof. Priester Hohn zu Bamberg, die II dem bisherigen Vorbereitungslehrer zu Neuburg a. d. D. Joseph Gutenäcker und die I dem bisherigen Vorbereitungslehrer dahier Joh. Bapt. Laudensack übertragen; endlich wurde der bisherige Progymnasial-Lehrer P. Konst. Schell unter Zufriedenheits-Bezeugung seiner Lehrstelle enthoben. Da aber Prof. Hohn Kränklichkeit halber sich nicht hieher begeben konnte, und später auch durch allerhöchste Entschließung v. 30 Januar 1826 im Ruhestande belassen wurde, so übernahm mit Genehmigung der k Regierung vom 9 Januar 1826 der Prof. Huber die IV und V, und Prof. Köhler die III G. Kl.

Durch allerh. Entschließung v. 18 April 1826 wird verordnet, daß künftig wieder wie vor der Anordnung vom 30 Nov. 1818 das Maifest am 1 Mai als ein Jugendfest gefeiert werde.

		Schülerzahl
V G. Kl. —	Joseph Huber . . .	10
IV G. Kl. —	Joseph Huber . . .	10
III G. Kl. —	Wilhelm Köhler R. A. . .	20
II G. Kl. —	Joseph Gutenäcker	27
I G. Kl. —	Johann Bapt. Laudensack R. A.	32
Ob. Vorber. Kl. —	Joseph Wickenmayer, durch k. Reg. Dekret v. 10 Nov. 1825 .	10
Unt. Vorber. Kl. —	Joseph Wickenmayer, durch k. Reg. Dekret v. 10 Nov. 1825 .	15
		124

Preiseverthlg. 7 Sept — Programm: „Ueber das Wesen des griechischen Conditionalsatzes von Prof. Wilhelm Köhler. Würzbg. gedr. b. Jos. Dorbath." — 4. S. 15.

1826—1827.

V G. Kl. —	Joseph Huber	5

Klasse	Lehrer	Schülerzahl
IV G. Kl. —	Wilhelm Köhler R. A. . .	15
III G. Kl —	Joseph Gutenäcker . . .	22
II G Kl. —	Johann Bapt. Laudensack R. A.	23
I G. Kl —	Joseph Weigand, Vrwsr. durch k. Reg. Dekret v. 25 Okt. 1826	13
Ob. Vorber. Kl. —	Joseph Wickenmayer .	16
Unt. Vorber. Kl —	.	14
		108

Preiseverth. 7 Sept — Programm: „Ueber die griechischen Mathematiker überhaupt und über Euklid in's Besondere von Prof. Joseph Gutenäcker. Würzb. gedr. b Jos. Dorbath." — 4. S. 19.

1827—1828.

Durch allerh. Entschließung vom 6 Nov. 1827 wurde Prof. Huber in den Ruhestand versetzt und der bisherige Vorbereitungs-Lehrer zu Miltenberg, Priester Johann Pfister, zum Professor der I G. Kl. in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Klasse	Lehrer	Schülerzahl
V G. Kl —	Joseph Huber bis 21 Nov dann Wilhelm Köhler R. A.	7
IV G. Kl. —	Wilhelm Köhler R. A. bis 24 Dez. dann Joseph Gutenäcker .	20
III G. Kl. —	Joseph Gutenäcker bis 24 Dez. dann Joh. Bapt Laudensack R. A	16
II G. Kl. —	Joh. Bapt. Laudensack R. A. bis 24 Dez. . . . dann S. Johann Bapt. Pfister	13
I G. Kl. —	Joseph Weigand, Verwsr. . .	12
Ob Vorber. Kl. —	Joseph Wickenmayer .	11
Unt. Vorber. Kl. —	.	19
		98

Preiseverthlg. 6 Sept. — Programm: „Ueber die Begründung, den Fortgang und die mannichfaltigen Schick-

sale der Anstalt von Prof. Joh. Bapt. Laudensack. Würzbg. gedr. b. Jos Dorbath." — 4 S. 14.

1828 – 1829 Schülerzahl

V G. Kl.	—	Wilhelm Köhler R. A.	22
IV G Kl.	—	Joseph Gutenäcker	19
III G. Kl.	—	Johann Bapt. Laudensack R. A.	11
II G Kl.	—	S. Johann Bapt. Pfister	12
I G. Kl.	—	Joseph Weigand Verwsr. bis Jan. dann Val. Arnold, durch allerh Entschließ. v. 10 Dez. 1828 zum Prof. ernannt.	21
Ob. Vorber. Kl.	—	Joseph Wickenmayer bis Jan. dann August Abel, durch k. Reg. Dekret v. 18 Dez. 1828.	20
Unt. Vorber. Kl.	—		22
			127

Preiseverthlg. 5 Sept — Programm: „Ueber die Vortheile des frühzeitigen Erlernens der hebräischen Sprache v. Prof Johann Bapt. Pfister. Würzbg gedr. b. Jos. Dorbath." — 4. S. 12.

1829—1830.

Einführung des neuen Schulplanes vom 8 Febr. 1829.

III G. Kl.	—	Wilhelm Köhler	15
II G. Kl.	—	Joseph Gutenäcker	13
I G. Kl.	—	Johann Bapt. Laudensack	12
Interims-Kl.	—	S. Johann Bapt. Pfister, Rektor der lat. Schule	17

Lateinische Schule.

Ob. Kurs. Unt. Abthlg. —	Joseph Mauter, Präzeptor durch k. Reg. Dekret v. 3 Nov. 1829	28
Mittl. Kurs. Ob. Abthlg. —	Aloys Leitschuh, Präzeptor, durch k. Reg. Dekret vom 7 Nov. 1829.	18
— — Unt. Abthlg. —		12

		Schülerzahl
Unt. Kurs	— Jakob Hegmann, Vrwsr. durch k. Reg. Dekret vom 7 Nov. 1829.	14
		129

Preisevrthlg. 31 Aug — Programm: „Πρόκλου Σφαῖρα jam primum in linguam vernaculam translata notisque illustrata a Jos. Gutenaecker, Prof. Wirceburgi, typis Jos. Dorbath" — 4. S. 22.

1830—1831.

Einführung der neuen: „Ordnung der lateinischen Schulen und Gymnasien im Königreiche Bayern" vom 13 März 1830.

III G. Kl	— Wilhelm Köhler . . .	19
II G Kl.	— Joseph Gutenäcker . . .	6
I G. Kl.	— Johann Bapt. Laudensack .	14
IV Vorber. Kl.	— S. Johann Bapt Pfister Subr.	27
III — —	— Aloys Leitschuh, durch k. Reg. Dekret v. 14 Okt. u 20 Nov. 1830	19
II —	— Jos Mauter, durch k. Reg. Dekret v. 14 Okt. u 20 Nov. 1830 .	16
I —	—	15
		116

Religionslehrer in allen Klassen mit Ausnahme der IV Vorber. Kl. S. Anton Neeb, Pfarreiverweser durch k. Reg. Dekr. v. 29 Januar 1831.

Preisevertlhg. 31 Aug. — Programm: „Commentatio de rhetorices in scholis latinis et Gymnasiis tradendae utilitate script. a Guiliel Koehler, Prof. Wirceburgi, typis Franc. Bauer." — 4. S. 16.

1831—1832.

Der Professor und Subrektor Joh. Bapt. Pfister wurde seiner Kränklichkeit wegen auf die Dauer des Wintersemesters seiner Funktionen entbunden, starb aber, zu frühe für die Anstalt, schon am 24sten Dez. 1831. (S. Mnemosyne, Beiblatt zur Würzb. Zeitung, 1832, Nr. 2)

		Schülerzahl
III G. Kl.	— Wilhelm Köhler	12
II G. Kl.	— Joseph Gutenäcker . . .	8
I G. Kl.	— Johann Bapt. Laudensack . .	12
IV Vorbr. Kl	— Jakob Hegmann, Vrwsr, durch k. Reg. Dekr. v. 24 Okt. 1831 .	21
III —	— — Joseph Mauter durch k. Reg. Dekr v. 7 Nov. 1831 .	18
II —	— Aloys Leitschuh, durch k Reg Dekr. v 7 Nov. 1831 . . .	13
I —	—	12
		96

Religionslehrer in allen Klassen S. Anton Neeb, Pfarreiverweser.

Preiseverthlg. 31 Aug — Programm: „Ueber Musikunterricht in den gelehrten Schulen von Prof. Joh. B. Laudensack. Würzbg, gedr. b. Franz Bauer.“ — 4 S. 20.

1832—1833.

„Am 20 Dez. wurde die Erhebung Sr. Majestät des Königs Otto I auf den Thron Griechenlands mit einem Hochamte und Te Deum feierlich begangen. Tags vorher wurden die Schüler von der Absicht dieser Feier unterrichtet.

Auf den Grund eines allerh. Reskriptes v. 6 Mai 1833 wurde durch k. Regierungs-Präsidial-Entschließung v. 13 Mai dem k. Landrichter Meusel dahier die Funktion eines k Regierungs-Kommissärs am Gymnasium und der lat. Schule provisorisch übertragen.

Auf die Nachricht, daß unsere allverehrte Landesmutter sich nach Kissingen begebe, um sich der Heilquellen zu bedienen, eilten die sämmtlichen Schüler mit den Lehrern der Anstalt am 20 Juni nach dem vier Stunden entlegenen Poppenhausen, und freuten sich der Gnade, ihre Wünsche und Huldigung durch Ueberreichung einer

von einem Schüler der Oberklasse verfertigten Ode Ihrer Königlichen Majestät darbringen zu dürfen." (Jahresber. 1833 S. 13—14.)

			Schülerzahl
III G. Kl	— Wilhelm Köhler	. . .	9
II G. Kl.	— Joseph Gutenäcker	. . .	11
I G. Kl	— Johann Bapt. Laudensack	. .	17
IV Vorber. Kl.	— Jakob Hegmann Verwsr	.	19
III — —	— Joseph Mauter	. . .	12
II — —	Aloys Leitschuh	. . .	11
I — —	Aloys Leitschuh	. . .	19
			98

Preisevrthlg. 30 Aug — Programm: „Das Grabmal des Archimedes, ein Beitrag zur Charakteristik dieses großen Mathematikers, von Prof. Joseph Gutenäcker. Würzbg, gedr. b. Bonitas" — 4. S. IV u. 16.

1833—1834.

Längst gehegte Wünsche sah dieses Studienjahr sich verwirklichen; ja es brachte mehr als man sich zu wünschen getraute. Durch allerh. Entschließung vom 12 Dez. 1833 ward auf Antrag des zur Prüfung der III G. Kl. am Schlusse des vorigen Studienjahres hieher abgeordneten Prüfungskommissärs Dr. Metz, ord. Prof. an der Hochschule zu Würzburg ein eigener Lehrstuhl für Mathematik dahier errichtet und die Verwesung dieser Lehrstelle dem Privatdozenten an der Hochschule in München und Funktionär an der dortigen polytechnischen Schule Dr. Peter Lackerbauer provisorisch übertragen. Weiter traf am 1 Januar 1834, ein willkommenes Neujahrsgeschenk, die allerh. Entschließung v 19 Dez. 1833 dahier ein, vermöge welcher S. Majestät der König geruhten, dem Gymnasium die ihm noch fehlende IV Klasse allergnädigst zu verleihen. Derselben allerh. Entschließung zufolge wurde der Augustiner-Prior und Pfarrer P. Prosper Fritzmann seinem Ansuchen gemäß und unter Be-

zeugung der allerhöchsten Zufriedenheit von dem bisher mit Eifer verwalteten Rektorate und Subrektorate enthoben; den Professoren Köhler, Gutenäcker und Laudensack wurde die Vorrückung in die nächst höheren Klassen bewilligt; dem auf diese Weise in die vierte Gymnasialklasse vorrückenden Professor Köhler wurde provis. das Rektorat des Gymnasiums und das Subrektorat der lat. Schule übertragen, und die Lehrstelle der I G. Kl. provisorisch dem an der fürstl. Leiningischen Privat-Studienanstalt zu Amorbach verwendeten Lehramts-Kandidaten Priester Johann Andreas Specht verliehen.

Auch die fast schon aufgegebene Hoffnung für die Trennung der unter einem Lehrer vereinigten beiden untern Klassen der lateinischen Schule wurde erfüllt. Durch allerh. Entschließungen des k. Staatsministeriums des Innern vom 21 Mai und 21 Juni wurde die Lehrstelle der 4 Klasse dem Vorbereitungslehrer an der lat. Schule zu Miltenberg, Michael Fertig, verliehen, der Vorbereitungslehrer Joseph Mauter in seiner Lehrstelle an der 3 Klasse belassen, die vereinigten Lehrstellen der 2 und 1 Klasse getrennt, und erstere dem bisherigen Vorbereitungslehrer zu Bamberg, Joseph Haut, letztere dem bisherigen Lehrer der beiden Unterklassen dahier, Aloys Leitschuh, übertragen.

Mit dem Anfange des Sommersemesters wurde die allerhöchste Instruktion vom 3 Febr. 1834, wodurch die Schulordnung v. 1830 in mehreren Punkten abgeändert wurde, in Vollzug gesetzt (S. Jahres-Bericht 1834 S. 3—6.)

Zur Feier des 25 Aug. 1834 begaben sich sämmtliche Lehrer und Schüler der Anstalt nach Kissingen und

wohnten daselbst dem feierlichen Gottesdienste und der Grundsteinlegung zum neuen Kursale bei.

		Schülerzahl.
Rektor der Anstalt: Wilhelm Köhler.		
III G. Kl. — Wilhelm Köhler bis 21 Januar Dr. Joseph Gutenäcker	.	17
II G. Kl. — Dr. Joseph Gutenäcker bis 21 Jan. Johann Baptist Laudensack	.	15
I G. Kl — Johann Bapt. Laudensack bis 21 Jan. S. Johann Ev. Specht		19

Mathematiklehrer seit 29 Jan in den 3 G. Klassen: Dr. Peter Lackerbauer, Vrwsr.

Religionslehrer in der III und II G Klasse S. Anton Reeb, Pfarreiverweser.

IV Vorber. Kl. — Jakob Hegmann, bis 16 Juli Michael Fertig	.	16
III Vorber. Kl. — Joseph Mauter	.	12
II Vorber. Kl. — Aloys Leitschuh bis 16 Juli Joseph Haut	.	18
I Vorber. Kl. — Aloys Leitschuh	.	15
		112

Den Religionsunterricht in den Vorbereitungsklassen ertheilte P. Albert Lettau.

Preiseverthlg. 30 Aug. — Programm: „Lehrsätze und Aufgaben über Gleichheiten, als Beitrag zur höhern unbestimmten Analytik, v. Dr. Peter Lackerbauer. Würzburg, gedr. bei Zürn." — 4. S. 32.

1834—13 Juni 1835.

IV G. Kl. — Dr. Joseph Gutenäcker	.	13
III G. Kl. — Wilhelm Köhler, Rector	.	13
II G. Kl. — S. Johann Ev. Specht	.	20

		Schülerzahl
I G. Kl.	— Johann Bapt. Laudensack † 6 Dez. 1834, Georg Herlet, Cand. Philol., v. 14 Nov. bis 27 Dez. 1834, von da Georg Hannwacker, Verweser bis 14 Mai 1835, dann S. Michael Peter, durch allerh. Entschließg v. 13 Febr. 1835 zum Professor ernannt.	19

Religionslehrer in IV, III und I G. Kl bis 19 Dez. 1834 S. Anton Reeb, Pfarreiverweser.
Religionslehrer v. 19 Dez. in I G. Kl. bis 14 Mai, und in IV und III G. Kl. bis daher, dann Verweser der mathematischen Lehrstelle seit 19 Dez. in allen vier G. Kl. S. Karl Bollermann, ernannt durch k. Ministerial-Entschließung v. 19 Nov. 1834.

IV Vorber. Kl.	— Michael Fertig . . .	10
III Vorber. Kl.	— Joseph Mauter bis 2 Jan., dann P. Aloys Braun, durch k. Minist. Entschließ. v. 19 Nov. 1834 .	25
II Vorber. Kl.	— Aloys Leitschuh . . .	16
I Vorber. Kl.	— Joseph Haut bis 2 Jan, dann Joseph Mauter . .	17

Religionslehrer in den vier Vorber. Klassen bis 2 Jan., und von da blos in IV, II und I P. Albert Lettau, Pfarreiverweser, durch k. Ministerial-Entschließung v. 19 Nov. 1834.

133

Unterricht in der Kalligraphie und Musik.

Erst durch allerh. Entschließung v. 10 Nov 1821, welche den Unterricht in den beiden genannten Fächern dem Elementarlehrer Oswald Lutz dahier übertrug, ward für bessere Pflege dieser Unterrichtszweige gesorgt, indem früher niemals eigene Lehrer für dieselben aufgestellt waren. Doch dieser geschickte Lehrer starb schon am 13 Mai 1825. Unterm 11 Juli desselben Jahres ward der Mädchen-Lehrer Joseph Lutz dahier zu seinem Nachfolger ernannt, welcher bis daher in diesen Gegenständen unterrichtet.

Unterricht im Zeichnen.

Auch zur Ausbildung in diesem Kunstfache war bis zum J. 1827 den Schülern der hiesigen Anstalt keine Gelegenheit gegeben. Von Ostern 1827 bis zum Schlusse des Schuljahres 1832/33 ertheilte der Verfasser dieser Zeilen in wöchentlich zwei Stunden unentgeldlich den Zeichnungsunterricht. Durch k. Regierungs-Entschließung v 28 Juni 1834 wurde ihm dieser Unterricht gegen eine Remuneration wirklich übertragen und dadurch auch für die Zukunft gegen etwaige Wechselfälle gesichert.

Unterricht in den neuen Sprachen.

Für die neuen Sprachen ist kein eigener Lehrer vom Staate aufgestellt. Schüler, welche diese erlernen wollen, sind auf Privat-Lektionen beschränkt.

Unterricht in der Gymnastik.

Möchte auch die Gymnastik Gegenstand der Fürsorge werden! Wie mancher junge Mensch verkümmert an seinem Studierpulte, wie mancher wird ein Opfer der Weichlichkeit, und schleppt einen unbehilflichen, oft siechen Körper hinüber in's öffentliche Leben, blos weil ihm in der Zeit

des kräftigen Emporwachsens Uebung, Bewegung und frische Lebensluft mangelten.?

„Wie? Gymnasien nennen die jetzigen Menschen die Stätte,
„Wo die Jugend versitzt, ach! wo der Körper verdirbt;
„Den Ort, wo er wurde geübet, bezeichnet der Name.
„Bei den Hellenen war Th a t, aber wir r e d e n davon."

König L u d w i g.

Gott schütze die Anstalt! bewahre sie vor Verirrungen in religiöser wie in wissenschaftlicher Hinsicht!

Nachtrag zu S. 19—21.

Während des Druckes theilte mir mein Freund, der k. Universitäts-Bibliothekar Dr. A. Ruland in Würzburg, in einem Briefe folgende Bemerkung mit, welche ich hier nicht übergehen darf. Er schreibt:

„Ich glaube einen Grund, warum Julius in der oberen Gegend ein Seminarium puerorum errichten wollte, darin zu finden, weil die jungen Leute jener Gegend von jeher, selbst wo noch kein Gymnasium da war, die meiste Lust zum geistlichen Stande hatten Ich habe einen merkwürdigen Beweis in dem ersten von den Schweden geraubten Matrikel des Würzburger Seminars, welchen ich zu einer Arbeit durch die Gefälligkeit des Hrn Bibliothekars Dr. Uckert von Gotha her erhielt, gefunden. Dort finden sich vom Jahre 1574 (wo der Matrikel anfängt,) bis 1590 (wo ich, um der S. 19—21 gesetzten Hypothese so ziemlich nahe zu kommen, enden will,) also innerhalb 16 Jahre,

aus Mellrichstadt 17 Alumnen, darunter der nachherige Bischof Sang,

aus Neustadt . .	7	Alumnen,
aus Kissingen . .	6	„
aus Bischofsheim .	4	„
aus Königshofen .	4	„
aus Fladungen .	4	„
aus Münnerstadt .	3	„
aus Stockheim .	2	„
aus Oberstreu .	1	„
aus Wollbach . .	1	„
aus Saal . . .	1	„
Summa	50	

indessen fast alle übrigen größtentheils mit Mühe beigezogene Ausländer sind. Gewiß eine bedeutende Zahl, wenn man sich die damalige Zeit und die geringe Zahl der Katholiken vorstellt."

Druckfehler.

S. 10. Z. 1. Quellen statt Onellen.
S. 20. Anmerk. 4. Z. 6 darlegt st. dargelegt.
S. 25. Z. 12 v. u. Münnerstadt st. Münnrstadt.
S. 31. Z. 17 sel. st. seel.
S. 35. Anmerk. 24. Z. 4 Religiosos st. Religiosis.
S. 36. Z. 3 v. u. Aktenstück st. Akktenst.
S. 63 Z. 1 Direktion st. Direction.
S. 87. Z. 4 1731—1732 st. 1731—1632.
S. 88. Z. 15 affLICto st. affLiCto.
S. 89. Z. 8 v. u. felicidam st. filicidam.
S. 91. Z. 4 v. u. ernannt st. ernant.
S. 93—97. Prosper Buhl st. Prosper Buhl.
S. 93. Z. 6 v. u. strenVe st. sternVe.
S. 109 Z. 1 v. u. Klaß= st. Klasse.
S. 117. gehört: Schülerzahl nach Z. 10.

Geringere Versehen bittet man den geneigten Leser selbst zu verbessern.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Gutenäcker, Joseph,

Geschichte des Gymnasiums in Münnerstadt

Bd.: 1

Würzburg (1835)

Bavar. 1162 t-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10374088-2